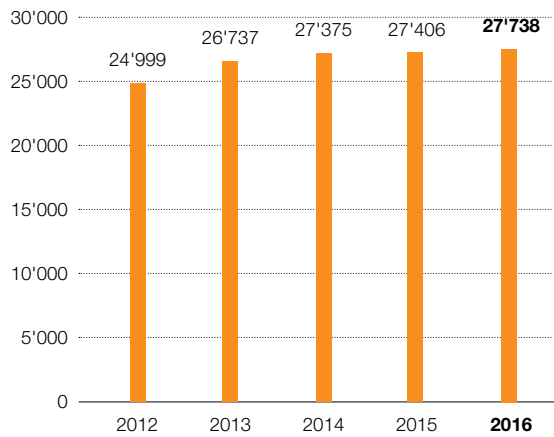


Finanzielle Berichterstattung 2016

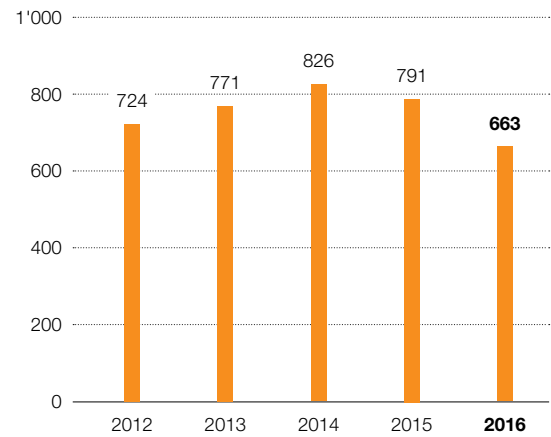
MIGROS-GRUPPE

Entwicklung der Gruppenergebnisse

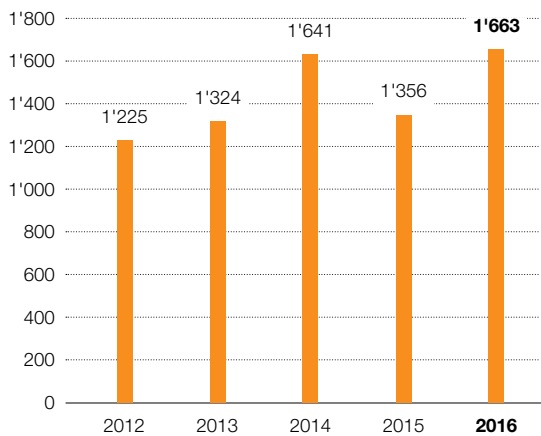
Ertrag
[in Mio. CHF]



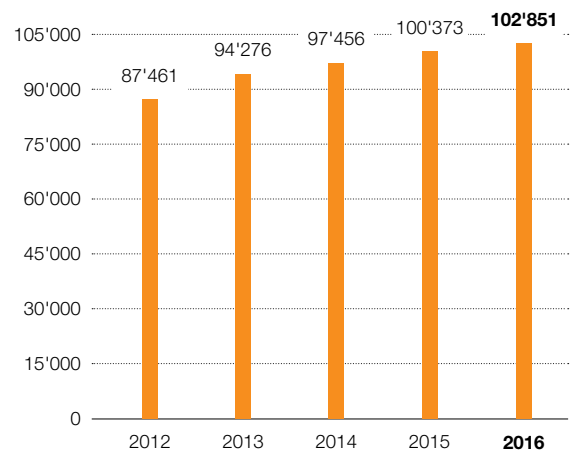
Gewinn¹
[in Mio. CHF]



Investitionen
[in Mio. CHF]



Personalbestand
[Anzahl Personen]



¹ 2012–2013 IFRS, vor Vorsorgeeffekt

Kennzahlen

Mio. CHF bzw. wie angemerk	2012	2013	2014	2015	2016	Veränderung zu Vorjahr in %	
Ertrag	24'999	26'737	27'375	27'406	27'738	+1.2	
↳ davon Ertrag vor Finanzdienstleistungsertrag	24'077	25'846	26'502	26'546	26'921	+1.4	
↳ davon Detailumsatz Migros	21'334	22'867	23'052	22'996	23'269	+1.2	
↳ davon Umsatz (Ertrag) der Genossenschaften	14'524	15'844	15'910	15'613	15'634	+0.1	
Total M-Vertriebsstandorte	Anzahl	631	639	648	659	685	+3.9
Total M-Verkaufsfläche	m ²	1'344'738	1'348'664	1'362'083	1'377'633	1'397'454	+1.4
EBITDA (Ergebnis vor Finanzerfolg, Ertragssteuern und Abschreibungen)	2'177	2'266	2'392	2'314	2'281	-1.4	
in % vom Ertrag	%	8.7	8.5	8.7	8.4	8.2	
↳ davon EBITDA aus dem Handels- und Industriegeschäft		1'902	1'986	2'076	2'000	1'981	-0.9
EBIT (Ergebnis vor Finanzerfolg und Ertragssteuern)	986	1'044	1'126	982	911	-7.2	
in % vom Ertrag	%	3.9	3.9	4.1	3.6	3.3	
Gewinn¹	724	771	826	791	663	-16.2	
in % vom Ertrag	%	2.9	2.9	3.0	2.9	2.4	
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	1'268	1'225	2'362	2'696	2'503	-7.2	
in % vom Ertrag	%	5.1	4.6	8.6	9.8	9.0	
↳ davon Geldfluss aus Geschäftstätigkeit des Handels- und Industriegeschäftes		2'045	688	1'703	2'047	1'658	-19.0
Investitionen	1'225	1'324	1'641	1'356	1'663	+22.6	
Eigenkapital	15'248	15'969	15'970	16'802	17'455	+3.9	
in % der Bilanzsumme	%	26.5	27.2	26.4	27.0	27.5	
↳ davon Eigenkapital aus dem Handels- und Industriegeschäft		13'100	13'663	13'548	14'181	14'646	+3.3
in % der Bilanzsumme	%	62.5	65.1	65.4	66.5	67.5	
Bilanzsumme	57'534	58'809	60'585	62'138	63'537	+2.3	
↳ davon Bilanzsumme aus dem Handels- und Industriegeschäft		20'958	20'984	20'709	21'323	21'703	+1.8
Aufwendungen für kulturelle, soziale und wirtschaftspolitische Zwecke	125	120	122	120	120	-0.0	
Mitarbeitende / Genossenschafter							
Personalbestand (Personen Jahresdurchschnitt)	Anzahl	87'461	94'276	97'456	100'373	102'851	+2.5
Migros-Genossenschafter (Mitglieder)	Anzahl	2'111'084	2'136'959	2'155'331	2'166'145	2'182'171	+0.7

¹ 2012–2013 IFRS, vor Vorsorgeeffekt

Finanzieller Lagebericht der Migros-Gruppe

A. Überblick

Die Beträge wurden einzeln auf Millionen CHF gerundet (vgl. auch Anhang 3, Basis für die Erstellung).

A.1. Kennzahlen

Mio. CHF	Migros-Gruppe	
	2016	2015
Ergebnis vor Finanzerfolg und Ertragssteuern	911	982
Gewinn	663	791
Cash Flow (aus Geschäftstätigkeit)	2'503	2'696
↳ davon Cash Flow aus dem Handels- und Industriegeschäft ¹	1'658	2'047
Investitionen	1'663	1'356
Eigenkapital	17'455	16'802
↳ davon Eigenkapital aus dem Handels- und Industriegeschäft ¹	14'646	14'181
Bilanzsumme	63'537	62'138
↳ davon Bilanzsumme aus dem Handels- und Industriegeschäft ¹	21'703	21'323

¹ Ungeprüft; vor Konsolidierung der Beziehungen zwischen den zwei Teilbereichen.

A.2. Erfolgsrechnung

Mio. CHF	Migros-Gruppe		Handels- und Industriegeschäft ¹		Finanzdienstleistungsgeschäft ¹	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	26'547	26'201	26'550	26'205	3	3
Andere betriebliche Erträge	374	345	373	348	6	1
Ertrag vor Finanzdienstleistungsertrag	26'921	26'546	26'923	26'553	10	4
Ertrag aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft	817	861	–	–	817	861
Total Ertrag	27'738	27'406	26'923	26'553	827	864
Material- und Dienstleistungsaufwand	15'762	15'674	15'764	15'675	–	–
Aufwand für das Finanzdienstleistungsgeschäft	246	272	–	–	246	272
Personalaufwand	5'774	5'609	5'600	5'438	174	171
Abschreibungen	1'370	1'332	1'339	1'302	30	30
Andere betriebliche Aufwendungen	3'675	3'537	3'578	3'440	107	107
Ergebnis vor Finanzerfolg und Ertragssteuern	911	982	642	698	270	284

¹ Ungeprüft; vor Konsolidierung der Beziehungen zwischen den zwei Teilbereichen.

A.3. Bilanz

Mio. CHF	Migros-Gruppe		Handels- und Industriegeschäft ¹		Finanzdienstleistungsgeschäft ¹	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
AKTIVEN						
Flüssige Mittel	6'490	5'929	1'708	1'935	4'894	4'519
Forderungen gegenüber Banken	660	687	303	209	358	479
Hypothekar- und andere Kundenforderungen	36'484	36'048	–	–	36'516	36'107
Übrige Forderungen	933	862	937	866	–	–
Vorräte	2'563	2'519	2'563	2'519	–	–
Finanzanlagen	1'312	1'354	552	543	760	811
Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen	92	88	830	826	0	0
Renditeliegenschaften	371	363	347	337	24	25
Sachanlagen	12'828	12'410	12'720	12'279	108	131
Immaterielle Anlagen	811	957	775	914	34	42
Übrige Aktiven	994	920	969	894	25	26
BILANZSUMME	63'537	62'138	21'703	21'323	42'718	42'140
PASSIVEN						
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	378	252	334	255	77	56
Kundeneinlagen und -verbindlichkeiten	32'646	31'690	–	–	32'759	32'215
Andere Finanzverbindlichkeiten	1'862	1'855	1'861	1'853	0	2
Übrige Verbindlichkeiten	2'662	2'870	2'588	2'769	78	105
Rückstellungen	116	111	116	110	0	0
Ausgegebene Schuldtitel	6'032	6'170	150	150	5'882	6'020
Verbindlichkeiten aus Leistungen an Arbeitnehmer	819	831	799	812	20	19
Laufende Ertragssteuerverbindlichkeiten	128	155	86	107	42	48
Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten	1'440	1'402	1'124	1'085	316	317
Total Fremdkapital	46'082	45'336	7'057	7'142	39'174	38'784
Total Eigenkapital und Minderheitsanteile	17'455	16'802	14'646	14'181	3'545	3'356
BILANZSUMME	63'537	62'138	21'703	21'323	42'718	42'140

¹ Ungeprüft; vor Konsolidierung der Beziehungen zwischen den zwei Teilbereichen.

A.4. Geldflussrechnung

Mio. CHF	Migros-Gruppe		Handels- und Industriegeschäft ¹		Finanzdienstleistungsgeschäft ¹	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	2'503	2'696	1'658	2'047	487	1'064
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	–1'542	–1'390	–1'595	–1'319	53	–72
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	–388	282	–278	–49	–165	361
Veränderung der flüssigen Mittel	574	1'588	–214	679	375	1'353
Flüssige Mittel Anfang Jahr	5'929	4'349	1'935	1'264	4'519	3'166
Währungseinfluss	–13	–8	–13	–8	–	–
Flüssige Mittel Ende Jahr	6'490	5'929	1'708	1'935	4'894	4'519

¹ Ungeprüft; vor Konsolidierung der Beziehungen zwischen den zwei Teilbereichen.

B. Einleitung

Die Migros-Gruppe umfasst neben den Handels-, Industrie- und Dienstleistungsunternehmen auch die Migros Bank. Das Finanzdienstleistungsgeschäft der Migros Bank unterscheidet sich grundlegend von den anderen Geschäftsbereichen der Migros-Gruppe. Aus diesem Grund wird die Jahresrechnung der Migros-Gruppe im finanziellen Lagebericht um zwei Teilbereiche ergänzt: Die Migros-Gruppe ohne das Finanzdienstleistungsgeschäft wird im Folgenden als **«Handels- und Industriegeschäft»** und die Migros Bank als **«Finanzdienstleistungsgeschäft»** dargestellt. Die getrennte Berichterstattung gewährt dem Aussenstehenden einen guten Einblick in die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der zwei Teilbereiche. Die nachfolgende Tabelle ergibt eine Übersicht über die den Teilbereichen zugeordneten Geschäftsfelder:

Teilbereich	Bestehend aus Strategischem Geschäftsfeld (Segment)
Handels- und Industriegeschäft	Genossenschaftlicher Detailhandel, Handel, Industrie & Grosshandel, Reisen, Übrige
Finanzdienstleistungsgeschäft	Finanzdienstleistungen (Migros Bank)

C. Akquisitionen und Veräusserungen

Die Migros-Gruppe hat in den beiden vergangenen Jahren unterschiedliche Unternehmen akquiriert. Im Geschäftsjahr 2016 wurden unter anderem die folgenden Transaktionen durchgeführt:

Die Genossenschaft Migros Zürich respektive ihre deutsche Tochtergesellschaft Migros Freizeit Deutschland GmbH hat per 1. Januar 2016 ihre Minderheitsbeteiligung von 30 % an der INLINE Unternehmensberatung für Fitness- und Wellnessanlagen GmbH in Dorsten auf 100 % ausgebaut. Mit INJOY verfügt INLINE über ein Franchise-System mit über 200 Fitness-Studios in Europa.

Die Genossenschaft Migros Neuchâtel-Fribourg hat am 15. April 2016 die Immobiliengesellschaft JSL Real Estate SA und damit den Gebäudekomplex des Migros-Einkaufszentrums in Granges-Paccot erworben.

Die Micarna SA hat per 1. Februar 2016 das für Trockenfleischprodukte bekannte Walliser Traditionsunternehmen Gabriel Fleury SA mit seinen 15 Mitarbeitenden am Produktionsstandort Granges übernommen.

Die Mibelle Group hat von P&G (Procter & Gamble) per 31. Juli 2016 den Produktionsstandort Ondal France S.a.r.l. in Sarreguemines mit sämtlichen rund 180 Mitarbeitenden übernommen. Damit wird die bereits enge Geschäftsbeziehung mit P&G vertieft und die Strategie, international zu wachsen, konsequent weitergeführt. Das Unternehmen ist spezialisiert auf Haar-, Gesichts- und Körperpflegeprodukte.

Estavayer Lait SA (ELSA) hat per 27. September 2016 die Mehrheit an der Firma Idhéa im elsässischen Hochfelden erworben. Idhéa ist spezialisiert auf die Produkte und den Verkauf von Kaltsaucen und Gewürzen. Mit dem Zusammenschluss bündeln die beiden Unternehmen ihre Kräfte mit dem Ziel, den Verkauf von Saucen im In- und Ausland weiter voranzutreiben. Die Produktion der Salat- und anderen Saucen wird schrittweise bis Anfang 2018 von Estavayer-le-Lac nach Hochfelden verlagert.

Für folgende Transaktionen lagen die Abschlussinformationen bis zur Freigabe des Migros-Gruppenabschlusses nicht vor bzw. waren noch nicht alle Vertragsbedingungen erfüllt, weshalb die erstmalige Bilanzierung des Unternehmenszusammenschlusses nicht abgeschlossen werden konnte. Der vollständige Einbezug in die Migros-Gruppe wird erst im Jahr 2017 abgebildet werden können:

- Übernahme der Checkup Center AG Zürich durch die Medbase AG per 31. Oktober 2016 und damit Verstärkung im Bereich Gesundheitspr evention
- Übernahme des Reisebüros Beo AG Thun durch Hotelplan per 31. Oktober 2016
- Mehrheitsbeteiligung an der auf japanische Küche und asiatische Gastronomie spezialisierte Sushi Mania SA im freiburgischen Vuadens mit 110 Mitarbeitenden durch die Bischofszell Nahrungsmittel AG per 13. Dezember 2016

Hotelplan Group hat sich per 31.10.2016 von Hotelplan Italia getrennt und konnte durch den Verkauf der Geschäftseinheit an den italienischen Reiseveranstalter Eden Viaggi die Weiterbeschäftigung aller Mitarbeitenden sichern.

Für weitere Details verweisen wir auf Anhang 39.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden im Wesentlichen die folgenden Gesellschaften erworben:

Die Micarna SA hat per 2. Dezember 2014 die Rudolf Schär AG in Thal übernommen. Da die Abschlussinformationen für die erworbene Rudolf Schär AG bis zur Freigabe des Migros-Gruppenabschlusses 2014 noch nicht vorlagen, konnte die erstmalige Bilanzierung des Unternehmenszusammenschlusses erst im Geschäftsjahr 2015 erfolgen (Einbezug per 1. Januar 2015). Die Rudolf Schär AG wurde 1945 in St. Gallen gegründet und ist in der Herstellung von Wurstspezialitäten tätig. Im Sinne einer Nachfolgeregelung hat die Micarna SA das Traditionsunternehmen mit allen 90 Mitarbeitenden übernommen, welche im 2015 einen Umsatz von rund CHF 33 Mio. erwirtschafteten. Ebenso im Rahmen einer Nachfolgeregelung hat die Micarna SA per 1. Juli 2015 das Geschäft von Maurer Speck im solothurnischen Flüh als führender Hersteller von hochwertigen und traditionellen Speckspezialitäten übernommen.

Im Rahmen einer Nachfolgeregelung hat die ebenfalls zur Migros-Industrie gehörende Saviva per 1. Januar 2015 die Lüchinger + Schmid Gruppe übernommen. Das Handels- und Produktionsunternehmen mit einem Umsatz von CHF 184 Mio. und 270 Mitarbeitenden ist für Eier, Eierprodukte, gekühlte Frisch- und Tiefkühlprodukte bekannt und tritt weiterhin eigenständig am Markt auf. Mit der Übernahme baut Saviva ihre Marktposition im Belieferungsgrosshandel weiter aus.

Die Mibelle Gruppe hat per 1. Februar 2015 mit 51 % die Aktienmehrheit der britischen Quantum Beauty Company übernommen und damit ihr Geschäft mit Exklusivmarken ausgeweitet. Zum Portfolio gehören Marken wie Lee Stafford, Arganoil oder Salon Science.

Die Migrol AG hat rückwirkend per 1. Januar 2015 90 % der Aktien der Swisstherm AG übernommen. Für die Migrol bedeutet dies ein wichtiger strategischer Schritt, um den Wärmemarkt in der Schweiz mit weiteren Produkten und Dienstleistungen bedienen zu können.

Die zur Genossenschaft Migros Zürich gehörende Activ Fitness AG hat rückwirkend auf den 1. Januar 2015 die 4 Standorte des Fitnessanbieters Pleine Forme mit 3'500 Mitgliedern im Kanton Neuenburg übernommen. Des Weiteren hat die Genossenschaft Migros Zürich per 1. April 2015 die Marinello AG, die in Zürich verschiedene Lebensmittelläden betreibt, samt den 75 Mitarbeitenden übernommen. Nicht Bestandteil der Übernahme ist die Marke «Marinello» sowie die Marinello + Co AG, die im Engros Markt Zürich tätig ist.

Der Migros-Genossenschafts-Bund hat per 1. April 2015 sein Aktienpaket an der Digitec Galaxus AG von ursprünglich 30 % bzw. nach dem Ausscheiden eines Mitbegründers des Unternehmens von 39.1 % auf 70 % aufgestockt und ist damit Mehrheitsaktionär geworden. Digitec ist im Consumer Electronic Bereich seit Jahren führender Online Player im Schweizer Markt mit einem Umsatz von über CHF 600 Mio. Galaxus ist bereits heute das grösste Online-Warenhaus in der Schweiz, dessen Stellung weiter ausgebaut und gestärkt werden soll.

Die Medbase AG hat per Mitte Oktober 2015 70 % an der santémed Gesundheitszentren AG von Swica übernommen und dadurch ihr Engagement im Gesundheitsbereich verstärkt. Durch die Zusammenarbeit entsteht das grösste Netzwerk in der ambulanten medizinischen Grundversorgung.

Die Genossenschaft Migros Aare ist im Juli 2015 eine Partnerschaft mit Golf Limpachtal eingegangen und ab diesem Zeitpunkt für den Betrieb der Golfanlage verantwortlich. Die Migros Aare hat dafür 54.4 % der Aktien der Public Golf Bucheggberg AG (Driving Range, Immobilien) sowie 100 % der Golf Limpachtal Betriebs- und Verwaltungs AG (Personal, Maschinenpark, EDV und Administration) übernommen.

Im Geschäftsjahr 2015 nicht abgebildet ist die Akquisition des Soft Adventure Anbieters Explore Worldwide und des Tauchspezialisten Regaldiver durch Hotelplan Group per 1. Dezember 2015. Da die Abschlussinformationen für diese beiden Unternehmen bis zur Freigabe des Migros-Gruppenabschlusses noch nicht vorlagen, konnte die erstmalige Bilanzierung des Unternehmenszusammenschlusses nicht abgeschlossen werden. Die zu 100 % von der Hotelplan-Gruppe akquirierten britischen Unternehmen erzielten zusammen einen Jahresumsatz von rund CHF 75 Mio. und beschäftigten mehr als 120 Mitarbeitende.

D. Ertragsentwicklung (Umsatzentwicklung) der Migros-Gruppe

2016 erzielte die Migros-Gruppe mit insgesamt CHF 27.7 Mrd. ein Wachstum von CHF 331 Mio. (+1.2 %).

Das Handels- und Industriegeschäft konnte den Ertrag um CHF 370 Mio. auf CHF 26.9 Mrd. (+ 1.4 %) steigern. Im Kerngeschäft, dem Detailhandel, resultierte im In- und Ausland ein Umsatz von nominal CHF 23.3 Mrd. (CHF +273 Mio. bzw. + 1.2 %). Bei einer durchschnittlichen Minusteuerung von –0.9 % beträgt das reale Wachstum 2.1 %. Der Detailumsatz im Ausland umfasst die Umsätze der Migros-France, der tegut-Gruppe, der Gries-Deco-Gruppe Deutschland und Österreich sowie von Probikeshop. Im Vergleich zum Vorjahr nahm der Detailumsatz im Ausland um CHF 103 Mio. auf CHF 1.8 Mrd. (+6.2 %) zu.

Im Finanzdienstleistungsgeschäft reduzierte sich der Ertrag insbesondere wegen des tiefen Zinsniveaus um insgesamt CHF 38 Mio. auf CHF 827 Mio.

D.1. Ertragsentwicklung (Umsatzentwicklung) im Teilbereich Handels- und Industriegeschäft

Mio. CHF	Total Ertrag		Veränderung zu Vorjahr in %
	2016	2015	
Genossenschaftlicher Detailhandel	16'799	16'646	0.9
Handel	7'602	7'354	3.4
Industrie & Grosshandel	5'918	5'879	0.7
Reisen	1'292	1'314	-1.7
Übrige	119	128	-7.2
Eliminationen (innerhalb Handels- und Industriegeschäft)	-4'806	-4'768	
Total Handels- und Industriegeschäft	26'923	26'553	1.4

Stabile Umsatzentwicklung im Genossenschaftlichen Detailhandel bei anhaltendem Einkaufstourismus

Im **Strategischen Geschäftsfeld Genossenschaftlicher Detailhandel** sind die Aktivitäten der regionalen Migros-Genossenschaften, des Migros-Genossenschafts-Bundes und die Dienstleistungen der Logistikunternehmen der Gruppe zusammengefasst. Die zehn regionalen Genossenschaften konnten den Umsatz im Inland mit CHF 14.4 Mrd. gegenüber Vorjahr (CHF –23 Mio. bzw. –0.2%) knapp halten. Im Ausland konnte ein Wachstum von CHF 43 Mio. auf CHF 1.2 Mrd. (+3.7 %) erwirtschaftet werden. Insgesamt resultiert eine Zunahme von CHF 21 Mio. auf CHF 15.6 Mrd. (+0.1 %). Der Marktanteil im Inland beträgt 15.5 % (Vorjahr 15.3 %).

In Lokalwährung musste die Migros France gegenüber Vorjahr einen Rückgang um 0.9 % auf EUR 119 Mio. hinnehmen. Tegut erzielte einen Umsatz von EUR 996 Mio. (+ 1.5 %) und konnte die Flächenproduktivität weiter um 1.2 % steigern. Die Anzahl der Märkte belief sich bei 7 Neueröffnungen und 8 Schliessungen Ende 2016 auf 272 (Vorjahr 273).

Die Super-/Verbrauchermärkte der Migros erwirtschafteten im Inland einen Umsatz von CHF 11.7 Mrd. (+0.2 % bzw. CHF + 19 Mio.). Bei einer durchschnittlichen Minusteuerung auf den Migros-Sortimenten von –0.3 % entspricht dies einem realen Wachstum von 0.5 % in den zehn Migros-Genossenschaften.

Die Fachmärkte Micasa, SportXX, Melectronics, Do it + Garden und OBI erzielten 2016 einen Umsatz von CHF 1'602 Mio. (CHF –20 Mio. bzw. –1.2 %). Bereinigt um die Minusteuerung von –3.6 % konnten die fünf Fachmärkte zusammen real um 2.4 % zulegen. Weiterhin positiv zeigt sich die Umsatzentwicklung der Online-Shops im Fachmarktbereich von + 12.8 %. Nach der erfolgreichen Lancierung von PickMup, dem Abhol-Service der Migros für Online-Bestellungen, wurde das Flächennetz auf 305 Abholorte ausgebaut. Damit erreichen 90 % der Schweizer Bevölkerung innerhalb von 15 Autominuten einen PickMup-Standort.

Regionale und nachhaltige Produkte mit anhaltend grosser Nachfrage: Die Nachfrage nach regionalen und nachhaltigen Produkten sowie nach Allergiker-Sortimenten ist auch 2016 weiter gestiegen. Das «Aus der Region. Für die Region.»-Sortiment erfreut sich mit einem Umsatzvolumen von CHF 940 Mio. (+4.7 %) nach wie vor grosser Beliebtheit. Für gesamthaft CHF 2'854 Mio. (CHF + 176 Mio. bzw. +6.6 %) wurden Produkte mit ökologischem oder sozialem Mehrwert verkauft, wobei besonders Produkte der Marke Alnatura mit einer Verdoppelung des Umsatzes und die MSC- sowie ASC-Fischsortimente mit einem Wachstum von 16.1 % resp. 28.4 % gegenüber

Vorjahr hervorzuheben sind. Produkte mit dem aha!-Gütesiegel, welche für Kundinnen und Kunden mit Allergien und Intoleranzen besonders geeignet sind, verzeichneten einen Umsatzanstieg von 22.2%.

Im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie der Migros wurden im Jahr 2016 weitere 5 Versprechen an die Generation M (Generation von morgen) abgegeben. Bei all ihren Tätigkeiten sucht die Migros Lösungen, die ökonomisch, sozial und ökologisch ausgewogen sind.

Die regionalen Genossenschaften haben wie jedes Jahr beachtliche Investitionen in Neu- und Umbauten der Verkaufsstellen getätigt. Das **Verkaufstellennetz der Migros** erhöhte sich insgesamt um 26 auf 685 Standorte Ende 2016. Die Verkaufsfläche für Super-/Verbrauchermärkte, Fachmärkte und Gastronomie nahm total um 19'821 m² zu (+1.4%). Die Flächenproduktivität in den inländischen Super- und Verbrauchermärkten betrug CHF 12'855/m² (-1.7 %) und diejenige in den Fachmärkten CHF 3'820/m² (-1.8 %).

Mit CHF 682 Mio. wurde in der **Gastronomie** gesamthaft 0.3 % weniger Umsatz erzielt als im Vorjahr. Rückläufig entwickelten sich die Umsätze der Migros-Restaurants (-1.7 %) und der Migros Take Aways (-5.6 %). Erfreulich entwickelten sich hingegen neue Gastronomie-Formate wie bspw. Chickeria (+123.5 %), aber auch in der Gemeinschaftsgastronomie konnten die Umsätze deutlich erhöht werden (+16.8%).

Das **Strategische Geschäftsfeld Handel** umfasst im Wesentlichen die Detailhandelsunternehmen Denner, Migrol, Magazine zum Globus, Ex Libris, Office World-Gruppe (OWiba), Interio, Depot (Gries Deco-Gruppe), migrolino, Le Shop, Probike sowie Digitec Galaxus (Vollintegration per 1. April 2015).

Denner konnte mit einem Umsatz von CHF 2'959 Mio. eine Steigerung von 2.0 % erwirtschaften und damit im hart umkämpften Detailhandels-Markt weitere Marktanteile dazugewinnen. Die Kundenfrequenz stieg im 2016 um 3.9 %. Ende 2016 verfügte Denner über 809 (Vorjahr 797) Verkaufsstellen. Bis Ende 2016 wurde die Umsetzung des neuen Ladenkonzepts «Fokus» in den 510 Denner eigenen Filialen praktisch vollständig abgeschlossen. Um das Erscheinungsbild der Denner Satelliten an dasjenige der Denner Filialen anzupassen, modernisiert Denner in den kommenden vier bis fünf Jahren jährlich rund 40 Denner Satelliten, die künftig den Namen Denner Partner tragen werden.

Bei der **Migrol** wirkten sich die weiterhin stark sinkenden Rohölpreise und der wegen der Frankenstärke rückläufige Treibstoffabsatz in den Grenzregionen sowie das warme Winterwetter 2015/2016 negativ auf den Umsatz aus. Dieser verringerte sich um 5.1 % auf CHF 1'290 Mio.

Die **Magazine zum Globus** (inklusive Schild) erreichten 2016 in einem schwierigen Marktumfeld einen Umsatz von CHF 879 Mio. (-5.4 %, flächenbereinigt -2.1 %). Der Umsatz der Globus Warenhäuser betrug CHF 658 Mio. (-5.1 %, flächenbereinigt -1.5 %), derjenige von Herren Globus CHF 68 Mio. (-3.4 %, flächenbereinigt -1.4 %) und jener von Schild CHF 153 Mio. (-7.3 %, flächenbereinigt -4.1 %).

Ex Libris erzielte mit CHF 112 Mio. einen gegenüber Vorjahr um 7.3 % tieferen Umsatz.

Die **Office World-Gruppe** konnte ihren Umsatz im Berichtsjahr mit CHF 179 Mio. (-0.6 %) knapp halten.

Interio erzielte 2016 einen Umsatz von CHF 168 Mio. (-7.6 %).

Die Handelskette **Depot** (Gries Deco Company Ausland und Schweiz) erzielte einen Umsatz von EUR 460 Mio. (+7.2 %) bzw. CHF 501 Mio. (+9.8 %).

migrolino erwirtschaftete einen Umsatz von CHF 431 Mio. (+13.0 %). Per Ende 2016 zählte migrolino total 307 Shops (+20), davon 59 Stand-alones und 248 Tankstellen-Shops.

Le Shop steigerte 2016 zum vierten Mal in Folge den Jahresumsatz auf CHF 182 Mio. (+3.5 %). Grund für die positive Entwicklung ist u.a. das ausgebaut Service-Angebot mit flexibleren Zeitfenstern und der komplett neu entwickelte Webshop.

Handel mit zum Teil
schwierigen
Rahmen-
bedingungen

Der französische Online-Marktführer für Fahrradzubehör **Dolphin France SAS (Probikeshop)** steigerte seinen Umsatz um 21.0% auf EUR 69 Mio. (in Schweizer Franken +23.9% auf CHF 75 Mio.).

Im Kalenderjahr 2016 erwirtschaftete das Online-Warenhaus **Digitec Galaxus** einen Umsatz von CHF 704 Mio. (+41.1%; Vollintegration von Digitec Galaxus per 1. April 2015). Das Unternehmen hat sich 2016 vollständig aus dem Grosshandelsgeschäft zurückgezogen. Im Privat- und Firmenkundengeschäft erzielte das Unternehmen das höchste Wachstum seiner 15-jährigen Firmengeschichte.

Mit **m-way** als Spezialist für E-Bikes und dessen Tochtergesellschaft **Sharoo** als Plattform zum Nutzen und Teilen von privaten und geschäftlichen Fahrzeugen hat die Migros bewiesen, dass sie auch im Bereich alternativer Energien/nachhaltiger Mobilität und in der Umsetzung neuer Trends (Sharing Economy) innovativ ist.

Im **E-Commerce-Geschäft** konnte die Migros ihre unbestrittene Position als Marktleaderin weiter ausbauen. Der gesamte E-Commerce-Umsatz betrug nominal CHF 1'852 Mio. (+15.8%), wobei Digitec Galaxus dank Vollintegration als wichtigster Umsatztreiber zu erwähnen ist.

M-Industrie mit starkem Wachstum im internationalen Geschäft

Der Umsatz im **Strategischen Geschäftsfeld Industrie & Grosshandel** ist 2016 um CHF 134 Mio. auf CHF 6'389 Mio. (Vorjahr CHF 6'255 Mio.) gewachsen. Durch gezielte Akquisitionen im In- und Ausland wurden die Marktpositionen gestärkt. Das internationale Geschäft (Export und Auslandsstandorte) entwickelte sich mit einem Plus von CHF 109 Mio. (+16.0%) erfreulich und erreichte einen Umsatz von CHF 790 Mio. Das Geschäft mit der Migros-Gruppe konnte um 0.9% auf CHF 4'530 Mio. ausgebaut werden. Das Marktumfeld im Grossverbrauchergeschäft war sehr anspruchsvoll und die Umsätze reduzierten sich um 1.5% auf CHF 1'069 Mio.

Geopolitische Ereignisse mit negativem Einfluss auf das Reisegeschäft

Das **Strategische Geschäftsfeld Reisen** musste mit schwierigen geopolitischen Ereignissen in einigen Kerndestinationen umgehen. Der Fokus wurde auf optimale Kapazitätsausschöpfung gelegt, wodurch der Umsatz bei Hotelplan Suisse schrumpfte. Hotelplan UK dagegen wuchs in Lokalwährung organisch und aufgrund der Akquisition von Explore Worldwide und Regaldiva. Der Wertzerfall des Englischen Pfundes machte jedoch einen Teil dieses Wachstums umgerechnet in CHF wieder zunichte. Ebenfalls gewachsen ist die Holiday Home Division. Gesamthaft schrumpfte der verrechnete Umsatz um 3.0% auf CHF 1'435 Mio., der Netto-Umsatz verringerte sich um 1.6% auf CHF 1'284 Mio. Darin enthalten sind auch bereits Umsätze von bedfinder, einem Startup innerhalb der Hotelplan-Gruppe, mit der Vision, Reisedienstleistungen weltweit online zu vertreiben.

D.2. Ertragsentwicklung im Teilbereich Finanzdienstleistungsgeschäft

Der Gesamtertrag im Finanzdienstleistungsgeschäft erreichte im Berichtsjahr CHF 827 Mio., wobei der Zinsertrag mit CHF 677 Mio. resp. 81.9% den wesentlichen Anteil an den Gesamterträgen ausmacht. Der Rückgang des Ertrages um insgesamt CHF 38 Mio. ist denn auch vor allem auf die geringeren Zinserträge zurückzuführen.

E. Operative Ergebnisse der Migros-Gruppe

Das operative Ergebnis (EBIT) der Migros-Gruppe von CHF 911 Mio. liegt um CHF 70 Mio. (-7.2%) unter dem Vorjahreswert.

Im Teilbereich Handels- und Industriegeschäft nahm das Ergebnis um CHF 55 Mio. auf CHF 642 Mio. (-7.9%) ab.

Im Finanzdienstleistungsgeschäft verringerte sich das operative Ergebnis um CHF 14 Mio. auf CHF 270 Mio. (-4.9%).

E.1. Operatives Ergebnis des Handels- und Industriegeschäftes

Mio. CHF	Ergebnis vor Finanzerfolg und Ertragssteuern (EBIT)		Veränderung zu Vorjahr in %
	2016	2015	
Genossenschaftlicher Detailhandel	542	534	1.7
Handel	-87	-31	-181.3
Industrie & Grosshandel	154	154	-0.1
Reisen	-12	-15	21.3
Übrige	51	57	-10.0
Eliminationen (innerhalb Handels- und Industriegeschäft)	-6	-1	
Total Handels- und Industriegeschäft	642	698	-7.9

Effizienzprogramme, die Überprüfung und Vereinheitlichung von Prozessen, neue Strukturen und Abläufe – kurz das **nachhaltige Kostenmanagement** – beeinflussen die Bruttomarge und das operative Ergebnis des Handels- und Industriegeschäftes. Neben den Effizienzprogrammen haben aber auch das **Beschaffungsmanagement**, die **Rohstoffpreissituation** und die **Wechselkurse** einen erheblichen Effekt auf die Bruttomarge und die operativen Resultate. Effizienzsteigerungen und Verbesserungen im Einkauf des Warenhandels werden den Kunden grossmehrheitlich in Form von Verkaufspreissenkungen weitergegeben.

Die Optimierung der Wertschöpfungskette und der Strukturen ist ein steter Prozess. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden im **Strategischen Geschäftsfeld Genossenschaftlicher Detailhandel verschiedenste Massnahmen zur Optimierung** initiiert, fortgeführt und abgeschlossen.

Zentralisierung und Vereinheitlichung der IT geht weiter

Im Geschäftsjahr 2016 konnte der Rollout eines einheitlichen nationalen Systems für das kaufmännische **Immobilienmanagement** auf Basis von SAP abgeschlossen werden.

Im Rahmen der Zentralisierung wurden die ersten 2'400 Systeme aus den lokalen Datacentern in die neue **nationale Datacenter-Infrastruktur** integriert. Darunter befanden sich auch die Systeme mit den höchsten Verfügbarkeitsanforderungen.

Der Rollout des **M-Workplace** als weitere Vereinheitlichung und Optimierung der Prozesse lief auch im 2016 auf Hochtouren. Neben dem MGB, Globus, Interio, Office World, Ex Libris, und BINA (Bischöfzell Nahrungsmittel AG) konnten die Migros Genf, Midor, Migrolino und Micarna erfolgreich in die neue Arbeitsplatzumgebung übernommen werden. Per Ende 2016 nutzten über 7'000 User den M-Workplace.

Für das Frischesortiment wird die bisherige Prognose und Bedarfsplanung durch das neue SAP System **«Forecast & Replenishment»** ersetzt. Damit werden 700 Supermarkt-Filialen dank verbesserten Algorithmen und individuellen Bedarfeinflussfaktoren in Zukunft mit einem qualitativ hochwertigeren Bestellvorschlag arbeiten können. Die Filialbestände werden dadurch optimiert und der Verderb (food waste) merklich reduziert. Die ersten produktiven Pilotinstallationen zeigen erfolgsversprechende Resultate.

Mit dem Projekt **Avanta** erfolgt im Zeitraum von 2014 bis Ende 2019 der Aufbau einer innovativen auf sämtliche Verkaufskanäle ausgerichteten Point-of-Purchase-Lösung, welche das heutige Kassensystem Visualstore in den Super-/Verbraucher-, den Fachmärkten sowie der Gastronomie des genossenschaftlichen Detailhandels ersetzt. Nach der Konzeptionsphase von zwei Jahren befindet sich das Projekt in der Entwicklungs- und Testphase, gefolgt von einem ersten Piloten im ersten Quartal 2017.

Die **Migros Verteilzentrum Suhr AG** stellt eine effiziente und kostengünstige Belieferung der Migros-Märkte mit Food-Produkten sowie die Logistik für die migrolino AG sicher. 2016 konnten die Produktivität weiter verbessert und die Logistik-Dienstleistungspreise wiederum gesenkt werden. Im Zuge des Wachstums der migrolino AG konnte im Frühling der Hochlauf der neuen, automatisierten Kommissionierungsanlage für die Kleinmengenlogistik erfolgreich abgeschlossen und damit ein weiterer Rationalisierungsschritt vollzogen werden. Per Ende September konnte zudem das 6. Hochregallager-Silo in Betrieb genommen und die Lagerkapazität damit um weitere 16'500 Palettenplätze auf über 100'000 Plätze gesteigert werden.

Bei der **Migros-Verteilbetrieb Neuendorf AG** ist der Neubau Tiefkühlager 4 (Hochregallager und Produktionshalle) im laufenden Jahr vorangeschritten. Im Dezember fand die Abkühlphase auf –26

bis –28 Grad statt. In den nächsten Monaten werden die Arbeiten an Gebäude und Technik abgeschlossen und abschliessende Integraltests durchgeführt. Die Inbetriebnahme der gesamten Anlage wird Mitte 2017 stattfinden. Die Photovoltaikanlage auf den Dächern des MVN haben einen weiteren Ausbau erfahren. Die Fläche auf dem Neubau Tiefkühlager 4 wurde genutzt, um die Anlage um 6'221 m² oder 15 % zu erweitern. Die leistungsstärkste Solaranlage der Schweiz umfasst mittlerweile gesamthaft eine Fläche von 47'589 m² mit 29'743 Photovoltaikmodulen und einer Leistung von 7.80 Megawatt Peak. Der Jahresertrag von ca. 7.25 GWh entspricht dem jährlichen Stromverbrauch von 1'812 durchschnittlichen Haushalten.

Beschaffungsmanagement als wichtige Unternehmensfunktion zur Sicherstellung der Preis- / Leistungsführerschaft:

Nach dem turbulenten Vorjahr mit der abrupten Mindestkursaufhebung des Schweizer Frankens zum Euro war das Jahr 2016 für die Beschaffung geprägt durch naturbedingte und politische Einflüsse. Die Rohstoffmärkte zeigten sich sehr uneinheitlich. Bei Kakao trieben schlechte Ernteprognosen aus den Hauptanbaugebieten den Preis in Britischem Pfund pro Megatonne bis Mitte August auf ein Sechs-Jahreshoch. Der Brexit-Entscheid Grossbritanniens und die darauffolgenden Wechselkursschwankungen führten danach wieder zu einer leichten Reduktion der Beschaffungspreise in Schweizer Franken. Einen umgekehrten Effekt hatte der Brexit-Entscheid an den Kaffeebörsen, welche mit steigenden Kursen reagierten. Zudem verstärkte die Trockenheit in einigen Regionen Brasiliens den Aufwärtstrend. Die zeitverzögerten Auswirkungen der grossen Trockenheit in Asien durch das Wetterphänomen «El Nino» im Sommer 2015 führten zu sehr schlechten Ernten bei den Ölsaaten Palm und Kokos im Jahr 2016 und damit zu einem Preisanstieg. Die Pflanzenöle aus Europa (Sonnenblume, Raps) verzeichneten keine negativen Effekte, während die Olivenfruchtfliege zu einer ausserordentlich schlechten Olivenernte in Italien führte. Negative Umwelteinflüsse hatten auch die Verfügbarkeit von Zuchtlachs stark eingeschränkt, was die Preise in die Höhe trieb.

Die Wechselkursentwicklung hatte im Berichtsjahr keinen wesentlichen Einfluss auf das Handels- und Industriegeschäft.

Logistik und Transport: 2016 konnte nebst der Vorbereitung zur Integration des Jowa-Gebindepools per Januar 2017 ein weiteres neues Gebinde in den Migros-Tauschgeräte-Management Pool aufgenommen werden. Mit dem Returnable Plastic Bulk Container (RPBC) ist es gelungen, für die Bananentransporte aus Kolumbien ein Mehrweggebilde zur Verfügung zu stellen, welches Karton einspart und zusätzlich einen schonenderen Transport der Bananen ermöglicht. Im Bereich Internationale Transporte konnten einige gewichtige Transporte vom LKW auf die Schiene umgestellt werden. So werden beispielsweise verarbeitete Tomatenprodukte aus Süditalien neu per Bahn transportiert. Mit dem Testpiloten «Früchte/Gemüseimporte – Kombiniertes Verkehr», welcher per Ende 2016 gestartet ist, sollen die Bemühungen zur CO₂-Reduktion auch im 2017 fortgeführt werden. Mit einer Verlagerung auf die Bahn können täglich rund 2-3 Tonnen CO₂ eingespart werden.

Ergebnisrückgang in anspruchsvollem Marktumfeld

Der **Bruttogewinn** konnte dank konsequentem Beschaffungsmanagement und Prozessoptimierungen um CHF 281 Mio. auf CHF 11'159 Mio. (+2.6%) gesteigert werden. Die Zunahme des **Personalaufwandes** um CHF 162 Mio. auf CHF 5'600 Mio. (+3.0%) ist nebst der Lohnerhöhungen von 0% bis 0.5% hauptsächlich mit der Veränderung des Konsolidierungskreises sowie der Expansion verschiedener Gesellschaften zu begründen. Die Zunahme der **Abschreibungen** um CHF 37 Mio. auf CHF 1'339 Mio. (+2.8%) ist nebst der normalen Investitionstätigkeit auf gegenüber dem Vorjahr höhere Wertminderungen zurückzuführen. Die Zunahme der **anderen betrieblichen Aufwendungen** um CHF 138 Mio. auf CHF 3'578 Mio. (+4.0%) ist hauptsächlich durch höhere Werbeausgaben sowie höhere Logistik- und Informatikkosten begründet. Einsparungen gab es bei den Verwaltungskosten.

Insgesamt hat das **operative Ergebnis im Handels- und Industriegeschäft** um CHF 55 Mio. auf CHF 642 Mio. (–7.9%) abgenommen. Vor allem die Strategischen Geschäftsfelder Handel sowie Industrie & Grosshandel sind mit Wertverminderungen belastet.

E.2. Operatives Ergebnis des Finanzdienstleistungsgeschäftes

Im Finanzdienstleistungsgeschäft resultierte ein Ertrag aus Finanzdienstleistungen von CHF 817 Mio., während sich der Aufwand für Finanzdienstleistungen auf CHF 246 Mio. belief. Der Nettoertrag aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft verringerte sich aufgrund tieferer Zinserträge von CHF 588 Mio. auf CHF 571 Mio. (vgl. Anhang 7 der konsolidierten Jahresrechnung der Migros-Gruppe).

Während sich die Erträge aus Finanzdienstleistungen um CHF 43 Mio. verringerten, ergab sich bei den Aufwendungen und Wertberichtigungen aus Finanzdienstleistungen lediglich ein Rückgang von CHF 26 Mio., da die Möglichkeiten zu Senkung der Passivzinssätze praktisch ausgeschöpft sind.

Der Personalaufwand erhöhte sich leicht um CHF 3 Mio. auf CHF 174 Mio. Die anderen betrieblichen Aufwendungen sowie die Wertberichtigungen auf dem Anlagevermögen konnten auf Vorjahreshöhe gehalten werden.

Insgesamt überwog der Rückgang auf der Ertragsseite die Verbesserungen auf der Aufwandseite, so dass sich das operative Ergebnis um CHF 14 Mio. auf CHF 270 Mio. verringerte.

F. Bilanz der Migros-Gruppe

Die Bilanz der Migros-Gruppe ist stark vom Finanzdienstleistungsgeschäft geprägt. Die Bilanzsumme erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um CHF 1.4 Mrd. auf CHF 63.5 Mrd., wovon ein Grossteil auf die Zunahme der Hypothekar- und anderen Kundenforderungen sowie Kundeneinlagen und -verbindlichkeiten zurückzuführen ist. Im Verhältnis zur Bilanzsumme betragen die Kundeneinlagen per 31. Dezember 2016 51.4 % (Vorjahr 51.0 %).

F.1. Bilanz des Handels- und Industriegeschäftes

Die Bilanzsumme des Handels- und Industriegeschäftes erhöhte sich um 1.8% auf CHF 21.7 Mrd. per 31. Dezember 2016.

Der Buchwert der Sachanlagen nahm im Vergleich zum Vorjahr infolge der umfangreichen Investitionstätigkeit der Migros-Gruppe um CHF 441 Mio. auf CHF 12'720 Mio. zu. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben die Unternehmen des Bereichs Handels- und Industriegeschäft insgesamt CHF 1'640 Mio. (Vorjahr CHF 1'339 Mio.) vorwiegend in die Erneuerung des Filialnetzes und des Maschinenparks in der Schweiz investiert. Der Anteil der Investitionen im Ausland beträgt CHF 85 Mio. (Vorjahr CHF 87 Mio.).

Das immaterielle Anlagevermögen beläuft sich per 31. Dezember 2016 auf CHF 775 Mio. (Vorjahr CHF 914 Mio.). Ein wesentlicher Anteil der Veränderung ist auf Unternehmenserwerbe im Berichtsjahr sowie laufende Abschreibungen und Wertminderungen zurückzuführen.

Die Bilanzstruktur des Handels- und Industriegeschäftes ist weiterhin sehr gesund. Die Nettofinanzschulden von CHF 289 Mio. (Vorjahr CHF 219 Mio.) können mit dem aktuellen EBITDA von CHF 1'981 Mio. (Vorjahr CHF 2'000 Mio.) innerhalb von 2 Monaten zurückbezahlt werden. Das Eigenkapital erhöhte sich um CHF 465 Mio. auf CHF 14'646 Mio. und entspricht 67.5% (Vorjahr 66.5%) der Bilanzsumme.

F.2. Bilanz des Finanzdienstleistungsgeschäftes

Im Berichtsjahr konnten die Hypothekar- und anderen Kundenforderungen gegenüber dem Vorjahr um CHF 0.4 Mrd. auf CHF 36.5 Mrd. (+ 1.1 %) gesteigert werden.

Auf der Passivseite verzeichneten die Kundeneinlagen und -verbindlichkeiten eine Zunahme um CHF 0.5 Mrd. bzw. 1.7 %. Der Bestand dieser Kundengelder beläuft sich per Ende 2016 auf CHF 32.8 Mrd. Die Migros Bank profitiert damit weiterhin von einer komfortablen Refinanzierungsstruktur.

Dank des guten Jahresergebnisses konnte die Eigenmittelbasis der Bank erneut gestärkt werden. Per 31. Dezember 2016 verfügt die Bank über ein Eigenkapital von CHF 3.5 Mrd., was deutlich über den vom Bankengesetz verlangten Eigenmitteln liegt.

G. Geldflussrechnung der Migros-Gruppe

Cash Flow aus Geschäftstätigkeit von CHF 2.5 Mrd.

Die flüssigen Mittel der Migros-Gruppe beliefen sich per 31. Dezember 2016 auf CHF 6'490 Mio. und nahmen währungsbereinigt um CHF 561 Mio. zu (31. Dezember 2015: CHF 5'929 Mio.).

Mit dem Geldfluss aus Geschäftstätigkeit von CHF 2'503 Mio. (Vorjahr CHF 2'696 Mio.) konnten sowohl die Investitionen in Sach- und immaterielle Anlagen von insgesamt CHF 1'663 Mio. als auch der Erwerb von Tochtergesellschaften und assoziierten Gesellschaften in der Höhe von CHF 84 Mio. vollumfänglich finanziert werden.

Der danach verbleibende Zufluss an liquiden Mitteln wurde zur Schuldenabtragung verwendet, was zu einem Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit von CHF 388 Mio. (Vorjahr Mittelzufluss CHF 282 Mio.) führte.

G.1. Geldflussrechnung des Handels- und Industriegeschäftes

Ende 2016 betragen die flüssigen Mittel des Handels- und Industriegeschäftes CHF 1'708 Mio., was währungsbereinigt einer Abnahme von CHF 227 Mio. gegenüber CHF 1'935 Mio. Ende 2015 entspricht.

Der Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit beträgt im 2016 CHF 1'658 Mio. (Vorjahr CHF 2'047 Mio.). Die Verminderung des operativen Cash Flows gegenüber Vorjahr ist auf die höhere Bindung von flüssigen Mitteln für Termingelder gegenüber Banken, Forderungen und Vorräte zurückzuführen.

Im Berichtsjahr betrug der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit CHF 1'595 Mio. (Vorjahr CHF 1'319 Mio.) und ist hauptsächlich durch die Investitionen in Sach- und immaterielle Anlagen von CHF 1'640 Mio. geprägt. Die grössten Investitionsvolumen sind im Segment Genossenschaftlicher Detailhandel (CHF 1'156 Mio.) sowie in den Segmenten Handel (CHF 225 Mio.) und Industrie & Grosshandel (CHF 206 Mio.) getätigt worden.

Aus der Finanzierungstätigkeit resultierte im Berichtsjahr ein Mittelabfluss durch Schuldentrückzahlung von CHF 278 Mio. (Vorjahr CHF 49 Mio.).

G.2. Geldflussrechnung des Finanzdienstleistungsgeschäftes

Ende 2016 beliefen sich die flüssigen Mittel des Finanzdienstleistungsgeschäftes auf CHF 4'894 Mio. Dies stellt gegenüber Vorjahr (CHF 4'519 Mio.) eine Zunahme von CHF 375 Mio. dar.

In 2016 ergab sich aus der operativen Geschäftstätigkeit ein Mittelzufluss von CHF 487 Mio. (Vorjahr CHF 1'064 Mio.). Dieser ist hauptsächlich begründet mit dem Zufluss von Kundeneinlagen und der Abnahme der Forderungen gegenüber Banken, welche über dem Mittelabfluss für Hypothekar- und andere Kundenausleihungen liegen.

In den Ausbau der Bankinfrastruktur wurden CHF 23 Mio. investiert. Zudem wurden im Berichtsjahr Wertschriften des Anlagevermögens im Umfang von CHF 51 Mio. und Sachanlagen und Renditeliegenschaften im Umfang von CHF 25 Mio. veräussert. Insgesamt resultiert im Berichtsjahr aus der Investitionstätigkeit ein Mittelzufluss von CHF 53 Mio. (Vorjahr Mittelabfluss CHF 72 Mio.).

Aus Finanzierungstätigkeit resultierte 2016 ein Mittelabfluss von CHF 165 Mio. (Vorjahr Mittelzufluss von CHF 361 Mio.). Davon sind CHF 138 Mio. für Kassenobligationen und Pfandbriefdarlehen zurückbezahlt worden. Zudem wurde eine Dividende von CHF 27 Mio. ausgeschüttet.

H. Wertorientierte Führung als Grundlage zur Schaffung von Mehrwerten

Die wertorientierte Führung ist eine anerkannte Form der finanziellen Unternehmensführung. Die Ausrichtung an der Mehrwertschaffung ist für alle Unternehmen, unabhängig von Tätigkeitsfeld, Unternehmensgrösse und Rechtsform, von zentraler Bedeutung. Die Migros wendet als Grundlage für die finanzielle Führung ein auf die Migros-Gruppe angepasstes Modell der wertorientierten Führung an. Grundlage dafür ist, dass sich die Migros-Gruppe in Bezug auf Wertschaffung und Effizienz wie alle anderen Unternehmen verhalten muss. Oberstes Ziel für die Migros ist dabei, über eine nachhaltige Wertschöpfung den langfristigen Erfolg sicherzustellen. Dazu werden differenzierte Ziele für die verschiedenen Unternehmensbereiche gesetzt. In der Verwendung der geschaffenen Werte unterscheidet sich die Migros von kapitalmarktorientierten Unternehmen. Die geschaffenen finanziellen Werte stehen für die Kunden, zur Sicherung von Arbeitsplätzen, für das Kulturprozent oder für langfristige Investitionen zur Verfügung. Dazu gibt die Wertschöpfungsrechnung weitere Informationen.

Das angewandte Konzept und dessen Instrumente dienen nicht nur der Stärkung des Wertschöpfungsgedankens, sondern verbessern auch die Qualität und Transparenz von Entscheidungen und stellen relevante finanzielle Führungsinformationen sicher. So wird ein stärkerer Fokus auf die nachhaltige Strategieumsetzung sowie eine verstärkte Integration von strategischer Planung, Finanz- und Investitionsplanung erreicht. Jährliche Resultate, Budgets und Pläne werden an vereinbarten Zielvorgaben gemessen und neue Projekte werden entsprechend bewertet. Bereichsspezifische Auswertungen mit differenzierten Zielvorgaben erlauben der Migros zudem eine vertiefte Beurteilung der Aktivitäten und Risiken und zeigen die Wertschöpfung der entsprechenden Bereiche oder Projekte auf. Angemessene Rendite, Wachstum und Mehrwertschaffung als zentrale Grössen werden somit Bestandteil der operativen Tätigkeit und stärken die Einsatzkraft der Migros in einem immer härter werdenden Konkurrenzumfeld. Dabei stehen die wichtige Denkhaltung der wertorientierten Führung sowie die positive Einstellung zur Steigerung der Attraktivität stets im Vordergrund.

I. Risikomanagement und Internes Kontrollsystem (IKS) in der Migros-Gruppe

I.1. Risikomanagement und Internes Kontrollsystem (IKS) im Teilbereich Handels- und Industriegeschäft

I.1.1. Risikomanagement im Allgemeinen

Die Migros-Gruppe verfügt über ein umfassendes Risikomanagement über alle Unternehmen der Migros-Gruppe. Für dessen Ausgestaltung ist die Verwaltung des Migros-Genossenschaftsbundes verantwortlich. Sie definiert die Rahmenbedingungen der Risikomanagement Aktivitäten in der Migros-Gruppe und stellt sicher, dass die Risikobeurteilungen zeitgerecht und angemessen erfolgen.

Anhand einer systematischen Risikoanalyse identifizieren die Verwaltungen/die Verwaltungsräte und die Geschäftsleitungen der Einzelunternehmen die wesentlichen Risiken und bewerten sie hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit und finanzieller Auswirkungen. Mit geeigneten, von den Verwaltungen/den Verwaltungsräten beschlossenen Massnahmen werden diese Risiken vermieden, vermindert oder überwältigt. Die selbst zu tragenden Risiken werden konsequent überwacht. Risiken in Geschäftsprozessen mit Auswirkungen auf die finanzielle Berichterstattung werden durch das Interne Kontrollsystem reduziert.

Die Unternehmen der Strategischen Geschäftsfelder Genossenschaftlicher Detailhandel, Handel, Industrie & Grosshandel, Reisen und Übrige sind auf vielen Märkten aktiv und dadurch auch unterschiedlichen Risiken ausgesetzt. Die Ergebnisse der Risikobeurteilungen der Einzelunternehmen werden deshalb verdichtet und nach Strategischen Geschäftsfeldern zusammengefasst (Bottom-up-Betrachtung). Die Departementsleiter nehmen für das von ihnen geleitete Strategische Geschäftsfeld zusätzlich eine übergeordnete Risikobeurteilung vor (Top-down-Betrachtung).

Die Verwaltung des Migros-Genossenschaftsbundes wird regelmässig durch die Generaldirektion über die Risikosituation der Migros-Gruppe respektive der Strategischen Geschäftsfelder informiert. Aufgrund dieser Informationen beurteilt sie, welchen Einfluss die wesentlichen Risiken auf die

Strategischen Geschäftsfelder haben und beschliesst basierend hierauf weitergehende Massnahmen.

Die interne Revision nimmt zudem eine Überwachungs- und Kontrollfunktion wahr. Dank ihrer Unabhängigkeit vom operativen Geschäft hat sie die Möglichkeit, allfällige Schwachstellen im Risikomanagementsystem und im Internen Kontrollsystem zu identifizieren und Massnahmen zur Verbesserung der Effektivität und Effizienz der Überwachungs- und Kontrollprozesse zu leisten.

Der Risikomanagementprozess ist in den jährlichen Strategie- und Finanzplanungsprozess integriert. Die Resultate der Risikobeurteilung werden angemessen in der jährlichen Überprüfung der Unternehmensstrategie berücksichtigt.

1.1.2. Finanzielles Risikomanagement

Als Folge der operativen Geschäftstätigkeit sieht sich der Teilbereich Handels- und Industriegeschäft mit Finanzrisiken konfrontiert, die aus der Veränderung von Zinssätzen, Wechselkursen und Roh- und Treibstoffpreisen entstehen. Um diese finanzwirtschaftlichen Risiken zu begrenzen, werden originäre und derivative Finanzinstrumente, die sich sowohl auf Risiken aus fest kontrahierten als auch aus geplanten Transaktionen beziehen können, genutzt. Die dafür erforderlichen Handlungsrahmen, Kompetenzen und Kontrollen sind in internen Richtlinien festgelegt. Finanzinstrumente werden nur mit Kontrahenten mit guter Bonität abgeschlossen und die dafür eingeräumten Gegenparteilimiten sowie deren Ausnutzung werden ständig überwacht und rapportiert.

Wechselkursrisiken entstehen aus dem Einkauf von Handelswaren, Rohstoffen und Dienstleistungen im Ausland sowie in begrenztem Ausmass durch Aktivitäten im Ausland in den Geschäftssegmenten Genossenschaftlicher Detailhandel, Handel, Industrie & Grosshandel und Reisen. Jede Gesellschaft definiert ihr maximales Fremdwährungsexposure und leitet daraus den Absicherungsbedarf ab. Die einzelnen Einheiten gehen dafür interne Hedge-Beziehungen mit dem Treasury des Migros-Genossenschafts-Bundes ein. Die Treasury-Abteilung des Migros-Genossenschafts-Bundes ist verantwortlich für die Absicherung des Fremdwährungsexposures am Markt in den unterschiedlichen Währungen des Teilbereichs Handels- und Industriegeschäft. Die hauptsächlichlichen Bedarfswährungen sind Euro und US-Dollar, als Absicherungsinstrumente kommen vor allem Devisentermingeschäfte und Währungsswaps zur Anwendung. Die einzelnen Gesellschaften rapportieren regelmässig ihr Fremdwährungsexposure der Treasury-Abteilung des Migros-Genossenschafts-Bundes, die daraus das Fremdwährungsexposure bzw. Fremdwährungsrisiko des Teilbereichs Handels- und Industriegeschäft darstellt.

Durch die mehrheitliche Zentralisierung der Liquidität und Finanzierung beim Migros-Genossenschafts-Bund kann hier das Zinsrisiko zentral überwacht und gesteuert werden. Durch die Volatilität der Marktzinssätze unterliegen die verzinslichen Finanzanlagen wie auch die Finanzierungen einem Zinsrisiko, das materielle Auswirkung auf die Vermögens- und Ertragslage haben kann. Das Zinsrisiko wird anhand einer Simulationsrechnung überwacht und im Wesentlichen mit Zinsswaps gesteuert.

In kleinem Ausmass kauft die Migros auch Aktien zur Anlage der Liquidität. Aktienpreisschwankungen beeinflussen daher direkt das Ergebnis. Dabei wird auf eine angemessene Diversifikation der Aktienanlagen nach Märkten, Titeln und Branchen geachtet. Risiken des Wertverlustes werden durch Analysen vor dem Kauf und durch laufende Überwachung der Performance und Risiken der Investitionen reduziert.

Rohstoffpreisrisiken resultieren aus dem geplanten Bezug von Rohmaterialien wie Kaffee und Kakao, Heizöl, Diesel- und Benzinkraftstoffen. Höhere Preise werden so weit wie möglich an die Kunden weiterverrechnet. Um die Auswirkung von Rohstoffpreisschwankungen zu begrenzen, werden die Risiken für einen Zeitraum von maximal 18 Monaten teilweise mittels Anwendung von Swaps und Futures abgesichert.

Den Kapitalbedarf deckt der Teilbereich Handels- und Industriegeschäft durch die Aufnahme von kurz- und langfristigen Finanzierungen am Geld- und Kapitalmarkt. Die Finanzierung basiert grundsätzlich auf drei Säulen: Den Personalanlagekonten der Migros-Mitarbeitenden, bilateralen Kreditlinien von in- und ausländischen Banken und festverzinslichen Kapitalmarktanleihen sowie Privatplatzierungen bei institutionellen Investoren.

Die Gesellschaften im Teilbereich Handels- und Industriegeschäft finanzieren sich zentral beim Migros-Genossenschafts-Bund, der die Kapitalbeschaffung kostenminimal und diversifiziert bezüglich Laufzeitenstaffelung und Gegenparteien durchführt. Die Kreditwürdigkeit des Teilbereichs

Handels- und Industriegeschäft wird von unabhängigen externen Spezialisten regelmässig überprüft.

Das finanzielle Risikomanagement dient dem Zweck der Erhaltung der starken Bilanz mit gesunden Bilanzrelationen. Diese Aktivitäten basieren auf einem konservativen Ansatz, der den strategischen Finanzziele «flexible und genügende Liquiditätsversorgung» und «Minimierung der Risiken» vor dem «Erwirtschaften einer maximalen Rendite» Vorrang einräumt. Mit langfristiger Planung des Investitionsbedarfs wird eine Strategie verfolgt, welche es erlaubt, die effektive Verschuldung auf einem tiefen Stand und die Fälligkeiten zeitlich gestaffelt zu halten. Damit soll auch weiterhin die Unabhängigkeit des Handels- und Industriegeschäftes sichergestellt werden.

I.1.3. Risikomanagement im Versicherungsbereich

Der Versicherungsschutz im Teilbereich Handels- und Industriegeschäft wird durch Eigenversicherung sowie durch Verträge mit privaten Versicherungsgesellschaften und öffentlich-rechtlichen Versicherungsanstalten gewährleistet. Generell wird aufgrund von vorliegenden Risikosituationen, des möglichen Schadenpotenzials mit den Kriterien Eintretenswahrscheinlichkeit und Schaden ausmass entschieden, ob ein Risiko selbstfinanziert, d.h. selber oder über die Eigenversicherung getragen werden sollte, oder ob dieses mittels Versicherung fremdfinanziert, d.h. zu überwälzen ist. Das Versicherungs-Management des Migros-Genossenschafts-Bundes tritt gegenüber den Versicherungsgesellschaften als Versicherungs-Inhouse-Broker auf. Dank Gruppenverträgen ist einerseits ein sehr umfassender und weitgehender Deckungsumfang erhältlich und andererseits sind hohe Deckungssummen möglich. Dadurch ist auch sichergestellt, dass alle Unternehmen im Teilbereich Handels- und Industriegeschäft über den bestmöglichen Versicherungsschutz zu angemessenen Prämien verfügen.

Für die Sachrisiken (Feuer, Elementar, Einbruchdiebstahl, Wasser, EDV) betreibt der Migros-Genossenschafts-Bund eine Eigenversicherung, d.h. Risiken im Frequenzbereich und bis zu einer gewissen Summe werden selber getragen. Gross- und Katastrophenrisiken sind über eine Gruppen-Police abgedeckt. Für alle zum Teilbereich Handels- und Industriegeschäft gehörenden Betriebe besteht für Betriebshaftpflicht- und Produktehaftpflichtrisiken Versicherungsschutz über einen Basisvertrag und diverse Exzedenten-Verträge. Auch hier betreibt der Migros-Genossenschafts-Bund eine Eigenversicherung, d.h. Schäden bis zu einem bestimmten Betrag pro Fall und pro Jahr werden selber getragen. Die Transportrisiken für Importe und Exporte werden über eine Eigenversicherungslösung abgedeckt. Schadenfälle, welche über den Eigenbehalt liegen, sind über eine separate Konzernpolice versichert. Für die obligatorische Motorfahrzeug-Haftpflicht-Versicherung und für die eigens gewünschten Kaskorisiken besteht eine Konzernflottenversicherung. Für nicht der SUVA unterstellte Firmen wurden Unfall-Versicherungen bei privaten Versicherungsgesellschaften abgeschlossen (Deckung gemäss UVG und teilweise Zusatzversicherungen). KTG-Lösungen werden ebenfalls bei privaten Versicherungsgesellschaften abgeschlossen. Spezialrisiken wie Neu-/Umbauten, Maschinen, Epidemie etc. werden je nach Risikosituation und Versicherungswürdigkeit mit separaten Policen abgedeckt. Für Schäden im Eigenversicherungsbereich der jeweiligen Versicherungssparten werden entsprechende Rückstellungen für pendente Schäden gebildet.

I.1.4. Risikomanagement im Steuer- und MwSt.-Bereich

Die Bewältigung von Steuerrisiken stellt einen integralen Teil der Steuerplanung dar. Steuerrisiken sind dementsprechend solche Unsicherheiten, die bei den verschiedenen Steuerarten zu negativen Auswirkungen für das Unternehmen führen können. Sowohl bei Umfeldrisiken (Steuergesetzgebung und Steuerpraxis), Prozessrisiken (steuerlich korrekte Abwicklung verschiedener Sachverhalte und Transaktionen) als auch bei Informationsrisiken (Unsicherheit der steuerlichen Beurteilung zugrunde gelegten Annahmen) werden die Risiken erfasst, bewertet und wo nötig Massnahmen umgesetzt.

I.1.5. Risikomanagement bei Rechtsfällen

Die jährliche Risiko-Evaluation innerhalb des Teilbereichs Handels- und Industriegeschäft hat aufgezeigt, dass der Teilbereich weder als Klägerin noch als Beklagte in Gerichts- oder Schiedsverfahren verwickelt ist, die einen erheblichen negativen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage haben könnten. Ebenso wenig bestehen Administrativverfahren, welche die wirtschaftliche Lage des Teilbereichs erheblich negativ beeinflussen könnten. Zur Vermeidung von rechtlichen Auseinandersetzungen wird eine fallbezogene Beratungsdienstleistung angeboten und werden zudem proaktiv und risikobasiert Schulungen zu aktuellen Themen durchgeführt.

Wie alle Unternehmen von entsprechender Grösse sehen sich aber auch Unternehmen des Teilbereichs Handels- und Industriegeschäft mit Ansprüchen Dritter konfrontiert. Für solche Ansprüche

werden – sofern gemäss Swiss GAAP FER notwendig – Rückstellungen gebildet. Soweit wirtschaftlich sinnvoll ist der Teilbereich zudem durch weitreichende Versicherungen abgedeckt.

I.1.6. Internes Kontrollsystem (IKS) im Teilbereich Handels- und Industriegeschäft

Das IKS im Handels- und Industriegeschäft ist konzeptionell und einheitlich aufgebaut und umfasst die Ebenen Unternehmung – Prozesse – Informatik. Das massgebende Konzept beschreibt die fachliche und organisatorische Ausprägung des IKS und wird von allen Unternehmungen in diesem Bereich angewandt. Der Teilbereich Handels- und Industriegeschäft bezieht sich auf die gesetzlichen Regelungen des Art. 728a OR und hat die mit dem IKS zu erfüllenden Ziele wie folgt definiert: Sicherheit in der Datenqualität und Datenkonsistenz – Zuverlässigkeit der finanziellen Berichterstattung – Einhaltung von anwendbarem Recht und Vorschriften – Schutz des Vermögens – Effizienz des Betriebes. Angestrebt wird ein IKS-Reifegrad auf Stufe 3 (1 tiefste Stufe, 5 höchste Stufe), wobei Kontrollen definiert, vorhanden, dokumentiert und an Mitarbeitende kommuniziert sind. Abweichungen vom Standard werden grundsätzlich erkannt und korrigiert. Das IKS basiert einheitlich auf dem COSO-Modell und ist risikoorientiert. Dabei werden die mittels Risikomatrix (Eintrittshäufigkeit/Schadensausmass) definierten hohen und regelmässig anfallenden mittleren Risiken durch Kontrollen minimiert. Die folgenden Risiken sollen in erster Linie abgedeckt werden: Leistungswirtschaftliche Risiken der fünf bis sieben wichtigsten Geschäftsprozesse – Personalrisiken – informationstechnische und finanzwirtschaftliche Risiken sowie andere relevante Risiken. Umfeld- und Branchenrisiken sowie unternehmensstrategische Risiken werden nicht mit dem IKS, sondern im Risikomanagement-Prozess abgedeckt. Die Gesamtverantwortung für das IKS trägt die Verwaltung/der Verwaltungsrat; die Geschäftsleitung ist mit der Durchführung und Überwachung betraut. Für jede Unternehmung ist ein IKS-Manager bestimmt, der den operativen Betrieb sicherstellt, sowie, zumindest einmal jährlich, der Geschäftsleitung und dem Verwaltungsrat über Existenz und Funktionieren des IKS Bericht erstattet.

I.2. Risikomanagement und Internes Kontrollsystem (IKS) im Teilbereich Finanzdienstleistungsgeschäft

I.2.1. Risikomanagement im Allgemeinen

Das Risikomanagement ist eine der Kernaufgaben jeder Bank. Es umfasst die Erkennung, die Messung, die Bewirtschaftung und die Überwachung aller aus der Geschäftstätigkeit erwachsenden Risiken. Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Festlegung der Risikopolitik, die periodisch auf ihre Angemessenheit hin überprüft und gegebenenfalls angepasst wird. Die Risikopolitik behandelt sämtliche Risikokategorien umfassend. Dabei wurden für die Kreditrisiken, die Finanzmarktrisiken, das Asset & Liability Management (Bilanzstrukturrisiken), die operationellen Risiken sowie die Rechts- und Compliance-Risiken je eine spezifische Risikopolitik formuliert. Die Risikopolitik definiert die Risikomessung sowie die Art der Risikolimitierung. Pro Risikoart werden die Gesamtlimiten sowie die spezifischen Kompetenzstufen festgelegt.

Aufgrund ihrer besonderen Geschäftstätigkeit bestehen für Banken umfassende regulatorische Vorschriften zum Risikomanagement, so insbesondere im Bankengesetz und in den Rundschreiben der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht. Quantitative Vorschriften bestehen dabei insbesondere bezüglich der Mindesthöhe der Eigenmittel, der Liquiditätsvorsorge sowie der Risikoverteilung.

Die Geschäftsleitung ist für den Aufbau adäquater Systeme zur Risikoüberwachung, die zielkonforme Risikosteuerung sowie die Einhaltung der Vorgaben verantwortlich. Zu diesem Zweck werden die Instrumente des Risikomanagements laufend weiterentwickelt und angepasst.

Der Verwaltungsrat wird quartalsweise anhand eines umfassenden Risk Reports über die Entwicklung der Risiken sowie die Einhaltung der spezifischen Risikolimiten orientiert.

Die operative Umsetzung und Überwachung der Risikopolitik obliegt der Einheit Risk Management unter der Leitung des Chief Risk Officers, welcher der Geschäftsleitung der Bank angehört. Im Zentrum steht dabei das finanzielle Risikomanagement, so insbesondere die Kreditrisiken, die Finanzmarktrisiken sowie das Asset & Liability Management.

Über jede dieser Risikokategorien erstellt die Einheit Risk Management monatlich einen umfassenden Risk Report zuhanden des Fachgremiums Risk Council sowie des Verwaltungsrates. Der Risk Report weist die Einhaltung der Risikolimiten nach, stellt das Risikoengagement in seinen verschiedenen Dimensionen und Aspekten dar und weist auf besondere Entwicklungen hin. Der Risk Council diskutiert und bewertet die aktuelle Risikolage der Bank und beschliesst allfällige risikomindernde Massnahmen.

I.2.2. Finanzielles Risikomanagement

Als Folge der operativen Geschäftstätigkeit sieht sich das Finanzdienstleistungsgeschäft mit Finanzrisiken konfrontiert, die aus der Veränderung von Kredit-, Liquiditäts- und Finanzmarktrisiken entstehen.

Im Finanzdienstleistungsgeschäft wird traditionell eine zurückhaltende und in ihren Grundzügen konservative Risikopolitik verfolgt. Das Risikomanagement wird als die zentrale Kernkompetenz betrachtet. In ihrer Tätigkeit und bei allen Entscheidungen kommt der Sicherheit und Beurteilung von Risiken eine erstrangige Bedeutung zu. Risikostrategie, -kultur und -prozesse werden darauf aufgebaut. Risiken werden mit einem angemessenen Verhältnis zum Ertrag eingegangen. Als oberstes Ziel wird die Begrenzung der Risiken durch risikopolitische Leitlinien und Limitenstrukturen angestrebt, um die Bank vor unerwarteten Belastungen zu schützen.

Das Kredit- oder Gegenparteirisiko im Teilbereich Finanzdienstleistungsgeschäft betrifft die Gefahr, dass eine Partei ihren eingegangenen Verpflichtungen nicht nachkommt. Kreditrisiken bestehen sowohl bei klassischen Bankprodukten wie Hypotheken als auch bei Handelsgeschäften. Die Nichterfüllung von Verpflichtungen durch einen Kunden kann für die Bank einen Verlust zur Folge haben. Ein detailliertes Reglement setzt die Kompetenzen fest, die nach Kreditarten und Instanzen abgestuft sind.

Das Finanzdienstleistungsgeschäft verfügt über ein Ratingmodell mit zehn Stufen, das den Kreditrating-Entscheid unterstützt. Es berücksichtigt qualitative und quantitative Merkmale bei buchführungspflichtigen Kunden und deren geschäftsspezifische Sicherheiten. Im Firmenkundengeschäft werden die Ratings der kommerziellen Kredite jährlich überprüft. Im Hypothekengeschäft kommt ein Ratingverfahren zur Anwendung, das sich an der Belehnung orientiert. Die Frist für die Kreditüberprüfung im Hypothekengeschäft variiert je nach Höhe des Ratings, des Engagements sowie der Deckung. Das Ratingmodell stellt eine risikogerechte Bewirtschaftung der Engagements im Kreditgeschäft sicher.

Das Kreditgeschäft wird vorwiegend auf gesicherter Basis getätigt. Das Grundpfandgeschäft steht dabei im Vordergrund. Die Kreditvergabe basiert auf konservativen Belehnungsmargen. Aktuelle Bewertungen der zu belehnenden Objekte gehören zu jeder Kreditvorlage. Die entsprechenden Deckungen stammen grösstenteils aus dem Bereich des privaten Wohnungsbaus und sind gesamtschweizerisch gut diversifiziert. Für die Ermittlung einer nachhaltigen Tragbarkeitsbeurteilung wird beim selbst genutzten Wohnungsbau von einem technischen Zinssatz ausgegangen, der einem langjährigen Durchschnittszins entspricht.

Das Liquiditätsrisiko beinhaltet einerseits das Marktliquiditätsrisiko und andererseits das Refinanzierungsrisiko. Die Liquiditäts- bzw. Refinanzierungssituation wird im kurzfristigen Bereich täglich durch den zentralen Geldhandel gesteuert. Dabei wird insbesondere auch die Einhaltung der bankengesetzlich vorgeschriebenen Richtgrössen für die kurz- und mittelfristige Liquidität sichergestellt. Die Überwachung und Steuerung der mittel- und langfristigen Liquiditätsrisiken erfolgt im Rahmen der monatlichen Risk-Council-Sitzungen.

Unter den Finanzmarktrisiken im Teilbereich Finanzdienstleistungsgeschäft werden hauptsächlich die Gefahren und Unsicherheiten von Preisschwankungen inklusive Zinssatzveränderungen verstanden.

Im traditionellen Kerngeschäft, dem Hypothekengeschäft, das sich stark in der Bilanz niederschlägt, können Zinssatzänderungen einen beträchtlichen Einfluss auf die Ertragslage haben. Die systematische Messung, Steuerung und Überwachung der Zinsänderungsrisiken im Bankenbuch erfolgt zentral, mittels einer dafür speziell eingesetzten Software. Zudem werden Bilanzstruktur-, Wert- und Einkommenseffekte erhoben und in einen Vergleich auf Monatsbasis gebracht. Das Finanzdienstleistungsgeschäft setzt zur Steuerung seines Risikoexposures, gestützt auf seine Zinserwartungen, hauptsächlich Zinsswaps ein.

Die systematische Messung, Steuerung und Überwachung der Marktrisiken im Handelsbuch erfolgt mittels speziell dafür eingesetzter Software. Ein Limitengerüst begrenzt das Risikoexposure, das nach der «Mark to Market»-Messmethodik bewertet wird. Periodisch werden Szenarioanalysen erstellt, und auf täglicher Basis wird auch die Ertragslage mit Gewinn- und Verlustzahlen aufgezeichnet und den zuständigen Kompetensträgern kommuniziert.

I.2.3. Management der Rechts- und Compliance-Risiken

Mit den Begriffen rechtliche Risiken und Compliance werden diejenigen Risiken bezeichnet, die sich aus der rechtlichen und regulatorischen Unternehmensumwelt ergeben. Im Vordergrund stehen dabei Haftungs- und Ausfallrisiken, regulatorische Risiken sowie Verhaltensrisiken. Das Management dieser Risiken obliegt der Einheit Rechtsdienst & Compliance, die direkt dem Chief Risk Officer untersteht.

Compliance-Risiken sind jene Rechts-, Reputations- und Verlustrisiken, die aus der Verletzung von Normen des Rechts und der Ethik resultieren. Der Compliance-Verantwortliche stellt sicher, dass die Geschäftstätigkeit im Einklang mit den geltenden Vorschriften und den Sorgfaltspflichten eines Finanzintermediärs steht. Er ist für die Überprüfung von Anforderungen und Entwicklungen seitens des Gesetzgebers, der Aufsichtsbehörde sowie anderer Organisationen verantwortlich und sorgt dafür, dass die Weisungen an die regulatorischen Entwicklungen angepasst und auch eingehalten werden. Für die Überwachung und Einhaltung der Geldwäschereivorschriften wird eine spezialisierte Informatik-Applikation eingesetzt, mit der ungewöhnliche Zu- und Abflüsse von Vermögenswerten sowie Abweichungen von Transaktionsmustern der Kunden identifiziert und an die zuständigen Personen zur Bearbeitung weitergeleitet werden. Verantwortlichkeiten und Massnahmen zur Einhaltung der Sorgfaltspflicht der Banken (VSB) sind klar geregelt. Ihre Umsetzung wird laufend von der Abteilung Rechtsdienst & Compliance überwacht.

Um rechtlichen Risiken im Verkehr mit Kunden und Geschäftspartnern vorzubeugen, werden soweit möglich standardisierte Vertragsdokumente eingesetzt. Zu den präventiven Aufgaben der Einheit Rechtsdienst & Compliance gehört daher die rechtliche Beurteilung von neuen Produkten und Verträgen.

Die Erfassung, Bearbeitung und Überwachung aller pendenten Rechtsfälle erfolgen ebenfalls durch die Einheit Rechtsdienst & Compliance. Bei Bedarf werden die Fachspezialisten des Rechtsdienstes des Migros-Genossenschafts-Bundes oder externe Rechtskonsultanten beigezogen.

Über die hängigen oder drohenden Rechtsstreitigkeiten sowie über allfällige regulatorische Verstösse wird durch die Einheit Rechtsdienst & Compliance quartalsweise ein ausführliches Reporting zuhanden des Risk Council erstellt. Wo als notwendig erachtet, werden entsprechende Rückstellungen für Rechtsfälle gebildet.

I.2.4. Internes Kontrollsystem (IKS) im Teilbereich Finanzdienstleistungsgeschäft

Die Ausgestaltung des Internen Kontrollsystems (IKS) bei der Migros Bank erfolgt in Übereinstimmung mit den diesbezüglichen regulatorischen Vorschriften im Rundschreiben «Überwachung und interne Kontrolle» der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht.

Danach umfasst das IKS die Gesamtheit der Kontrollstrukturen und -prozesse, die auf allen Ebenen des Instituts die Grundlage für die Erreichung der geschäftspolitischen Ziele und einen ordnungsgemässen Institutsbetrieb bilden. Dabei beinhaltet die interne Kontrolle nicht nur Aktivitäten der nachträglichen Kontrolle, sondern auch solche der Planung und Steuerung. Eine wirksame interne Kontrolle umfasst u.a. in die Arbeitsabläufe integrierte Kontrollaktivitäten, Prozesse für das Risikomanagement und die Einhaltung der anwendbaren Normen (Compliance), eine von der Risikobewirtschaftung unabhängige Risikokontrolle sowie die Compliance-Funktion. Die interne Revision prüft und beurteilt die interne Kontrolle und trägt dadurch zu deren laufenden Verbesserung bei.

Die konkrete Umsetzung des Rundschreibens «Überwachung und interne Kontrolle» ist in einer Gesamtbankweisung geregelt. Diese überträgt die Verantwortung für die Überprüfung der Prozesse sowie die Implementierung adäquater Kontrollmassnahmen der Einheit Prozess- und IT-Sicherheit, die direkt dem Chief Risk Officer untersteht.

Sämtliche Kontrollmassnahmen und Verhaltensregeln gelten einheitlich als für die Gesamtbank verbindliche Instruktionen und werden den zuständigen Mitarbeitenden und Führungskräften auch im Intranet zur Verfügung gestellt. In diesen IKS-Instruktionen sind insbesondere die Kriterien Kontrollobjekt, Zweck, Periodizität, verantwortliche Instanzen, Hilfsmittel, Vorgehen, Kontrollumfang, Dokumentationspflicht und Aufbewahrung definiert. Durchgeführte Kontrollen müssen in Form von Datum, Visum und Kontrollvermerken aktenkundig gemacht und somit nachvollziehbar sein. In den lokalen Organisationseinheiten sind IKS-Verantwortliche bezeichnet, die vierteljährlich eine Vollzugsmeldung über die materielle und formelle Durchführung der Kontrollen zu erstellen haben.

J. Wertschöpfungsrechnung

Mio. CHF	Handels- und Industriegeschäft ¹	
	2016	2015
VERWENDUNG		
an Mitarbeiter	5'600	5'438
an Kultur / Soziales (Kulturprozent)	120	120
an Kreditgeber	41	63
an öffentliche Hand:	1'046	962
↳ Steuern	172	98
↳ Mehrwertsteuern (netto)	188	185
↳ Zölle / Gebühren / Abgaben	686	679
an Unternehmung (Selbstfinanzierung)	476	592
Nettowertschöpfung	7'283	7'175

¹ Ungeprüft; vor Konsolidierung der Beziehungen zwischen den zwei Teilbereichen.

Die **Wertschöpfungsrechnung der Migros-Gruppe** im Handels- und Industriegeschäft zeigt den durch die Gruppe geschaffenen **Mehrwert für die Gesellschaft** auf. Dabei verfolgt die Gruppe das Ziel, eine nachhaltige Wertschöpfung zu schaffen, indem ein auf die Zukunft gerichtetes Bewirtschaften der verfügbaren Mittel die Sicherung der Gruppen-Unternehmen und damit der Arbeitsplätze wie auch der Leistungen an die öffentliche Hand angestrebt wird.

Mit einem Anteil von 76.9 % geht der grösste Teil der Wertschöpfung an die **Mitarbeitenden**. Der Personalaufwand nimmt zu Vorjahr um 3.0 % zu, was auf die Veränderung im Konsolidierungskreis (v.a. Zugänge Ondal France, Explore und Regaldiva), die Expansionen bei Denner und Migros Ostschweiz sowie auf die in der Migros-Gruppe zwischen 0 % bis 0.5 % gewährte Lohnerhöhung zurückzuführen ist. Im Handels- und Industriegeschäft sind 101'344 Mitarbeitende (Vorjahr 98'871) beschäftigt.

Die Leistungen im Rahmen des **Migros-Kulturprozents**, einem freiwilligen Engagement der Migros in den Bereichen Kultur, Gesellschaft, Bildung, Freizeit und Wirtschaft, betragen wie in den Vorjahren 1.7 % der Wertschöpfung und ermöglichen dadurch einer breiten Bevölkerung Zugang zu kulturellen und sozialen Leistungen.

An **Kredit- und Darlehensgeber** sind im Berichtsjahr 0.6 % in Form von Zinsen geleistet worden. Die unverändert solide Finanzsituation der Gruppe sowie das anhaltend tiefe Zinsniveau bewirken eine geringfügige Abnahme zu Vorjahr.

Die **öffentliche Hand** erhält 14.4 % (Vorjahr 13.4 %) durch Abgaben an Steuern, Zölle und Gebühren. Damit sind der öffentlichen Hand höhere Beiträge gegenüber dem Vorjahr zugeflossen, dies aufgrund von Sondereffekten im Vorjahr (Nutzung einer Steuerlatenz anlässlich Sanierung einer Gruppengesellschaft).

Durch die konsequente Ausrichtung der Wertschöpfungskette an die dynamische Umfeldentwicklung sichert die Gruppe die **Unternehmensfortführung** und den **Innovationsfortschritt**. Die Einbehaltung eines adäquaten Gewinnes dient sowohl dieser Zielsetzung als auch der Sicherung von Arbeitsplätzen und der marktgerechten Leistungsweitergabe an die Kunden.

Konsolidierte Jahresrechnung 2016 der Migros-Gruppe

Seite

Konsolidierte Jahresrechnung der Migros-Gruppe 26

Erfolgsrechnung der Migros-Gruppe	28
Bilanz der Migros-Gruppe	29
Eigenkapitalnachweis der Migros-Gruppe	30
Geldflussrechnung der Migros-Gruppe	32

Anhang zur Jahresrechnung der Migros-Gruppe 34

1. Informationen zur Migros-Gruppe	34
2. Grundlagen der Rechnungslegung	34
3. Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze	36
4. Risikomanagement	48
5. Schätzungsunsicherheiten und Managementbeurteilungen	62
6. Segmentberichterstattung	63
Erläuterungen zur Erfolgsrechnung	67
7. Erfolg aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft	67
8. Andere betriebliche Erträge	68
9. Material- und Dienstleistungsaufwand	68

Erfolgsrechnung der Migros-Gruppe

Mio. CHF	Anhang	2016	2015
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen		26'547	26'201
Andere betriebliche Erträge	8	374	345
Ertrag vor Finanzdienstleistungsertrag		26'921	26'546
Ertrag aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft	7	817	861
Total Ertrag	6	27'738	27'406
Material- und Dienstleistungsaufwand	9	15'762	15'674
Aufwand für das Finanzdienstleistungsgeschäft	7	246	272
Personalaufwand	10	5'774	5'609
Abschreibungen	11	1'370	1'332
Andere betriebliche Aufwendungen	12	3'675	3'537
Ergebnis vor Finanzerfolg und Ertragssteuern		911	982
Finanzertrag	13	16	28
Finanzaufwand	13	-40	-61
Erfolg aus assoziierten Gesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen		3	-2
Gewinn vor Ertragssteuern		890	947
Ertragssteuern	14	227	155
Gewinn der Migros-Gruppe		663	791
Zurechenbarkeit des Gewinnes der Migros-Gruppe			
Den Genossenschafte rn zurechenbarer Gewinn		683	801
Den Minderheiten zurechenbarer Gewinn / (Verlust)		-20	-10
Gewinn der Migros-Gruppe		663	791

Bilanz der Migros-Gruppe

Mio. CHF	Anhang	31.12.2016	31.12.2015
AKTIVEN			
Flüssige Mittel	17	6'490	5'929
Forderungen gegenüber Banken		660	687
Hypothekar- und andere Kundenforderungen	18	36'484	36'048
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19	749	702
Andere Forderungen	19	185	160
Vorräte	20	2'563	2'519
Finanzanlagen	21–24	1'312	1'354
Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen		92	88
Renditeliegenschaften	25	371	363
Sachanlagen	26	12'828	12'410
Immaterielle Anlagen	27	811	957
Guthaben aus Leistungen an Arbeitnehmer	33	630	598
Laufende Ertragssteuerguthaben		41	37
Latente Ertragssteuerguthaben	14	70	49
Andere Vermögenswerte	28	252	237
TOTAL AKTIVEN		63'537	62'138
PASSIVEN			
Verbindlichkeiten gegenüber Banken		378	252
Kundeneinlagen und -verbindlichkeiten		32'646	31'690
Andere Finanzverbindlichkeiten	29	1'862	1'855
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	30	1'692	1'634
Andere Verbindlichkeiten	30	970	1'236
Rückstellungen	31	116	111
Ausgegebene Schuldtitel	32	6'032	6'170
Verbindlichkeiten aus Leistungen an Arbeitnehmer	33	819	831
Laufende Ertragssteuerverbindlichkeiten		128	155
Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten	14	1'440	1'402
Total Fremdkapital		46'082	45'336
Genossenschaftskapital	34	22	22
Gewinnreserven		17'420	16'751
Währungsumrechnungsdifferenzen		-36	-43
Den Genossenschaftlern zurechenbares Eigenkapital		17'406	16'729
Minderheitsanteile		49	73
Total Eigenkapital		17'455	16'802
TOTAL PASSIVEN		63'537	62'138

Eigenkapitalnachweis der Migros-Gruppe

Mio. CHF	Anhang	Den Genossenschaf tern zurechenbar					Total
		Genossen- schafts- kapital	Gewinn- reserven ¹	Währungs- umrech- nungs- differenzen	Eigenkapital der Genos- senschafter	Minderheits- anteile	
Eigenkapital per 1. Januar 2015		22	15'948	-41	15'928	42	15'970
Gewinn der Migros-Gruppe		-	801	-	801	-10	791
Veränderung Genossenschaftskapital	34	0	-	-	0	-	0
Währungsumrechnungsdifferenzen		-	-	-2	-2	-0	-3
Dividenden an Minderheiten		-	-	-	-	-0	-0
Veränderung Konsolidierungskreis / Beteiligungsquote ²		-	2	-	2	42	44
Eigenkapital per 31. Dezember 2015		22	16'751	-43	16'729	73	16'802

¹ In den Gewinnreserven ist kein Betrag (Vorjahr CHF 1 Mio.) für das Kulturprozent reserviert. Siehe dazu auch Anhang 15.

² Veränderung im Konsolidierungskreis v.a. durch Zugang Digitec Galaxus AG sowie Änderung der Beteiligungsquote wesentlich bei Medbase AG (+29.9 %) und bei Centravo AG (+4.4 %).

Mio. CHF	Anhang	Den Genossenschaf tern zurechenbar					Total
		Genossen- schafts- kapital	Gewinn- reserven ¹	Währungs- umrech- nungs- differenzen	Eigenkapital der Genos- senschafter	Minderheits- anteile	
Eigenkapital per 1. Januar 2016		22	16'751	-43	16'729	73	16'802
Gewinn der Migros-Gruppe		-	683	-	683	-20	663
Veränderung Genossenschaftskapital	34	0	-	-	0	-	0
Währungsumrechnungsdifferenzen		-	-	8	8	0	8
Dividenden an Minderheiten		-	-	-	-	-0	-0
Veränderung Konsolidierungskreis / Beteiligungsquote ²		-	-14	-	-14	-4	-18
Eigenkapital per 31. Dezember 2016		22	17'420	-36	17'406	49	17'455

¹ In den Gewinnreserven ist kein Betrag für das Kulturprozent reserviert. Siehe dazu auch Anhang 15.

² Änderung der Beteiligungsquote wesentlich bei Sweet Works Confections LLC (+49 %) und bei Oak Leaf Confections Co. (+49 %).

Geldflussrechnung der Migros-Gruppe

Mio. CHF	Anhang	2016	2015
Gewinn vor Ertragssteuern		890	947
Abschreibungen, Wertminderungen (netto)	11	1'370	1'332
Wertminderungen auf Wertschriften des Anlagevermögens (netto)		4	11
(Gewinne) / Verluste aus dem Verkauf von Anlagevermögen		-25	-7
(Gewinne) / Verluste aus dem Verkauf von Wertschriften des Anlagevermögens		-7	2
Erfolg aus assoziierten Gesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen		-2	2
Zunahme / (Abnahme) Rückstellungen		5	-12
Veränderung von operativen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten			
↳ (Zunahme) / Abnahme Forderungen gegenüber Banken		26	984
↳ (Zunahme) / Abnahme Hypothekar- und andere Kundenforderungen		-436	-831
↳ (Zunahme) / Abnahme Vorräte		-43	11
↳ (Zunahme) / Abnahme Wertschriften des Umlaufvermögens		14	-2
↳ (Zunahme) / Abnahme übrige Vermögenswerte		-114	131
↳ Zunahme / (Abnahme) Verbindlichkeiten gegenüber Banken		20	-3
↳ Zunahme / (Abnahme) Kundeneinlagen und -verbindlichkeiten		956	453
↳ Zunahme / (Abnahme) übrige Verbindlichkeiten		93	-89
Bezahlte Ertragssteuern		-248	-232
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit		2'503	2'696
Erwerb von Sachanlagen und Renditeliegenschaften		-1'616	-1'307
Erlöse aus der Veräusserung von Sachanlagen und Renditeliegenschaften		159	74
Erwerb von immateriellen Anlagen		-48	-49
Erlöse aus der Veräusserung von immateriellen Anlagen		2	4
Erwerb von Wertschriften des Anlagevermögens und Darlehen		-193	-362
Erlöse aus der Veräusserung von Wertschriften des Anlagevermögens und Darlehen		241	411
Erwerb von Tochtergesellschaften und Geschäftsbetrieben, abzüglich übernommener flüssiger Mittel		-77	-157
Erlöse aus der Veräusserung von Tochtergesellschaften und Geschäftsbetrieben, abzüglich veräusserter flüssiger Mittel		-3	-
Erwerb von assoziierten Gesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen		-7	-5
Erlöse aus der Veräusserung von assoziierten Gesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen		0	-
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		-1'542	-1'390

Mio. CHF	Anhang	2016	2015
Ausgabe von Anleiheobligationen		–	–
Rückzahlung und Rückkauf von Anleiheobligationen		–	–250
Ausgabe von Kassenobligationen und Pfandbriefdarlehen		–	721
Rückzahlung von Kassenobligationen und Pfandbriefdarlehen		–138	–83
Zunahme / (Abnahme) von kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Banken		106	–31
Zunahme / (Abnahme) von langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Banken		–26	–1
Ausgabe / (Rückzahlung) von anderen kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten		16	–76
Ausgabe / (Rückzahlung) von anderen langfristigen Finanzverbindlichkeiten		–324	15
Bezahlte Dividenden an Minderheiten		–0	–0
Erhöhung Genossenschaftskapital		0	0
Verringerung Genossenschaftskapital		–0	–0
Veränderung Beteiligungsquote von beherrschenden Anteilen		–22	–13
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		–388	282
Veränderung der flüssigen Mittel		574	1'588
Flüssige Mittel Anfang Jahr		5'929	4'349
Währungseinfluss		–13	–8
Flüssige Mittel Ende Jahr		6'490	5'929
Zu den flüssigen Mitteln gehören:			
Kassa- / Post- / Bankbestände		6'369	5'826
Festgelder mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal 90 Tagen		121	103
Total flüssige Mittel	17	6'490	5'929
Im Geldfluss aus Geschäftstätigkeit sind enthalten:			
Erhaltene Zinsen		687	730
Bezahlte Zinsen		–243	–311
Erhaltene Dividenden		6	7

Anhang zur Jahresrechnung der Migros-Gruppe

1. Informationen zur Migros-Gruppe

Die Migros-Gruppe (im Folgenden auch «Gruppe» oder «Migros») ist das grösste Detailhandelsunternehmen der Schweiz. Neben dem Kerngeschäft, dem Genossenschaftlichen Detailhandel und dem Handel (z.B. Denner, Globus), sind Unternehmen der Gruppe in verschiedenen weiteren Geschäftsbereichen tätig. So werden zum Beispiel Leistungen in den Bereichen Industrie & Grosshandel (Eigenmarken der Migros; z.B. Chocolat Frey), Finanzdienstleistungen (Migros Bank) oder auch Reisen (Hotelplan-Gruppe) erbracht. Die Migros engagiert sich zudem aktiv für Kultur, Gesellschaft, Freizeit, Bildung und Wirtschaft. Die wesentlichen Aktivitäten der Migros-Gruppe sind in der Segmentberichterstattung in Anhang 6 dargestellt. In Anhang 42 findet sich eine Aufstellung der Unternehmen der Gruppe.

Die Migros-Gruppe ist ein Genossenschaftsverband, bestehend aus zehn unabhängigen, regionalen Genossenschaften, die gemeinsam das Genossenschaftskapital des Migros-Genossenschaftsbundes (MGB) halten. Der MGB koordiniert die Aktivitäten der Migros-Gruppe und legt die Gruppenstrategie fest. Die Organisation als Verband hat zur Folge, dass die Migros-Gruppe als eine unter einheitlicher Leitung stehende wirtschaftliche Einheit zu betrachten ist. Mit dem Ziel, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Geldflüsse dieser wirtschaftlichen Einheit darzustellen, wird die Gruppenrechnung der Migros erstellt.

Die gesetzlichen und statutarischen Bestimmungen der zehn Genossenschaften und des MGB führen dazu, dass die Gruppenrechnung der Migros Unterschiede gegenüber der konsolidierten Jahresrechnung einer Gruppe mit herkömmlicher Holdingstruktur aufweist. So geht die Gruppenrechnung nicht vom MGB als Dachgesellschaft aus, sondern stellt eine Zusammenfassung der Jahresrechnungen der zehn Genossenschaften und der übrigen Unternehmen der Migros dar. Als Kapital der Gruppe wird die Summe der zehn Genossenschaftskapitalien ausgewiesen.

Der MGB hat seinen statutarischen Sitz an der Limmatstrasse 152 in 8005 Zürich (Schweiz).

Die vorliegende Jahresrechnung der Migros-Gruppe wurde von der Verwaltung am 16. März 2017 verabschiedet. Die Delegiertenversammlung nimmt von der Gruppenrechnung der Migros Kenntnis.

Die Gruppenrechnung liegt auf Deutsch, Französisch und Englisch vor. Die deutsche Version ist massgebend.

2. Grundlagen der Rechnungslegung

Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER

Die vorliegende Jahresrechnung der Migros-Gruppe wurde in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den gesamten bestehenden Richtlinien der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung der Stiftung für Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) erstellt. Mit dem Ziel der grösstmöglichen Transparenz für den Bilanzleser hat die Migros-Gruppe entschieden, in vielen Bereichen erhöhte Anforderungen an die Rechnungslegung und Offenlegung zu stellen, als dies die Swiss GAAP FER verlangen. So bilden die Swiss GAAP FER das Fundament einer möglichst transparenten, klar verständlichen und auf den Bilanzleser ausgerichteten Berichterstattung.

Wesentliche Schätzungen und Managementbeurteilungen

Die Erstellung der Jahresrechnung der Migros-Gruppe in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER bedingt die Anwendung von Schätzungen und Managementbeurteilungen, welche die ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Erträge und Aufwendungen sowie die Offenlegung von Eventualverbindlichkeiten und -forderungen in der Berichtsperiode beeinflussen können. Obwohl diese Schätzungen nach bestem Wissen der Geschäftsleitung über die aktuellen Ereignisse und die möglichen zukünftigen Massnahmen der Migros-Gruppe ermittelt wurden, können die letztlich tatsächlich erzielten Ergebnisse von diesen Schätzwerten abweichen. Bereiche, die ein höheres Mass an Schätzungsunsicherheiten oder Managementbeurteilungen beinhalten, sind in Anhang 5 erläutert.

Darstellung nach absteigender Liquidität

Das Finanzdienstleistungsgeschäft steuert mehr als die Hälfte zur Bilanzsumme der Migros-Gruppe bei. Um der Charakteristik des Finanzdienstleistungsgeschäftes und dessen Bedeutung Rechnung zu tragen, wird die Bilanz der Migros-Gruppe nach absteigender Liquidität und nicht nach Umlauf- und Anlagevermögen, bzw. kurz- und langfristige Verbindlichkeiten gegliedert. Finanzerträge und Finanzaufwendungen des Finanzdienstleistungsgeschäftes sowie die zugrunde liegenden Geldflüsse werden als operative Positionen dargestellt. Finanzerträge und Finanzaufwendungen von Unternehmen, die nicht im Finanzdienstleistungsgeschäft tätig sind, werden im Finanzertrag oder Finanzaufwand ausgewiesen. Die Gliederung nach Fristigkeit wird im Anhang 35 offengelegt.

Abweichender Bilanzstichtag

Das Geschäftsjahr der Migros-Gruppe entspricht grundsätzlich dem Kalenderjahr. Der Einbezug der Hotelplan-Gruppe erfolgte dabei abweichend auf der Basis des Teilkonzernabschlusses der Hotelplan-Gruppe per 31. Oktober. Auf die Erstellung von Zwischenabschlüssen wurde verzichtet. Wesentliche Vorgänge in der Hotelplan-Gruppe zwischen dem 31. Oktober und dem 31. Dezember sind im Gruppenabschluss berücksichtigt. Grund für das abweichende Geschäftsjahr der Hotelplan-Gruppe ist das Touristikjahr, welches dem saisonalen Verlauf des Reisegeschäfts folgt und sich in ein Sommer- und ein Wintergeschäft einteilt.

Änderung von Rechnungslegungsgrundsätzen

Die Jahresrechnung der Migros-Gruppe basiert auf allen veröffentlichten und per 1. Januar 2016 anzuwendenden Fachempfehlungen zur Rechnungslegung soweit diese für die Migros-Gruppe relevant sind. Nachstehend sind die zum Zeitpunkt der Erstellung Gruppenrechnung publizierten, neuen und geänderten Standards bezüglich ihrer Anwendung und entsprechenden Auswirkungen auf die Migros-Gruppe aufgeführt.

Änderungen von Rechnungslegungsgrundsätzen per 1. Januar 2016

Per 1. Januar 2016 sind die Neuregelungen zur Umsatzerfassung gemäss FER Rahmenkonzept, FER 3 und FER 6 anzuwenden. Der Standard gibt vor, dass ein Ertrag dann zu erfassen ist, wenn ein Vermögenswert geliefert respektive eine Dienstleistung erbracht wurde und Verfügungsmacht wie auch Nutzen und Risiken auf den Käufer übergegangen sind. Weiter definiert FER die Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen als Erlöse aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, die den Wert der erbrachten Leistung nach Abzug von Erlösminderungen umfassen. Im Fall von Vermittlungsgeschäften ist nur der Wert der selbst erbrachten Leistung auszuweisen. Abgrenzbare Bestandteile von Geschäftsvorfällen sind separat zu erfassen und zu bewerten. Im Anhang sind die wichtigsten Erlösquellen und deren Erfassung zu erläutern.

Die Migros-Gruppe erfüllt die Regelungen bereits seit der Umstellung auf Swiss GAAP FER per 1. Januar 2015. Demnach ergeben sich keine Änderungen in der Berichterstattung.

Im Jahr 2014 wurde FER 21 «Rechnungslegung für gemeinnützige Nonprofit-Organisationen» überarbeitet. Für betroffene Unternehmen gilt eine Umsetzungspflicht per 1. Januar 2016. Gegenstand der Überarbeitung waren einerseits Präzisierungen einzelner Bestimmungen, andererseits die Einbindung in das Grundkonzept der FER mit einer Differenzierung der Anforderungen aufgrund der Unternehmensgrösse. Keine der Gesellschaften innerhalb der Migros-Gruppe erfüllt die Merkmale einer gemeinnützigen Nonprofit-Organisation. Entsprechend besteht für die Migros-Gruppe keine Anwendungspflicht für diese Fachempfehlung.

3. Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze

Die bei der Erstellung dieser Gruppenrechnung angewendeten wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze sind im Folgenden beschrieben. Diese Grundsätze wurden, sofern nicht anders vermerkt, einheitlich für alle dargestellten Jahre angewendet.

Basis für die Erstellung

Die Jahresrechnung der Migros-Gruppe wird in Schweizer Franken (CHF) dargestellt. Alle Beträge und Summenbildungen sind, sofern nicht anders vermerkt, einzeln auf die nächste Million CHF gerundet. Demzufolge kann die Summe der gerundeten Einzelwerte von dem ausgewiesenen Total abweichen. Beträge unter CHF 0.5 Mio. werden mit «0», Beträge, die sich auf Null belaufen, mit «→» dargestellt.

Konsolidierungsgrundsätze

(a) Tochtergesellschaften

Eine Tochtergesellschaft wird vollständig konsolidiert, wenn die Migros-Gruppe diese beherrscht. Eine Beherrschung wird angenommen, wenn die Migros-Gruppe direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte an einer Tochtergesellschaft hält. Eine Beherrschung kann auch vorliegen, wenn die Migros-Gruppe weniger als die Hälfte der Stimmrechte hält, aber die wesentlichen Entscheidungen treffen kann (bspw. Aktionärsbindungsverträge, Stimmenmehrheit in Aufsichts- und Leitungsorganen, etc.).

Gruppeninterne Transaktionen, Forderungen und Verbindlichkeiten sowie unrealisierte Zwischengewinne/-verluste werden bei der Erstellung der Jahresrechnung der Migros-Gruppe eliminiert.

Zum Zeitpunkt des Wegfalls einer Beherrschung erfolgt die Dekonsolidierung der betroffenen Gesellschaft.

(b) Gemeinschaftsunternehmen

Bei einem Gemeinschaftsunternehmen haben mehrere Parteien aufgrund vertraglicher Vereinbarung die gemeinschaftliche Führung eines Unternehmens inne. Keine der Parteien hat die Möglichkeit zur Beherrschung des Gemeinschaftsunternehmens. Die Partnerunternehmen erfassen den eigenen Anteil am Nettovermögen als Beteiligung und die nachfolgenden Ergebnisse nach der Equity-Methode (vgl. hierzu Ausführungen unter (c) Assoziierte Gesellschaften).

(c) Assoziierte Gesellschaften

Bei assoziierten Gesellschaften übt die Migros-Gruppe einen massgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik aus, was in der Regel bei einer direkten oder indirekten stimmenmässigen Beteiligung zwischen 20 % und 50 % der Fall ist. Sie werden erstmalig zu Anschaffungskosten und anschliessend nach der Equity-Methode erfasst. Der für assoziierte Gesellschaften bezahlte Goodwill ist im Buchwert der jeweiligen Beteiligung enthalten. Der Anteil der Gruppe an den laufenden Gewinnen und Verlusten von assoziierten Gesellschaften wird erfolgswirksam erfasst und separat in der Erfolgsrechnung der Gruppe ausgewiesen. Entspricht oder übersteigt der Anteil an den Verlusten den Beteiligungsanteil an der assoziierten Gesellschaft, werden keine weiteren Verlustanteile erfasst, ausser es bestehen weitere Verpflichtungen gegenüber diesen Unternehmen. Differenzen aus der Umrechnung von Anteilen an assoziierten Gesellschaften in Fremdwährung werden in den Währungsumrechnungsdifferenzen direkt im Eigenkapital der Gruppe erfasst.

Beim Erwerb zusätzlicher Anteile, der mit der Erlangung der Beherrschung verbunden ist, werden die Altanteile nicht Neubewertet, sondern zum aktuellen Equity-Buchwert übernommen.

(d) Minderheitsanteile und Transaktionen mit Minderheiten

Die ausgewiesenen Minderheiten stellen den Anteil am Gewinn oder Verlust sowie der Nettoaktiven von Tochtergesellschaften dar, die nicht vollständig durch die Gruppe gehalten werden. Minderheitsanteile werden in der Erfolgsrechnung und im Eigenkapital der Gruppe separat ausgewiesen. Transaktionen mit Minderheitsanteilen werden – solange kein Verlust der Beherrschung damit verbunden ist – innerhalb des Eigenkapitals erfasst. Zum Zeitpunkt des Verlusts der Beherrschung erfolgt eine erfolgswirksame Erfassung des entsprechenden Gewinnes oder Verlusts.

In Zusammenhang mit Unternehmensakquisitionen besitzt die Migros-Gruppe Optionen zur Übernahme weiterer Anteile. Gleichzeitig werden den Gegenparteien Verkaufsrechte zugestanden. Die Preise dieser Kauf- und Verkaufsrechte entsprechen in der Regel dem Marktwert zum Ausübungszeitpunkt. Aus diesem Grund erfolgt kein Bilanzansatz.

Segmentberichterstattung

Informationen zu Geschäftssegmenten werden auf der Basis offengelegt, wie sie für die interne Berichterstattung an die leitenden Entscheidungsträger verwendet wird. Als leitendes Entscheidungsgremium, welches die Ressourcenallokation und die Leistungsbeurteilung vornimmt, fungiert in der Migros-Gruppe die Generaldirektion des Migros-Genossenschafts-Bundes.

Umrechnung von Fremdwährungen

(a) Funktionale Währung und Darstellungswährung

Jede Tochtergesellschaft erstellt ihren Abschluss in ihrer funktionalen Währung, d.h. in der Währung des primären wirtschaftlichen Umfeldes, in dem sie tätig ist. Die Jahresrechnung der Migros-Gruppe wird in Schweizer Franken (CHF) dargestellt.

(b) Umrechnung von der Transaktionswährung in die funktionale Währung

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den Kursen des Transaktionsdatums oder, sofern diese eine vernünftige Annäherung davon darstellen, zu monatlichen Durchschnittskursen in die funktionale Währung umgerechnet. Fremdwährungsgewinne und -verluste aus solchen Transaktionen wie auch aus der Umrechnung in die funktionale Währung von finanziellen Fremdwährungspositionen am Bilanzstichtag werden erfolgswirksam erfasst.

(c) Umrechnung der funktionalen Währung in die Darstellungswährung

Die Jahresrechnungen von sämtlichen Tochtergesellschaften, die nicht in CHF erstellt werden, werden wie folgt in die Darstellungswährung umgerechnet:

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu Jahresendkursen (Bilanzstichtagskurs) und Aufwendungen und Erträge zu Jahresdurchschnittskursen.

Die daraus resultierenden Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen werden direkt in der Position Währungsumrechnungsdifferenz des Eigenkapitals erfasst.

Die beim Verkauf einer ausländischen Tochtergesellschaft im Eigenkapital vorhandene Währungsumrechnungsdifferenz wird erfolgswirksam als Teil des Veräusserungserfolges ausgewiesen.

Goodwill und Anpassungen des Fair Value einzelner Bilanzpositionen, welche aus dem Erwerb eines ausländischen Unternehmens stammen, werden als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten der ausländischen Gesellschaft geführt und zum Stichtagskurs von der funktionalen Währung in die Darstellungswährung umgerechnet.

Das Vorgehen bei assoziierten Gesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen in Fremdwährung ist analog.

Erfassung von Erträgen

Die Erträge entsprechen dem Fair Value des erhaltenen oder zu erwartenden Entgelts aus dem Verkauf von Gütern und Dienstleistungen. Sie werden netto nach Umsatz- oder anderen Verkehrssteuern, Rücksendungen und Rabatten sowie Abgrenzungen der Prämien aus Kundenbindungsprogrammen ausgewiesen. Erträge werden erfasst, wenn deren Höhe verlässlich bestimmbar ist, es wahrscheinlich ist, dass der mit der Transaktion verbundene wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zufließt und zudem die unten aufgeführten spezifischen Kriterien erfüllt werden.

(a) Erträge aus dem Detailhandel und aus Produktverkäufen

Erträge aus dem Detailhandel werden nach Abzug der Erlösminderungen zum Zeitpunkt der Leistungserbringung (Verkauf an Kunde) erfasst. Erträge aus Produktverkäufen werden in der Erfolgsrechnung erfasst, wenn die mit dem Eigentum der Produkte verbundenen Risiken und Erträge auf den Käufer übergegangen sind.

(b) Erträge aus dem Reisegeschäft

Erträge aus dem Reisegeschäft werden nach Abzug der Erlösminderungen zum Zeitpunkt der Leistungserbringung (Reiseantritt durch Kunde) erfasst. Reine Vermittlungsgeschäfte werden netto auf Basis der erhaltenen Kommissionen erfasst.

(c) Erträge aus Finanzdienstleistungen

Kommissions- und Dienstleistungserträge aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft werden periodengerecht erfasst, sobald die entsprechende Leistung erbracht wurde. Zinserträge auf Hypothek- und anderen Kundenforderungen sowie Finanzanlagen werden periodengerecht abgegrenzt.

(d) Dividendenertrag

Dividendenerträge werden erfasst, sobald der Rechtsanspruch auf die Zahlung entsteht.

Leistungen aus dem Kulturprozent

Die Leistungen im Rahmen des Migros-Kulturprozents sind ein freiwilliges Engagement der Migros in den Bereichen Kultur, Gesellschaft, Bildung, Freizeit und Wirtschaft und werden dem anderen betrieblichen Aufwand belastet. Die Finanzierung dieses Engagements ist in den Statuten und Reglementen der Genossenschaften (inkl. MGB) verankert. Diese sind verpflichtet, im Vierjahresdurchschnitt mindestens 0.5 % (MGB 0.33 %) des Detailhandelsumsatzes für kulturelle, soziale und wirtschaftspolitische Zwecke aufzuwenden. Minderaufwendungen innerhalb der Vierjahresperiode qualifizieren unter Swiss GAAP FER nicht als Verpflichtung, Mehrausgaben nicht als Vermögenswert. So werden Rückstellungen nur für am Bilanzstichtag bestehende Leistungsverpflichtungen gegenüber Dritten gebildet. Der Nachweis bezüglich Einhaltung der statutarischen und reglementarischen Vorgaben wird deshalb mittels Berechnung der sogenannten «Gewinnreserve Kulturprozent» erbracht. Sie gibt Auskunft über Minderaufwendungen für Leistungen aus dem Kulturprozent, welche in den kommenden Jahren noch aufgeholt werden müssen. Weitere Angaben zu den Leistungen aus dem Kulturprozent und der Gewinnreserve Kulturprozent finden sich in Anhang 15.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände, Postcheck- und Bankguthaben auf Sicht sowie kurzfristige, geldnahe Anlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von höchstens 90 Tagen. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten respektive zum Fair Value.

Forderungen gegenüber Banken

Forderungen gegenüber Banken umfassen Forderungen aus Geldmarktpapieren, Forderungen gegenüber Notenbanken und Geschäftsbanken mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als 90 Tagen. Die Ersterfassung von Forderungen gegenüber Banken erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. zum Fair Value zuzüglich externer Transaktionskosten, die bei der Aufnahme direkt zugeordnet werden können. Die Folgebewertung der Forderungen gegenüber Banken erfolgt zu fortgeführten

Anschaffungskosten unter Berücksichtigung allfälliger Herabsetzungen für Wertminderungen oder Uneinbringlichkeit.

Hypothekar- und andere Kundenforderungen

Hypothekar- und andere Kundenforderungen sind Kredite des Finanzdienstleistungsgeschäftes, die dem Schuldner direkt gewährt werden. Die Kredite werden erfasst, wenn die Mittel an den Schuldner fliessen. Gewährte oder erworbene Forderungen werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungskosten bzw. zum Fair Value bewertet zuzüglich externer Transaktionskosten, die dem Erwerb dieser Finanzanlage direkt zuzuordnen sind. Die Folgebewertung von Hypothekar- und anderen Kundenforderungen erfolgt zu den fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung allfälliger Herabsetzungen für Wertminderungen oder Uneinbringlichkeit.

Die Hypothekar- und anderen Kundenforderungen werden in regelmässigen Abständen auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft. Die Kreditengagements werden einzeln, unter Berücksichtigung der persönlichen Verhältnisse des Kreditnehmers wie seiner finanziellen Lage, seiner Zahlungsmoral, des Vorhandenseins eventueller Garantiegeber und gegebenenfalls des Veräusserungswertes allfälliger Sicherheiten bewertet. Alle auf gegenparteispezifischer Ebene als nicht gefährdet eingestuft Hypothekar- und anderen Kundenforderungen werden wirtschaftlich in homogene Portefeuilles gegliedert, welche pauschal auf Wertminderungen untersucht und allenfalls aufgrund der historischen Ausfallwahrscheinlichkeit wertberichtigt werden. Wenn objektive Hinweise bestehen, dass nicht der gesamte gemäss den ursprünglichen vertraglichen Bedingungen geschuldete Betrag oder der entsprechende Gegenwert einer Forderung eingebracht werden kann, wird eine Wertberichtigung gebildet. Wertminderungen auf Hypothekar- und anderen Kundenforderungen werden im Anhang in der Position Zins- und Kommissionsaufwendungen sowie Wertberichtigungen des Finanzdienstleistungsgeschäftes offengelegt. Bei Vorlage eines Verlustscheines oder Gewährung eines Forderungsverzichtes erfolgt die Ausbuchung der Forderung zu Lasten der entsprechenden Wertberichtigung.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und andere Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und andere Forderungen werden bei der erstmaligen Bewertung zu Anschaffungskosten bzw. zum Fair Value bewertet. Anschliessend erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung allfälliger Herabsetzungen für Wertminderungen oder Uneinbringlichkeit. Wertminderungen werden in den anderen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Ausfallgefährdete Forderungen werden einzelwertberichtigt. Von den nicht einzelwertberichtigten Forderungen wird eine pauschale Wertberichtigung basierend auf Erfahrungszahlungen und entsprechender Fristigkeit vorgenommen.

Vorräte

Die Warenvorräte werden zu den Anschaffungs- bzw. Herstellkosten oder zum niedrigeren Nettoveräusserungswert bewertet. Der Wertansatz für die Vorräte basiert grundsätzlich auf der Durchschnittsmethode. Herstellkosten enthalten Produktionsgemeinkosten, welche auf einer normalen Auslastung der Produktionskapazitäten basieren. Finanzierungskosten (inkl. Skonti) werden nicht aktiviert. Der Nettoveräusserungswert entspricht dem geschätzten Verkaufspreis, abzüglich direkter Verkaufskosten und gegebenenfalls Kosten der Fertigstellung.

Die aus Cash Flow Hedge-Absicherungen von Wareneinkäufen bei Fälligkeit realisierten Gewinne und Verluste werden (gleichzeitig mit dem Eintritt des abgesicherten Einkaufs) in die Anschaffungskosten der Vorräte gebucht.

Finanzanlagen

Die Migros-Gruppe klassifiziert ihre Finanzanlagen in die Kategorien «Wertschriften des Umlaufvermögens», «Wertschriften des Anlagevermögens» oder «Darlehen». Die Klassifizierung hängt vom jeweiligen Zweck für den eine Finanzanlage erworben wird und der Haltedauer ab. Das Management nimmt die Klassifizierung bei Erwerb vor und überprüft sie zu jedem Bilanzstichtag.

(a) Wertschriften des Umlaufvermögens

Die Finanzanlagen der Kategorie «Wertschriften des Umlaufvermögens» umfassen zu Handelszwecken gehaltene Finanzanlagen. Dies betrifft verzinsliche Wertschriften und Beteiligungspapiere (Aktien), die von der Migros-Gruppe mit kurzfristiger Veräusserungsabsicht erworben wurden.

(b) Wertschriften des Anlagevermögens

Die Kategorie «Wertschriften des Anlagevermögens» umfasst Wertpapiere, bei denen die Migros-Gruppe eine längerfristige Anlage beabsichtigt.

(c) Darlehen

Die Kategorie «Darlehen» umfasst verzinsliche Forderungen gegenüber nahe stehenden Stiftungen, öffentlich-rechtlichen Institutionen und anderen Drittparteien mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als 90 Tagen. Darin nicht enthalten sind Hypothekar- und andere Kundenforderungen aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft sowie die Forderungen gegenüber Banken.

Erfassungs- und Bewertungsgrundsätze Finanzanlagen:

Alle Finanzanlagen mit Ausnahme der «Darlehen» werden am Handelstag bilanziert, an dem die Migros-Gruppe die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf eines Vermögenswertes eingegangen ist. Die Erfassung der «Darlehen» erfolgt am Tag der Erfüllung. Wertschriften des Anlagevermögens und Darlehen werden erstmalig zum Fair Value zuzüglich externer Transaktionskosten bewertet. Bei der Kategorie «Wertschriften des Umlaufvermögens» werden die Transaktionskosten bei Erwerb erfolgswirksam im Aufwand erfasst. Finanzanlagen werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Empfang der Zahlungsflüsse aus der Finanzanlage abgelaufen sind oder wenn im Wesentlichen alle Risiken und Erträge aus der Finanzanlage auf einen Dritten übertragen wurden. Finanzanlagen der Kategorie «Wertschriften des Umlaufvermögens» werden anschliessend zum Fair Value, diejenigen der Kategorien «Wertschriften des Anlagevermögens» und «Darlehen» zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Im Finanzdienstleistungsgeschäft werden Agios und Disagios auf Schuldtiteln mit der Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit nach der so genannten «Accrual Methode» (Abgrenzungsmethode) linear über die Laufzeit erfolgswirksam amortisiert.

Gewinne und Verluste (realisiert und unrealisiert) inklusive Zins- und Dividendenerträge auf Finanzanlagen der Kategorie «Wertschriften des Umlaufvermögens» werden im Zeitpunkt ihrer Entstehung erfolgswirksam erfasst.

Kursgewinne und -verluste sowie Zins- und Dividendenerträge auf Finanzanlagen werden in der Erfolgsrechnung wie folgt ausgewiesen: (a) in den Zins- und Kommissionserträgen sowie Gewinnen (netto) auf Finanzinstrumenten des Finanzdienstleistungsgeschäftes, falls es sich um Finanzanlagen des Finanzdienstleistungsgeschäftes handelt, und (b) im Finanzertrag bei Finanzanlagen der anderen Geschäftsbereiche.

Die Ermittlung des Fair Value von kotierten Finanzanlagen basiert auf dem offiziellen Börsenkurs (Geldkurs), der sich auf einem aktiven Markt ergibt. Ein Markt ist aktiv, wenn auf ihm regelmässig Transaktionen zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Vertragspartnern («at arm's length transactions») stattfinden. Sofern kein aktiver Markt besteht oder bei nicht kotierten Finanzanlagen, wird eine anerkannte Bewertungsmethode angewendet. Zu den anerkannten Bewertungsmethoden gehören Vergleiche mit kürzlichen Markttransaktionen, dem Fair Value von anderen, im Wesentlichen identischen Finanzanlagen sowie Berechnungen von diskontierten Geldflüssen und Optionspreismodellen.

Die Migros-Gruppe ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob objektive Hinweise auf eine dauerhafte Wertminderung einer Finanzanlage oder einer Gruppe von Finanzanlagen vorliegen. Objektive Hinweise auf eine dauerhafte Wertminderung sind z.B. erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, Vertragsbruch wie z.B. Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen oder eine finanzielle Sanierung. Bei «Wertschriften des Anlagevermögens» bewirken folgende Faktoren eine Wertminderung:

- eine wesentliche Abnahme des Fair Value von mindestens 20 % unter die Anschaffungskosten oder
- eine Abnahme des Fair Value unter die Anschaffungskosten, die über eine Zeitperiode von zwei aufeinanderfolgenden Bilanzstichtagen anhält.

Wird auf Basis dieser Hinweise Bedarf für eine Wertminderung festgestellt, wird der kumulierte Verlust als Differenz zwischen Anschaffungskosten und aktuellem Fair Value in die Erfolgsrechnung als Wertminderungsaufwand übertragen. Wertaufholungen erfolgen erfolgswirksam bis maximal zu den Anschaffungskosten.

Derivative Finanzinstrumente und Hedge Accounting

Die Migros-Gruppe sichert Fremdwährungs-, Zins- und Rohstoffrisiken mittels derivativen Finanzinstrumenten ab. Es werden keine derivativen Finanzinstrumente zu Spekulationszwecken abgeschlossen. Unter Anwendung von Hedge Accounting sind bei der Migros-Gruppe die folgenden Fälle zu unterscheiden: (a) Absicherung des Risikos aus der Änderung des Fair Value eines bilanzierten Vermögenswertes oder einer bilanzierten Verbindlichkeit (Fair Value Hedge) oder (b) Absicherung des Risikos von Schwankungen der Geldflüsse in Zusammenhang mit einem bilanzierten Vermögenswert, einer bilanzierten Verbindlichkeit oder dem mit einer geplanten zukünftigen Transaktion verbundenen Risiko (Cash Flow Hedge).

Im Finanzdienstleistungsgeschäft der Migros-Gruppe werden Zinssatzswaps als Absicherungsinstrumente für das Zinsänderungsrisiko und damit verbunden das Fair Value-Risiko von festverzinslichen Positionen eingesetzt. Insbesondere wird das Zinsrisiko auf den Hypothekar- und anderen Kundenforderungen des Finanzdienstleistungsgeschäfts bei Bedarf durch Zinssatzswaps auf Portfolioebene abgesichert.

Die zukünftigen Verkäufe von Heizöl der Migros-Gruppe, die einem Risiko aus Änderung des Fair Value durch Marktpreisänderungen ausgesetzt sind, werden mittels Commodity Futures abgesichert.

(a) Fair Value Hedge

Instrumente zur Absicherung des Wertänderungsrisikos bilanzierter Vermögenswerte werden in der Bilanz angesetzt und zu jedem Bilanzstichtag erfolgswirksam zum Fair Value bewertet.

(b) Cash Flow Hedge

Absicherungen von künftigen Geldflüssen, welche entweder aus im Zusammenhang mit bilanzierten Vermögenswerten oder einer künftigen Transaktion (v.a. Einkäufe von Vorräten in Fremdwährung) stehen und die Anforderungen an Hedge Accounting erfüllen, werden nicht bilanziert. Die Erfolgsverbuchung erfolgt erst zum Zeitpunkt der Ausübung des Geschäfts und damit gleichzeitig mit der Fälligkeit des Grundgeschäfts. Es erfolgt eine entsprechende Offenlegung des Fair Values und des Kontraktvolumens (vgl. Anhang 24).

Die Migros-Gruppe dokumentiert zu Beginn der Absicherungstransaktion die Beziehung zwischen Absicherungsinstrument und abgesichertem Risiko wie auch die damit verbundenen Ziele und Strategien jedes Absicherungsgeschäftes. Die Effektivität der Absicherung wird ab Vertragsabschluss laufend überwacht.

(c) Derivative Finanzinstrumente, die die Anforderungen eines Absicherungsgeschäftes nicht erfüllen

Gewisse derivative Finanzinstrumente erfüllen die Anforderungen eines Absicherungsgeschäftes nicht, obwohl sie im Rahmen der Risikostrategie der Migros-Gruppe als Absicherung eingesetzt werden. Die Fair Values dieser Kontrakte werden unter Wertschriften des Umlaufvermögens ausgewiesen und deren Wertänderungen erfolgswirksam erfasst.

Renditeliegenschaften

Renditeliegenschaften werden zu Anschaffungs- oder Herstellkosten bewertet und aufgrund der geschätzten Nutzungsdauer über folgende Zeiträume linear zu Lasten der Erfolgsrechnung abgeschrieben:

Gebäude	20 bis 67 Jahre
Feste Betriebseinrichtungen	5 bis 20 Jahre

Gemischt genutzte Liegenschaften werden je nach Grad der Eigennutzung als Renditeliegenschaft oder als Sachanlage klassifiziert.

Sachanlagen

Die Sachanlagen bestehen aus unbebauten Grundstücken, betriebsnotwendigen Gebäuden (wie z.B. Verkaufsstellen, Betriebszentralen, Lagergebäuden), Betriebseinrichtungen und Maschinen (wie z.B. Ladeneinrichtungen, Förderanlagen, Lagerhaltungssystemen), Anlagen im Bau sowie übrigen Sachanlagen (wie z.B. Mobiliar, Fahrzeugen und EDV-Anlagen).

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellkosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Die Anschaffungskosten beinhalten ebenfalls alle dem Kauf zurechenbaren Kosten. Sofern Teile einer Sachanlage unterschiedliche wirtschaftliche Nutzungsdauern aufweisen, werden diese als separate Objekte geführt und abgeschrieben. Abschreibungen werden nach der linearen Methode aufgrund der folgenden geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauern berechnet:

Gebäude	20 bis 53 Jahre
Betriebseinrichtungen, Maschinen	5 bis 30 Jahre
Mobiliar, Fahrzeuge	5 bis 10 Jahre
EDV-Anlagen	3 bis 8 Jahre

Die geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden jährlich überprüft und sofern notwendig angepasst.

Grundstücke, die in den Sachanlagen bilanziert sind, werden nicht abgeschrieben. Nachträgliche Aktivierungen von Aufwendungen an bestehenden Sachanlagen werden nur dann erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass daraus ein zusätzlicher wirtschaftlicher Nutzen generiert werden kann. Reparatur- und Instandhaltungskosten werden als Aufwand erfasst.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit von Sachanlagen erfolgt auf Stufe der kleinsten identifizierbaren Gruppe von Vermögenswerten, respektive Cash-Generating Units (CGUs, zahlungsmittelgenerierende Einheiten), die Mittelzuflüsse erzeugen, welche weitestgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Sachanlagen werden auf Wertminderung geprüft, wenn Ereignisse oder Änderungen der Umstände auf Stufe der Genossenschaft anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist. Zusätzlich werden für Einkaufszentren spezifische Werthaltigkeitsüberlegungen vorgenommen, sofern die beim Investitionsentscheid zugrunde gelegten Werttreiber nachhaltig nicht erreichbar sind. Für die Industrieunternehmen, die dem Segment Industrie & Grosshandel zugeordnet sind, werden die CGUs pro Geschäftsfeld oder Unternehmen definiert. Für das Segment Handel sind es die Vertriebsformate oder Unternehmen, auf deren Stufe die Werthaltigkeit überprüft wird.

Gewinne und Verluste aus dem Abgang einer Sachanlage werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert in den anderen betrieblichen Erträgen respektive Aufwendungen ausgewiesen.

Allfällige bei der Erstellung von Sachanlagen anfallenden Finanzierungskosten werden direkt erfolgswirksam erfasst.

Leasing (Finanzierungsleasing und Operatives Leasing)

(a) Die Migros-Gruppe als Leasingnehmerin

Finanzielle Leasingvereinbarungen:

Leasingverträge von Liegenschaften, Einrichtungen und den übrigen Sachanlagen, bei denen die Migros-Gruppe im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Erträge übernimmt, werden als finanzielle Leasingvereinbarungen klassifiziert und behandelt. Der Fair Value des Leasingobjekts oder der niedrigere Barwert der Leasingzahlungen wird bei Beginn des Leasingvertrags als Sachanlage ausgewiesen. Jede Leasingzahlung wird aufgeteilt in Amortisation und Zinsen. Der Amortisationsteil wird von der kapitalisierten Leasingsschuld, die unter den anderen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen wird, in Abzug gebracht. Sachanlagen im Finanzierungsleasing werden über den kürzeren Zeitraum aus Nutzungsdauer oder Laufzeit der Leasingvereinbarung abgeschrieben.

Operative Leasingvereinbarungen:

Die übrigen Leasingverträge werden als Operative Leasingvereinbarungen klassifiziert. Es erfolgt kein Bilanzansatz. Die Leasingzahlungen werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Erfolgsrechnung erfasst.

(b) Die Migros-Gruppe als Leasinggeberin

Finanzielle Leasingvereinbarungen:

Finanzielle Leasingverträge schliesst die Migros Bank im Rahmen des Kreditgeschäfts mit Firmenkunden ab. Entsprechende Forderungen werden in den anderen Kundenforderungen ausgewiesen.

Operative Leasingvereinbarungen:

Renditeliegenschaften, die im Rahmen von Operativen Leasingvereinbarungen vermietet werden, sind in der Bilanz der Migros-Gruppe separat ausgewiesen. Die erhaltenen Mietzinsen werden periodengerecht in den anderen betrieblichen Erträgen erfasst.

Immaterielle Anlagen

(a) Goodwill

Goodwill entsteht beim Kauf eines Unternehmens (Tochtergesellschaft, assoziierte Gesellschaft, Gemeinschaftsunternehmen oder Geschäftsbereich). Er entspricht dem Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über den anteiligen zum Fair Value bewerteten identifizierten Nettovermögenswerten des von der Migros-Gruppe gekauften Unternehmens zum Erwerbszeitpunkt. Goodwill aus dem Kauf eines Unternehmens wird in den immateriellen Anlagen ausgewiesen und über eine Nutzungsdauer zwischen 5 und 20 Jahren planmässig linear abgeschrieben. Jährlich wird überprüft, ob Anzeichen für das Vorliegen einer Wertminderung erkennbar sind. Werden solche erkannt, wird ein Wertminderungstest durchgeführt. Der für assoziierte Gesellschaften sowie Gemeinschaftsunternehmen bezahlte Goodwill ist im Buchwert der jeweiligen Beteiligung enthalten, weshalb der gesamte Beteiligungsbuchwert auf Werthaltigkeit hin geprüft wird. Separat erfasster Goodwill wird zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung dessen linearen Abschreibung über die Nutzungsdauer und abzüglich allfälliger Wertminderungen (Impairment) bilanziert. Eine erfasste Wertminderung auf Goodwill kann in kommenden Perioden nicht aufgeholt werden. Bei Veräusserung einer Gesellschaft wird der dazugehörige Restgoodwill im Ergebnis berücksichtigt.

Zum Zwecke der Überprüfung der Werthaltigkeit des Goodwills erfolgt die Zuweisung des Goodwills auf Cash-Generating Units (CGUs, zahlungsmittelgenerierende Einheiten, vgl. Ausführungen unter Sachanlagen) oder eine Gruppe von CGUs.

Diese Bedingungen treffen für das Segment Genossenschaftlicher Detailhandel auf die Stufe Genossenschaft, für das Segment Handel auf die Stufe Vertriebsformat oder Unternehmen, für das Segment Industrie & Grosshandel auf die Stufe Geschäftsfeld oder Unternehmen und für das Segment Reisen auf die Stufe organisatorische Einheit oder Unternehmen zu. In den anderen Geschäftsbereichen gibt es keine nennenswerten Goodwills.

(b) Software und Softwareentwicklung

Eingekaufte Softwarelizenzen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Diese setzen sich aus dem Kaufpreis und den weiteren für die Inbetriebnahme anfallenden Kosten (Customizing etc.) zusammen. Interne und externe Kosten in Zusammenhang mit der Eigenentwicklung von unternehmensspezifischen Softwareapplikationen werden als immaterielle Anlagen aktiviert, wenn ein zukünftiger, mehrjähriger Nutzen wahrscheinlich ist. Alle anderen Kosten in Zusammenhang mit der Softwareentwicklung und dem Unterhalt werden im Aufwand erfasst. Aktivierte Software wird planmässig über die erwartete Nutzungsdauer (3 bis 10 Jahre) abgeschrieben.

(c) Marken, Lizenzen, Patente, Verlagsrechte

Marken, Lizenzen, Patente und Verlagsrechte werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Die Anschaffungskosten von Marken, Lizenzen, Patenten und Verlagsrechten, die im Rahmen des Kaufs eines Unternehmens akquiriert wurden, entsprechen ihrem Fair Value zum Erwerbszeitpunkt. Die in dieser Kategorie aktivierten immateriellen Anlagen haben eine bestimmbare Nutzungsdauer und werden planmässig abgeschrieben (5 bis 20 Jahre).

Wertminderung von Vermögenswerten

Eine erfolgswirksame Wertminderung wird erfasst, wenn der erzielbare Betrag tiefer ist als der Buchwert des Vermögenswertes. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem Nettoverkaufspreis (geschätzter Verkaufserlös unter Abzug sämtlicher direkt in Zusammenhang mit dem Verkauf anfallenden Kosten) und dem Nutzwert (Barwert der geschätzten zukünftigen Mittelzuflüsse und -abflüsse aus der Nutzung). Zur Überprüfung der Werthaltigkeit des Goodwills und von Sachanlagen erfolgt eine entsprechende Zuweisung auf die CGU. Die in früheren Perioden auf einem Vermögenswert vorgenommenen Wertminderungen (ausgenommen davon sind Wertminderungen auf Goodwill) werden jährlich dahingehend geprüft, ob sie eventuell wieder zugeschrieben werden können.

Aufzugebende Geschäftsbereiche

Aufzugebende Geschäftsbereiche betreffen Aktivitäten, die entweder veräussert wurden oder bei denen ein Schliessungsentscheid gefällt wurde. Aufzugebende Geschäftsbereiche werden im Anhang offengelegt.

Verbindlichkeiten gegenüber Banken

Verbindlichkeiten gegenüber Banken werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, was in der Regel dem Nominalwert entspricht.

Kundeneinlagen und -verbindlichkeiten

Die Kundeneinlagen und -verbindlichkeiten bestehen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform wie Spar-, Privat-, Anlage- und Vorsorgekonten sowie Kontokorrentkonten und Festgeldern. Die Kundeneinlagen und -verbindlichkeiten stammen ausschliesslich aus dem Geschäftsbereich Finanzdienstleistungen. Deren Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, was in der Regel dem Nominalwert entspricht.

Andere Finanzverbindlichkeiten

In den anderen Finanzverbindlichkeiten werden folgende Bilanzpositionen ausgewiesen:

(a) Finanzielle Leasingvereinbarungen

Siehe dazu Abschnitt «Leasing (Finanzierungsleasing und Operatives Leasing)».

(b) Derivative Finanzinstrumente

Unter dieser Position werden die negativen Wiederbeschaffungswerte von bilanzierten derivativen Finanzinstrumenten ausgewiesen. Siehe dazu Abschnitt «Derivative Finanzinstrumente und Hedge Accounting».

(c) Übrige Finanzverbindlichkeiten

In den übrigen Finanzverbindlichkeiten werden Finanzverbindlichkeiten erfasst, die weder Verbindlichkeiten gegenüber Banken darstellen noch aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft stammen. Dazu gehören unter anderem Personalanlagekonten sowie Darlehen. Die Bewertung der übrigen Finanzverbindlichkeiten erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, was in der Regel dem Nominalwert entspricht.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die anderen Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, was in der Regel dem Nominalwert entspricht.

Rückstellungen

Rückstellungen für Gewährleistungen, Restrukturierungen, belastende Verträge und andere Rechtsansprüche werden erfasst, wenn die Migros-Gruppe eine gegenwärtige Verpflichtung (rechtlich oder faktisch) aus einem vergangenen Ereignis hat, die zu einem wahrscheinlichen, zuverlässig schätzbaren Mittelabfluss führen wird. Für zukünftige Verluste werden keine Rückstellungen gebildet. Falls die Verpflichtung nicht genügend zuverlässig geschätzt werden kann, wird sie als Eventualverbindlichkeit ausgewiesen. Die Bemessung stützt sich auf die bestmögliche Einschätzung der erwarteten Ausgaben. Bei einer wesentlichen Wirkung des Zinseffektes wird die Rückstellung diskontiert. Restrukturierungsrückstellungen werden erst nach Vorlage eines detaillierten Planes und nach erfolgter öffentlicher Ankündigung gebildet.

Ausgegebene Schuldtitel

Die ausgegebenen Schuldtitel umfassen die am Kapitalmarkt emittierten Anleihen, die vom Finanzdienstleistungsgeschäft aufgenommenen Pfandbriefdarlehen und ausgegebenen Kassenobligationen sowie Privatplatzierungen. Die ausgegebenen Schuldtitel werden erstmalig zu Anschaffungskosten, das heisst zum Fair Value der erhaltenen Gegenleistung abzüglich Transaktionskosten erfasst. Die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungswert (Nominalwert) wird bei der Migros Bank unter Verwendung der linearen Amortisationsmethode erfolgswirksam über die Laufzeit im Zinsaufwand erfasst.

Leistungen an Arbeitnehmer

Die Leistungen der Migros-Gruppe an Arbeitnehmer umfassen alle Formen von Vergütungen, die im Austausch für erbrachte Arbeitsleistungen oder bei besonderen Umständen gewährt werden. Leistungen an Arbeitnehmer beinhalten kurzfristig fällige Leistungen, Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Pensionsverpflichtungen), andere langfristige Leistungen sowie Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses.

(a) Kurzfristig fällige Leistungen

Als kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer gelten Leistungen, die voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten nach Ende der Berichtsperiode vollständig bezahlt werden wie z.B. Löhne, Gehälter, Sozialversicherungsbeiträge, Ferien- und Überzeitansprüche sowie geldwerte Leistungen an aktive Arbeitnehmer. Die Abgrenzung der kurzfristigen Leistungen erfolgt periodengerecht.

(b) Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Pensionsverpflichtungen)

Die Vorsorgevereinbarungen der Migros-Gruppe sind betreffend Beitritt und Leistungsumfang auf die lokalen Verhältnisse zugeschnitten. Die Finanzierung erfolgt in der Regel durch den Arbeitgeber und die Mitarbeiter gemeinsam. Der Grossteil der Mitarbeitenden in der Schweiz ist im Rahmen der beruflichen Vorsorge bei Vorsorgeplänen nach Leistungsprimat der Migros-Pensionskasse bezüglich Alter, Invalidität und Tod versichert.

Im Ausland findet die Altersvorsorge vorwiegend via staatliche, beitragsorientierte Pläne statt. Die hauptsächlichen Leistungen aus dieser Vorsorge sind Renten, welche nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses erbracht werden. Beiträge an beitragsorientierte Pläne, die auf vertraglicher, gesetzlicher oder freiwilliger Basis erfolgen, werden direkt erfolgswirksam gebucht. Nach erfolgter Zahlung der geschuldeten Beiträge bestehen für die Gruppe keine weiteren Verpflichtungen.

Im Rahmen der gesetzlich vorgeschriebenen beruflichen Vorsorge in der Schweiz erstellen die selbständigen Vorsorgeeinrichtungen einen Abschluss nach einschlägigen Vorgaben (Swiss GAAP FER 26). Zum Bilanzstichtag prüft die Migros-Gruppe, ob zusätzlich zu den geleisteten reglementarischen Beiträgen ein wirtschaftlicher Nutzen oder eine wirtschaftliche Verpflichtung besteht, die als Vorsorgeaktivum oder –passivum zu berücksichtigen wäre.

(c) Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses entstehen bei dessen Beendigung durch den Arbeitgeber vor dem regulären Pensionierungszeitpunkt oder durch Zustimmung des Arbeitnehmers zu einem entsprechenden Angebot des Arbeitgebers. Solche Leistungen umfassen zum Beispiel Abfindungen und Leistungen aus Sozialplänen. Die Erfassung als Aufwand in der Erfolgsrechnung erfolgt zum Zeitpunkt, ab dem der Arbeitgeber das Angebot derartiger Leistungen nicht mehr zurückziehen kann, oder zum Zeitpunkt der früheren Erfassung der entsprechenden Restrukturierungskosten.

(d) Andere langfristige Leistungen

Andere langfristige Leistungen an Arbeitnehmer sind alle Leistungen an Arbeitnehmer mit Ausnahme von kurzfristig fälligen Leistungen, Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Pensionsverpflichtung) und Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Bei der Migros-Gruppe handelt es sich hauptsächlich um Dienstaltersprämien. Der in der Bilanz verbuchte Betrag entspricht dem Nominalwert der so berechneten Verpflichtung.

Sämtliche Aktiven und Passiven aus Personalvorsorge werden in einer Aktiv- bzw. Passivposition in der Bilanz ausgewiesen. Eine detaillierte Aufschlüsselung erfolgt in Anhang 33.

Ertragssteuerverbindlichkeiten

Die laufenden Ertragssteuern werden periodengerecht aufgrund der im Berichtsjahr lokal ausgewiesenen Geschäftsergebnisse der konsolidierten Gesellschaften erfasst.

Die latenten Ertragssteuern werden auf sämtlichen temporären steuerbaren, respektive steuerlich abzugsfähigen Bewertungsunterschieden zwischen den steuerlichen und den Swiss GAAP FER-Werten gemäss der Liability-Methode abgegrenzt. Hingegen erfolgt keine Erfassung von latenten Ertragssteuern im Zusammenhang mit der erstmaligen Erfassung eines Vermögenswertes oder einer Verbindlichkeit aus einer Transaktion, bei der es sich nicht um einen Unternehmenszusammenschluss handelt und bei welcher die Erfassung keinen Einfluss auf den buchhalterischen oder den steuerbaren Gewinn hat. Latente Ertragssteuern werden anhand der Steuersätze bewertet, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird.

Latente Ertragssteuerguthaben aus Verlustvorträgen werden nur aktiviert, sofern es wahrscheinlich ist, dass zukünftige Gewinne verfügbar sind, mit denen die Verlustvorträge steuerlich verrechnet werden können.

Auf temporären Bewertungsunterschieden im Zusammenhang mit Investitionen in Tochter- und assoziierte Gesellschaften sowie Gemeinschaftsunternehmen, deren Zeitpunkt der Aufhebung von der Gruppe kontrolliert werden kann und die in der vorhersehbaren Zukunft nicht realisiert werden, werden keine latenten Ertragssteuern ausgewiesen.

Eigenkapital

(a) Genossenschaftskapital

Das Genossenschaftskapital setzt sich aus den Genossenschaftskapitalien der zehn Genossenschaften zusammen.

(b) Gewinnreserven

In den Gewinnreserven werden die thesaurierten Gewinne der Migros-Gruppe und der Erfolg des Berichtsjahres zusammengefasst.

(c) Währungsumrechnungsdifferenzen

In der Währungsumrechnungsdifferenz sind die aus der Umrechnung der Jahresrechnungen von ausländischen Tochtergesellschaften, die nicht in CHF erstellt werden, in die Darstellungswährung CHF entstehenden Währungsumrechnungsdifferenzen enthalten. Weiterer Bestandteil sind zudem Umrechnungsdifferenzen aus der Bewertung von Anteilen an assoziierten Gesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen in Fremdwährung gemäss der Equity-Methode.

(d) Minderheitsanteile

Die ausgewiesenen Minderheitsanteile stellen den Anteil am Gewinn oder Verlust sowie der Nettoaktiven von Tochtergesellschaften dar, die nicht vollständig durch die Gruppe gehalten werden.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden berücksichtigt, wenn die Sicherheit besteht, dass die erforderlichen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen der Migros-Gruppe zufließen werden. Zuwendungen für Vermögenswerte werden von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten der entsprechenden Vermögenswerte in Abzug gebracht. Durch die reduzierten Abschreibungsbeträge wird ihnen so über die Nutzungsdauer der Vermögenswerte erfolgswirksam Rechnung getragen. Erfolgsbezogene Zuwendungen werden in derselben Periode als Minderung der entsprechenden Aufwendungen, für deren Kompensation sie gewährt werden, oder, wenn diese nicht eindeutig bestimmbar sind, als übriger Ertrag in der Erfolgsrechnung verbucht.

4. Risikomanagement

4.1 Risikomanagement Migros-Gruppe

Die Migros-Gruppe verfügt über ein Risikomanagement. Der Risikomanagementprozess ist in den jährlichen Strategie- und Finanzplanungsprozess der Migros-Gruppe integriert. Die Verwaltung des Migros-Genossenschafts-Bundes ist verantwortlich für ein umfassendes Risikomanagement über alle Unternehmen der Migros-Gruppe.

Anhand einer systematischen Risikoanalyse werden die wesentlichen Risiken identifiziert und hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit und finanzieller Auswirkungen durch die Unternehmen bewertet. Die Ergebnisse werden in einem Risikobericht pro Unternehmen zusammengefasst und im Verwaltungsrat bzw. in der Verwaltung jährlich besprochen. Die grösseren Unternehmen der Migros-Gruppe treffen geeignete Massnahmen, mit denen diese Risiken vermieden, vermindert oder überwältigt werden. Die selbst zu tragenden Risiken werden konsequent überwacht. Finanzielle Risiken, mit Auswirkungen auf die finanzielle Berichterstattung, werden durch das Interne Kontrollsystem reduziert. Die Risikoberichte der Einzelunternehmen werden pro Strategischem Geschäftsfeld zu einem Schlussbericht zusammengefasst und in der Regel mit einer Top-Down-Risikoanalyse/-bewertung ergänzt. Der Schlussbericht für jedes Strategische Geschäftsfeld wird durch die Verwaltung besprochen. Die Resultate der Risikobeurteilung werden angemessen in der jährlichen Überprüfung der Geschäftsfelder- und Unternehmensstrategien berücksichtigt.

4.2 Finanzielles Risikomanagement und Kapitalbewirtschaftung

Die Unternehmen der Migros-Gruppe sind im Rahmen ihrer betrieblichen Geschäftstätigkeit einer Vielzahl von Finanzrisiken ausgesetzt. Die bedeutendsten finanziellen Risiken ergeben sich aus Änderungen der Fremdwährungskurse, Zinssätze, Warenpreise (Commodities) und Aktienkurse sowie dem Ausfall- und dem Liquiditätsrisiko.

Die Migros-Gruppe unterscheidet beim finanziellen Risikomanagement und der Kapitalbewirtschaftung den Bereich Handels- und Industriegeschäft (Genossenschaftlicher Detailhandel, Handel, Industrie & Grosshandel, Reisen, Übrige) sowie den Bereich Finanzdienstleistungsgeschäft (Migros Bank). Die finanziellen Risikomanagements der zwei Bereiche sind voneinander unabhängig aufgebaut und werden durch die zuständigen Organe überwacht. In den folgenden Tabellen des finanziellen Risikomanagements sind die Werte jeweils brutto, d.h. inklusive der Beziehungen zwischen den zwei Teilbereichen, dargestellt. Das Risiko-Controlling ist funktional der Geschäftsleitung der einzelnen Betriebe unterstellt. Der Verwaltungsrat ist für eine unabhängige Kontrolle der Risiken verantwortlich.

4.2.1 Finanzielles Risikomanagement im Handels- und Industriegeschäft

Die Verantwortung für das finanzielle Risikomanagement im Bereich Handels- und Industriegeschäft ist auf verschiedenen Führungsstufen angesiedelt:

- Das finanzielle Risikomanagement erfolgt nach einheitlichen, von der Gruppenleitung festgelegten Grundsätzen und Richtlinien.
- Der Verwaltungsrat der verschiedenen Gesellschaften ist verantwortlich für die Strategie, die Aufsicht und Kontrolle der entsprechenden Gruppengesellschaften sowie auch für das finanzielle Risikomanagement inklusive Festlegung der Risikotoleranz der Einheit.
- Die Geschäftsleitung der verschiedenen Einheiten zeichnet verantwortlich für die Umsetzung, Bewirtschaftung und Überwachung des finanziellen Risikomanagements, insbesondere der durch den Verwaltungsrat definierten Risikotoleranz.

Die Detailhandelsbetriebe (Migros-Genossenschaften, Denner, Globus, etc.), die Industriebetriebe sowie die Dienstleistungsunternehmen nehmen unabhängig voneinander Treasury-Funktionen wahr.

Um die Auswirkungen unterschiedlicher Marktbedingungen einschätzen zu können, werden Simulationsrechnungen durchgeführt. Die Simulationsrechnungen werden bei der Darstellung der einzelnen Marktrisiken beschrieben.

Die Risiken werden laufend überwacht. In Übereinstimmung mit der internen Risikopolitik werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt, um einzelne Risiken zu bewirtschaften und abzusichern. Im Handels- und Industriegeschäft werden keine Finanzrisiken eingegangen, die zum Zeitpunkt des Abschlusses der Transaktion ein nicht abschätzbares Risiko enthalten.

Marktrisiken

(a) Fremdwährungsrisiken

Als Detailhandelsgruppe mit vorwiegender Verkaufsaktivität in der Schweiz erfolgt der Einkauf der Handelswaren zu einem bedeutenden Ausmass im Ausland und in Fremdwährung. Zudem bestehen Aktivitäten im Ausland in Fremdwährung in den Segmenten Genossenschaftlicher Detailhandel, Handel, Industrie & Grosshandel und Reisen.

Wechselkursschwankungen – hauptsächlich gegenüber dem Euro, US-Dollar und britischen Pfund – können deshalb erheblichen Einfluss auf die Erfolgsrechnung haben, vor allem in Form von Transaktionsrisiken auf den Waren- und Dienstleistungseinkäufen in Fremdwährung und in Form von Translationsrisiken auf den Bilanzpositionen in Fremdwährung.

Jede Gesellschaft definiert ihr maximales Fremdwährungsexposure. Innerhalb klar definierter Toleranzwerte ist eine gewisse Volatilität der Geschäftsergebnisse aufgrund von Währungsschwankungen akzeptabel. Die einzelnen Gruppeneinheiten gehen interne Hedge-Beziehungen mit dem Treasury des MGB ein. Die Treasury-Abteilung des MGB ist verantwortlich für die Absicherung des Fremdwährungsexposures am Markt in den unterschiedlichen Währungen des Handels- und Industriegeschäftes. Als Absicherungsinstrumente kommen vor allem Devisentermingeschäfte, Währungsswaps und Anlagen und Finanzierungen in Fremdwährung zur Anwendung.

Die Währungsrisiken werden auf Stufe der einzelnen Gesellschaften laufend überwacht. Die einzelnen Gruppengesellschaften übermitteln regelmässig ihr Fremdwährungsexposure der Treasury-Abteilung des MGB. Diese berechnet das Fremdwährungsexposure bzw. Fremdwährungsrisiko aufgrund einer hypothetischen Veränderung der Risikovariablen auf dem Bestand der Finanzinstrumente am Abschlussstichtag. Es wird angenommen, dass der Bestand am Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Währungsbilanz**31.12.2016**

Mio.	CHF	EUR	USD	GBP	Übrige	Total
Finanzaktiven						
Flüssige Mittel	1'520	77	12	72	26	1'708
Forderungen gegenüber Banken	299	4	0	0	–	303
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	550	162	16	16	9	752
Andere Forderungen	146	32	2	4	2	185
Finanzanlagen	517	27	3	1	3	552
Total Finanzaktiven	3'033	301	33	93	39	3'500
Finanzverbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	–112	–92	–72	–57	–1	–334
Andere Finanzverbindlichkeiten	–1'856	–1	–	–3	–0	–1'861
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–1'311	–322	–37	–16	–6	–1'692
Andere Verbindlichkeiten	–774	–62	–0	–56	–3	–895
Ausgegebene Schuldtitel	–150	–	–	–	–	–150
Total Finanzverbindlichkeiten	–4'204	–477	–110	–132	–10	–4'932
Währungsbilanz vor Absicherung	–1'171	–176	–77	–39	30	–1'433
Währungsderivate		–12	–	–	–	
Währungsbilanz nach Absicherung		–188	–77	–39	30	

31.12.2015

Mio.	CHF	EUR	USD	GBP	Übrige	Total
Total Finanzaktiven	3'106	273	39	103	33	3'554
Total Finanzverbindlichkeiten	–4'498	–397	–46	–72	–14	–5'027
Währungsbilanz vor Absicherung	–1'392	–123	–7	31	18	–1'473
Währungsderivate		–13	–	–	–	
Währungsbilanz nach Absicherung		–136	–7	31	18	

Resultate der Sensitivitätsanalyse

Wenn der EUR gegenüber dem CHF am 31. Dezember 2016 um 5 % stärker notiert hätte, wäre das Ergebnis vor Steuern um CHF 9 Mio. (31.12.2015: CHF 7 Mio.) tiefer ausgefallen. Bei entsprechend schwächerer Notierung wäre die Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern gegenläufig.

Wenn der USD gegenüber dem CHF am 31. Dezember 2016 um 5 % stärker notiert hätte, wäre das Ergebnis vor Steuern um CHF 4 Mio. (31.12.2015: CHF 0.4 Mio.) tiefer ausgefallen. Bei entsprechend schwächerer Notierung wäre die Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern gegenläufig.

Wenn das GBP gegenüber dem CHF am 31. Dezember 2016 um 5 % stärker notiert hätte, wäre das Ergebnis vor Steuern um CHF 2 Mio. tiefer (31.12.2015: CHF 2 Mio. höher) ausgefallen. Bei entsprechend schwächerer Notierung wäre die Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern gegenläufig.

(b) Zinssatzrisiken

Der Bereich Handels- und Industriegeschäft ist aufgrund der Volatilität der Marktzinssätze einem Zinsrisiko ausgesetzt. Sichtguthaben, Geldmarkt-, Obligationenanlagen sowie derivative Finanzinstrumente unterliegen einem Zinsrisiko, das materielle Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage haben kann. Ebenso bestehen Zinsrisiken auf der Finanzierungsseite, die sich aus variabel verzinslichen Rollover-Krediten von nationalen und internationalen Banken, festverzinslichen Kapitalmarktaufnahmen sowie aus variabel verzinslichen Mitarbeiteranlagen ergeben.

Der Bereich Handels- und Industriegeschäft finanziert sich grösstenteils über den MGB auf dem Fremdkapitalmarkt und die Personalanlagekonten der Mitarbeiter. Das Zinsänderungsrisiko wird vorwiegend über das Verhältnis der fest/variabel verzinslichen Fremdfinanzierung bewirtschaftet. Falls notwendig werden die daraus resultierenden Zinssatzrisiken mit geeigneten Finanzinstrumenten abgesichert.

Das Zinssatzrisiko wird anhand einer Simulationsrechnung überwacht. Diese stellt die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Finanzerträge und -aufwendungen dar.

Zinsrisiko

31.12.2016 Mio. CHF	Zinsanpassungstermin innerhalb von				nicht zinstragend	Total
	0 – 3 Monaten	3 – 12 Monaten	1 – 5 Jahren	> 5 Jahren		
Finanzaktiven						
Flüssige Mittel	1'514	–	–	–	194	1'708
Forderungen gegenüber Banken	3	300	–	–	–	303
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	40	1	–	–	711	752
Andere Forderungen	5	4	–	0	176	185
Finanzanlagen	56	40	189	117	150	552
Total Finanzaktiven	1'617	345	189	117	1'231	3'500
Finanzverbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	–154	–95	–83	–2	–	–334
Andere Finanzverbindlichkeiten	–1'710	–10	–40	–96	–6	–1'861
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–13	–0	–	–	–1'679	–1'692
Andere Verbindlichkeiten	–35	–0	–	–	–860	–895
Ausgegebene Schuldtitel	–	–150	–	–	–	–150
Total Finanzverbindlichkeiten	–1'912	–256	–123	–97	–2'545	–4'932
Zinsbindungsbilanz vor Absicherung	–294	89	66	20	–1'314	–1'433
Zinsderivate	–	–	–	–	–	–
Zinsbindungsbilanz nach Absicherung	–294	89	66	20	–1'314	–1'433

31.12.2015 Mio. CHF	Zinsanpassungstermin innerhalb von				nicht zinstragend	Total
	0 – 3 Monaten	3 – 12 Monaten	1 – 5 Jahren	> 5 Jahren		
Total Finanzaktiven	1'896	279	151	35	1'193	3'554
Total Finanzverbindlichkeiten	–2'104	–81	–272	–105	–2'466	–5'027
Zinsbindungsbilanz vor Absicherung	–208	199	–121	–70	–1'273	–1'473
Zinsderivate	–	–	–	–	–	–
Zinsbindungsbilanz nach Absicherung	–208	199	–121	–70	–1'273	–1'473

Resultate der Sensitivitätsanalyse

Wenn das Marktzinsniveau am 31. Dezember 2016 um 0.25 % (25 Basispunkte) höher gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Steuern um CHF 0.1 Mio. (31.12.2015: CHF 0.3 Mio.) höher gewesen. Bei einem Sinken des Marktzinsniveaus am 31. Dezember 2016 um 0.25 % wäre das Ergebnis vor Steuern um CHF 0.1 Mio. (31.12.2015: CHF 0.3 Mio.) tiefer gewesen. Die tiefere Zinssensitivität im Vergleich zum Vorjahr ist primär auf den tieferen Bestand an Währungsswaps zurückzuführen.

(c) Aktienpreissrisiken

Der MGB kauft lediglich in kleinem Ausmass Aktien zur Anlage der liquiden Mittel. Diese Aktien werden entweder als «Wertschriften des Umlaufvermögens» oder als «Wertschriften des Anlagevermögens» klassifiziert. Aktienpreisschwankungen beeinflussen im Falle der «Wertschriften des Umlaufvermögens» direkt das Ergebnis. «Wertschriften des Anlagevermögens» werden im Falle von Anzeichen einer Wertminderung auf deren Werthaltigkeit hin überprüft und allenfalls erfolgswirksam wertgemindert. Dabei wird auf eine angemessene Diversifikation der Aktienanlagen nach Märkten, Titeln und Branchen geachtet. Risiken des Wertverlustes werden durch Analysen vor dem Kauf und durch laufende Überwachung der Performance und Risiken der Investitionen reduziert.

Das Aktienpreissrisiko wird anhand einer Simulationsrechnung überwacht. Diese stellt die Effekte von Änderungen der Aktienkurse auf die Erfolgsrechnung dar. Die Aktienanlagen des Bereichs Handels- und Industriegeschäft sind mit wenigen Ausnahmen börsenkotiert. Die Sensitivität des Aktienpreissrisikos wird berechnet, indem folgende Veränderung des Indexes vorgenommen wird:

Mio. CHF	2016		2015	
	Veränderung Index	Veränderung Ergebnis	Veränderung Index	Veränderung Ergebnis
MSCI World	1.86 %	2	4.40 %	5

Hätten die Aktienmärkte am 31. Dezember 2016 um die angenommene Veränderung des Index höher notiert, wäre das Ergebnis vor Steuern um CHF 2 Mio. (31.12.2015: CHF 5 Mio.) höher gewesen. Bei entsprechend tieferen Indices wäre die Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern gegenläufig.

Aufgrund tieferer Aktienbestände im Umlaufvermögen und tieferer Volatilität des Index ergibt sich in 2016 eine tiefere Ergebnissensitivität gegenüber Marktwertveränderungen.

d) Warenpreissrisiken

Der Bereich Handels- und Industriegeschäft ist im Brenn- und Treibstoffbereich (Migrol) einem Warenpreissrisiko auf den operationellen Lagerbeständen der Ware ausgesetzt. Dieses sowie dasjenige auf Kundenbestellungen auf Termin werden mittels Absicherung an Warenterminbörsen reduziert.

Kreditrisiken

Die Kreditrisiken umfassen das Bonitätsrisiko bei marktgängigen Schuldtiteln, das Ausfallrisiko bei derivativen Finanzinstrumenten, Kontokorrentbeständen und Festgeldern und zu einem kleineren Ausmass das Kreditrisiko bei offenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Das maximale Kreditrisiko entspricht den bilanzierten Beträgen. Bei Ausserbilanzgeschäften (Finanzgarantien, unwiderrufliche Kreditzusagen) entspricht das Kreditrisiko den im Liquiditätsrisiko aufgeführten Beträgen.

Das Bonitätsrisiko wird reduziert, indem grundsätzlich Obligationen von Schuldern gekauft werden, die mindestens ein «Investment Grade»-Rating oder ein entsprechendes Rating einer schweizerischen Grossbank aufweisen. In Einzelfällen werden auch Obligationen von Schuldern mit einem tieferen Rating gekauft, allerdings erst nach eingehender Analyse und positiver Beurteilung allfälliger Risiken. Zur Vermeidung von Klumpenrisiken ist das Obligationenportfolio breit diversifiziert.

Das Ausfallrisiko bei derivativen Finanzinstrumenten sowie Kontokorrentbeständen und Festgeldern wird vermindert, indem als Gegenparteien nur Banken, Finanzinstitute oder bei Festgeldern zusätzlich auch (öffentlich-rechtliche) Unternehmen gewählt werden, die mindestens ein «Investment Grade»-Rating oder ein entsprechendes Rating einer schweizerischen Grossbank aufweisen.

Ein rigides Limitensystem begrenzt das Exposure pro Gegenpartei und wird auf der Basis der Entwicklung von Rating und Credit Default Swap-Spreads sowie der allgemeinen Marktentwicklung laufend adjustiert.

Das Handels- und Industriegeschäft der Migros-Gruppe unterliegt operativ nur einem sehr kleinen Kreditrisiko, da Transaktionen mit Kunden mehrheitlich bar erfolgen. Bei den bestehenden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich vor allem um Forderungen der Industriebetriebe und aus dem Reise-, Brenn- und Treibstoffgeschäft. Die Bonität wird bei Neukunden je nach Grösse mit einer ausführlichen Kreditwürdigkeitsprüfung ermittelt, anschliessend erfolgt eine permanente Überwachung der offenen Forderungen.

Liquiditätsrisiken

Die Gesellschaften des Bereichs Handels- und Industriegeschäft sind für die Bewirtschaftung der liquiden Mittel grundsätzlich selbst verantwortlich. Die Anlage von liquiden Mitteln sowie die Beschaffung von Darlehen zur Überbrückung von Liquiditätsengpässen wie auch zur Finanzierung von Investitionen können zentral beim MGB erfolgen, der die Funktion einer gruppeninternen Bank einnimmt. Diese Funktion erlaubt es dem MGB, den Liquiditätsfluss innerhalb der Gruppe mehrheitlich zu kontrollieren.

Für die jederzeitige Erfüllung der daraus entstehenden Liquiditätsanforderungen werden vom MGB ausreichende Barreserven und leicht realisierbare Wertschriften gehalten. Darüber hinaus erlaubt die hohe Kreditwürdigkeit im Handels- und Industriegeschäft die günstige Beschaffung von liquiden Mitteln für Finanzierungstätigkeiten auf dem nationalen und internationalen Geld- und Kapitalmarkt.

Liquiditätsrisiko nach vertraglichen Fälligkeiten undiskontiert (brutto)**31.12.2016**

Mio. CHF	Fälligkeit innerhalb von				Total
	0 – 3 Monaten	3 – 12 Monaten	1 – 5 Jahren	> 5 Jahren	
Finanzaktiven					
Flüssige Mittel	1'718	–	–	–	1'718
Forderungen gegenüber Banken	3	300	0	–	303
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	743	8	1	–	752
Andere Forderungen	176	11	5	1	193
Finanzanlagen					
Nettozahlungen aus Zinssatzswaps	–	–	–	–	–
Devisentermingeschäfte brutto cash-inflow	740	269	27	–	1'036
Devisentermingeschäfte brutto cash-outflow	–734	–269	–25	–	–1'028
Schuldtitel	3	15	192	58	269
Andere	159	33	42	94	328
Total Finanzanlagen	168	49	236	153	605
Total Finanzaktiven und Finanzanlagen	2'807	368	242	153	3'571
Finanzverbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	–156	–92	–84	–2	–334
Andere Finanzverbindlichkeiten					
Bruttoverpflichtungen aus Finanzierungsleasing	–3	–9	–50	–155	–216
Kaufverpflichtungen für Erwerb von Finanzaktiven	–	–	–	–	–
Nettozahlungen aus Zinssatzswaps	–	–	–	–	–
Devisentermingeschäfte brutto cash-inflow	512	49	–	–	562
Devisentermingeschäfte brutto cash-outflow	–510	–49	–	–	–559
Andere	–1'728	–0	–13	–6	–1'747
Total andere Finanzverbindlichkeiten	–1'728	–9	–63	–161	–1'960
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–1'672	–20	–0	–0	–1'692
Andere Verbindlichkeiten	–780	–114	–1	–1	–895
Ausgegebene Schuldtitel	–	–153	–	–	–153
Finanzgarantien	–45	–0	–0	–	–45
Unwiderrufliche Kreditzusagen	–2	–	–	–	–2
Total Finanzverbindlichkeiten	–4'383	–388	–148	–163	–5'082

31.12.2015

Mio. CHF	Fälligkeit innerhalb von				Total
	0 – 3 Monaten	3 – 12 Monaten	1 – 5 Jahren	> 5 Jahren	
Total Finanzaktiven und Finanzanlagen	2'969	343	213	86	3'611
Total Finanzverbindlichkeiten	–4'485	–218	–327	–177	–5'207

Die Beträge können nicht mit den Bilanzzahlen abgestimmt werden, da im Liquiditätsrisiko die Mittelflüsse undiskontiert, nominell nach vertraglichen Restlaufzeiten dargestellt werden und zudem auch zukünftige vertragliche Mittelflüsse miteingeschlossen sind.

4.2.2 Kapitalbewirtschaftung im Handels- und Industriegeschäft

Der Bereich Handels- und Industriegeschäft orientiert sich bei der Kapitalbewirtschaftung an den Erfordernissen der kreditgebenden Banken. Dabei wird Folgendes langfristig angestrebt:

- ein Verhältnis der Netto-Finanzverbindlichkeiten zum Eigenkapital von höchstens 30 %
und
- ein Verhältnis des Eigenkapitals zur Bilanzsumme von mindestens 40 %.

Verhältniszahlen

Mio. CHF	31.12.2016	31.12.2015
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	334	255
Andere verzinsliche Verbindlichkeiten	1'891	2'165
Ausgegebene Schuldtitel	150	150
Total Finanzverbindlichkeiten	2'375	2'570
Flüssige Mittel	1'708	1'935
Finanzanlagen	378	416
Total flüssige Mittel und geldnahe Anlagen	2'086	2'351
Netto-Finanzverbindlichkeiten	289	219
Total Eigenkapital (ohne Minderheitsanteile)	14'597	14'108
Verhältnis Netto-Finanzverbindlichkeiten zum Eigenkapital	2.0 %	1.6 %
Bilanzsumme	21'703	21'323
Verhältnis Eigenkapital zu Bilanzsumme	67.3 %	66.2 %

Das Verhältnis von Netto-Finanzverbindlichkeiten und Eigenkapital erhöhte sich aufgrund der Zunahme der Netto-Finanzverbindlichkeiten bei einem geringeren relativen Anstieg des Eigenkapitals um 0.4 %-Punkte auf 2.0 %. Aufgrund der leicht stärkeren relativen Zunahme des Eigenkapitals im Vergleich zur relativen Zunahme der Bilanzsumme erhöhte sich das Verhältnis der beiden Werte auf 67.3 %.

4.2.3 Finanzielles Risikomanagement im Finanzdienstleistungsgeschäft (Migros Bank)

Die Übernahme von Risiken gehört zu den unternehmerischen Aufgaben einer Bank, wofür sie durch entsprechende Risikoprämien entschädigt wird. Der bewusste Umgang mit Risiken ist daher ein wesentlicher Bestandteil des Erfolgs einer Bank. Das Finanzdienstleistungsgeschäft betrachtet deshalb das finanzielle Risikomanagement als eine ihrer Kernkompetenzen. Zudem bestehen für Banken umfangreiche regulatorische Vorschriften zu den einzelnen Risikoarten, deren Einhaltung durch die Aufsichtsbehörde laufend überwacht wird.

Der Geschäftsbereich Finanzdienstleistungsgeschäft verfolgt traditionell eine konservative Risikopolitik und konzentriert seine Tätigkeit auf Geschäftsfelder mit eher moderaten Risiken.

Die grundlegende Risikopolitik der Bank ist im Organisationsreglement festgelegt und in den Kompetenzordnungen und Weisungen detailliert geregelt.

Oberstes für das finanzielle Risikomanagement verantwortliches Organ ist der Verwaltungsrat, welcher die Höhe der Kompetenzen und Limiten festlegt. Zudem regelt er die Methodik der Risikomessung und -limitierung. Der Verwaltungsrat wird von der Geschäftsleitung im Rahmen der vierteljährlichen Verwaltungsratssitzungen umfassend über die Entwicklung sämtlicher Risiken orientiert.

Innerhalb der Geschäftsleitung ist der Chief Risk Officer für das tägliche finanzielle Risikomanagement verantwortlich. Er leitet das Risk Office, welches als unabhängige Instanz die Einhaltung der Kreditkompetenzen und Risikolimiten überwacht sowie für die Messung und Rapportierung der Risiken verantwortlich ist.

Auf operativer Ebene obliegt die Gesamtverantwortung für das finanzielle Risikomanagement dem Risk Council. Dieses setzt sich aus den Mitgliedern der Geschäftsleitung sowie weiteren Fachspezialisten zusammen. Das Risk Council wird durch das Risk Office im Rahmen der monatlichen Sitzungen über die Entwicklung sämtlicher Risiken informiert. Je nach Risikoverlauf und Einschätzung der künftigen Marktentwicklung kann das Risk Council im Rahmen seiner Kompetenzen das Eingehen zusätzlicher Risiken beschliessen oder die Absicherung bestehender Risiken anordnen.

Kreditrisiken

Das Kredit- oder Gegenparteirisiko betrifft die Gefahr, dass eine Partei ihren eingegangenen Verpflichtungen nicht nachkommt. Kreditrisiken bestehen sowohl bei klassischen Bankprodukten (z.B. Hypotheken) als auch bei Handelsgeschäften. Die Nichterfüllung von Verpflichtungen durch einen Kunden kann für die Bank einen Verlust zur Folge haben.

Um das Kreditrisiko zu limitieren, besteht ein stufengerechtes Bewilligungsverfahren für neue Kredite. Im Kreditentscheidungsprozess wird zwischen der Eigenkompetenz eines Sitzes und derjenigen der Zentrale oder des Verwaltungsrates gemäss separater Kompetenzordnung unterschieden. Das Bewilligungsverfahren basiert auf einer klaren Trennung zwischen Kreditantrag und Kreditgenehmigung (Vier-Augen-Prinzip). Aufgrund der hohen Hypothekartätigkeit kann die Mehrheit der Geschäfte in Eigenkompetenz entschieden werden. Die internen Entscheidungswege sind kurz. Die zentrale Kreditinstanz ist für die Überwachung sämtlicher getätigter Kredite hinsichtlich der geltenden Kreditpolitik und die Einhaltung der entsprechenden Gesamtbankweisungen zuständig.

Bei den Ausleihungen im Finanzdienstleistungsgeschäft handelt es sich vor allem um Hypothekarkredite. Diese Ausleihungen werden durch Immobilien sichergestellt. Diese Immobilien können nur bei einem endgültigen Ausfall des Schuldners verwertet werden.

Bei der Bewertung der Immobilien gilt der Grundsatz, dass der Verkehrswert maximal dem Kaufpreis entspricht (Belehnbasis für die Finanzierung). Es wird in allen Fällen eine Überprüfung des Verkehrswertes vorgenommen. Dabei stützt man sich auf eigene Beurteilungen bzw. auf Gutachten von Vertrauensarchitekten und geht stets von vorsichtigen Werten (Land, Gebäude, Kapitalisierungssatz etc.) aus. Die Bewertung der einzelnen Grundpfandobjekte erfolgt mittels eines standardisierten Formulars für Verkehrswertschätzungen. Im Bereich von selbst genutzten Eigenheimen (Einfamilienhaus, Eigentumswohnung) stützt sich die Bank auf den Realwert ab. Für besondere Aspekte, wie etwa Liebhaberobjekte, werden die Verkehrswerte nach unten korrigiert. Bei Renditeobjekten (Mehrfamilienhäuser und Geschäftshäuser) wird grundsätzlich auf dem Ertragswert

basiert. Der Kapitalisierungssatz wird entsprechend den objektspezifischen Gegebenheiten (Region, Lage, Zustand, Mietstruktur, Mietzinshöhe im Vergleich zum Umfeld) fixiert. Der Realwert wird bei Renditeobjekten lediglich zur Plausibilisierung ermittelt. Ergibt sich aufgrund eines tieferen Realwertes eine deutliche Diskrepanz zwischen diesen beiden Werten, wird ein Mischwert mit der Gewichtung zwei- bis dreimal Ertragswert und ein- bis zweimal Realwert ermittelt. Bei gewerblichen und industriellen Objekten wird ebenfalls auf dem Ertragswert basiert. Bei Branchen mit höherem Risiko wird der Kapitalisierungssatz erhöht.

Kreditqualität der ausstehenden Hypothekar- und anderen Kundenforderungen

Das Finanzdienstleistungsgeschäft verfügt über ein Ratingmodell mit zehn Ratingstufen, das den Kreditrating-Entscheid unterstützt. Es berücksichtigt qualitative und quantitative Merkmale bei buchführungspflichtigen Kunden und deren geschäftsspezifische Sicherheiten. Im Firmenkundengeschäft werden die Ratings der kommerziellen Kredite jährlich überprüft. Im Hypothekargeschäft kommt ein Ratingverfahren zur Anwendung, welches sich an der Belehnung orientiert. Die Frist für die Kreditüberprüfung im Hypothekargeschäft variiert je nach Höhe des Ratings, des Engagements sowie der erhaltenen Sicherheiten. Das Ratingmodell stellt eine risikogerechte Bewirtschaftung der Engagements im Kreditgeschäft sicher.

Analyse der Hypothekar- und anderen Kundenforderungen

Aufteilung der Kundenforderungen nach Ratingstufen (Art der Sicherstellung)

Interne Ratingstufe	Hypothekarforderungen (Anteil in %)		Andere Kundenforderungen (Anteil in %)		Total (kumulativ)	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
1	2.1	2.2	3.4	3.2	2.2	2.2
2	16.3	16.1	6.9	9.4	15.8	15.8
3	45.3	44.0	29.5	26.7	44.4	42.7
4	15.7	16.3	28.9	36.0	16.4	17.4
5	19.6	20.2	23.6	19.0	19.8	20.2
6	0.6	0.8	2.2	3.7	0.7	1.0
7	0.1	0.1	2.4	0.7	0.2	0.2
8	0.2	0.2	2.1	0.8	0.3	0.3
9	0.1	0.1	0.3	0.1	0.1	0.1
10	–	–	0.7	0.4	0.1	0.1
Total in %	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
Total in Mio. CHF	34'218	33'580	2'298	2'528	36'516	36'107

Gemäss Einschätzung der Bank entsprechen die Ratingstufen 1 bis 5 einer Investment Grade-Beurteilung.

Belehnungsmargen

Das Finanzdienstleistungsgeschäft tätigt das Kreditgeschäft mehrheitlich auf gesicherter Basis. Mehr als 90 % der Ausleihungen an Kunden werden so gewährt. Das Grundpfandgeschäft steht dabei im Vordergrund. Die Kreditvergabe basiert auf konservativen Belehnungsmargen. Bei mehr als 90 % der Summe des Hypothekargeschäftes beträgt der Belehnungsgrad weniger als 80 % des vorsichtig geschätzten Verkehrswertes. Aktuelle Bewertungen der zu belehnenden Objekte gehören zu jeder Kreditvorlage. Die entsprechenden Deckungen stammen grösstenteils aus dem Bereich des privaten Wohnungsbaus und sind gesamtschweizerisch gut diversifiziert. Für die Ermittlung einer nachhaltigen Tragbarkeitsbeurteilung wird beim selbst genutzten Wohnungsbau von einem technischen Zinssatz ausgegangen, der einem langjährigen Durchschnittszins entspricht.

Identifikation von Ausfallrisiken

Engagements mit erhöhtem Risiko (Limitenüberschreitungen, Zinsausstände etc.) werden intensiv überwacht und betreut. Die Betreuung erfolgt grundsätzlich durch den kontoführenden Sitz. Je nach Höhe des Kreditbetrages sowie der Komplexität der Kreditposition wird zusätzlich die zentrale Kreditinstanz beigezogen. Die Sitze kommentieren zuhanden der Zentrale die monatlichen Überschreitungslisten und die halbjährlichen Kreditrisikolisten. Für die Bemessung des Wertberichtigungsbedarfs bei gefährdeten Forderungen wird der Liquidationswert (geschätzter realisierbarer Veräusserungswert) der Kreditsicherheiten ermittelt. Basis für die Bestimmung des Liquidationswertes bildet eine aktuelle interne oder externe Verkehrswertschätzung, die auf einer Besichtigung vor Ort beruht. Vom geschätzten Marktpreis werden die üblichen Wertschmälerungen, Haltekosten und die noch anfallenden Liquidationsaufwendungen in Abzug gebracht.

Interbankgeschäft/Handelsgeschäft

Die Gegenpartei- beziehungsweise Ausfallrisiken aus der Handelstätigkeit und dem Interbankgeschäft steuert das Finanzdienstleistungsgeschäft mittels Kreditlimiten pro Gegenpartei, wobei auch hier, neben anderen Kriterien, primär auf das Rating abgestellt wird. Die massgebenden Steuerungsgrössen der Kreditrisiken werden dem Risk Council auf monatlicher Basis zur Diskussion gestellt.

Risikokonzentration

Gemäss Bankengesetz sind Kreditengagements, welche 10 % der Eigenmittel der Bank überschreiten, der Aufsichtsbehörde zu melden. Im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr bestanden keine solchen meldepflichtigen Engagements.

Das Finanzdienstleistungsgeschäft ist schwergewichtig im Hypothekengeschäft tätig. Daraus resultiert für die Bank eine Risikokonzentration auf den schweizerischen Immobilienmarkt. Diese Risikokonzentration wird jedoch durch die Struktur des Kreditportfolios stark gemindert. So entfallen über 90 % des Kreditbestandes auf den Wohnbau, wobei die durchschnittliche Kredithöhe lediglich CHF 0.4 Mio. beträgt.

Marktrisiken

Unter den Finanzmarktrisiken werden hauptsächlich die Gefahren und Unsicherheiten von Preisschwankungen inklusive Zinssatzänderungen verstanden. Zudem können Volatilitäts- und Korrelationsänderungen in den Basisprodukten wie auch den derivativen Produkten ebenso dazugezählt werden wie eventuelle Änderungen von Dividendenzahlungen. Ab gewissen Grössenordnungen kann zudem die Handelsliquidität auf die Preisbildung entsprechenden Einfluss haben und somit das Schwankungsrisiko verändern. Das Markt- und Handelsrisiko wird wesentlich durch das Verhalten der Marktteilnehmer beeinflusst.

(a) Zinssatzrisiken

Im traditionellen Kerngeschäft, dem Zinsdifferenzgeschäft, können Zinssatzänderungen einen beträchtlichen Einfluss auf die Ertragslage haben. Die systematische Messung und Überwachung der Zinsänderungsrisiken erfolgt durch das Risk Office. Gestützt auf diese Auswertungen sowie die Einschätzung der künftigen Zinsentwicklung zeichnet der Risk Council für die Steuerung des Zinsänderungsrisikos verantwortlich. Zur Steuerung des Risikoexposures werden dabei vor allem Zinssatzswaps eingesetzt.

Die Einschätzung der Auswirkungen von Zinssatzänderungen auf das Ergebnis basiert auf einer dynamischen Ertragssimulation. Dabei werden verschiedene Szenarien zugrunde gelegt. Das Hauptszenario geht dabei von einer parallelen Verschiebung der Zinskurve um 1 % in zwölf Monaten aus.

Gemäss diesem Szenario würde bei einem Anstieg des Zinsniveaus um 1 % (100 Basispunkte) das Ergebnis vor Steuern um CHF 95 Mio. (31.12.2015: CHF 83 Mio.) geringer ausfallen. Bei einem Sinken des Zinsniveaus um 1 % würde das Ergebnis vor Steuern um CHF 95 Mio. (31.12.2015: CHF 83 Mio.) höher ausfallen. Das Ergebnis reagierte in 2016 sensibler auf die Marktzinsänderung als in 2015, weil sich das Risikoexposure aufgrund ausgelaufener Zinssatzswaps erhöht hat.

(b) Aktienpreisrisiken

Der Handel ist zentralisiert und wird durch ein Spezialistenteam getätigt. Die systematische Messung, Steuerung und Überwachung der Marktrisiken im Handelsbuch erfolgt mittels speziell dafür eingesetzter Software. Ein Limitengerüst begrenzt das Risikoexposure, das nach der «Mark-to-Market»-Messmethodik bewertet wird. Periodisch werden Szenarioanalysen erstellt, und auf täglicher Basis wird auch die Ertragslage mit Gewinn- und Verlustzahlen aufgezeichnet und den zuständigen Kompetenzträgern kommuniziert.

Zur Minimierung des Aktienpreisrisikos wird auf eine angemessene Diversifikation der Aktienanlagen nach Märkten, Titeln und Branchen geachtet. Risiken des Wertverlustes werden durch Analysen vor dem Kauf und durch laufende Überwachung der Performance und Risiken der Investitionen reduziert.

Das Aktienpreisrisiko wird anhand einer Simulationsrechnung überwacht. Diese stellt die Effekte von Änderungen der Aktienkurse auf die Erfolgsrechnung dar. Die Aktienanlagen im Finanzdienstleistungsgeschäft sind mit wenigen Ausnahmen börsenkotiert.

Wenn die Aktienpreise am 31. Dezember 2016 um 10 % höher gewesen wären, wäre das Ergebnis um CHF 0.3 Mio. (31.12.2015: CHF 0.3 Mio.) höher gewesen. Wenn die Aktienpreise am 31. Dezember 2016 um 10 % tiefer gewesen wären, wäre das Ergebnis vor Steuern um CHF 0.3 Mio. (31.12.2015: CHF 0.3 Mio.) tiefer gewesen.

Aufgrund der geringen Aktienbestände hat eine Veränderung der Aktienpreise im Jahr 2016 – wie auch bereits im Jahr 2015 – einen geringen Einfluss auf das Ergebnis.

(c) Fremdwährungsrisiken

Als ausschliesslich im Inland tätige Retailbank ist das Finanzdienstleistungsgeschäft im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit nur geringfügig mit Fremdwährungsrisiken konfrontiert. Relevante Fremdwährungspositionen resultieren einzig aufgrund der Wertschriftenanlagen in Fremdwährung, der Notenbestände sowie der in Euro geführten Privatkonten.

Das maximal zulässige Fremdwährungsexposure pro Währung ist im Organisationsreglement bzw. in der zugehörigen Limitenordnung festgelegt. Die Abteilung Devisen- und Geldmarkthandel ist verantwortlich für die Absicherung des Fremdwährungsexposures am Markt. Als Absicherungsinstrumente kommen vor allem Devisentermingeschäfte zur Anwendung.

Das Fremdwährungsexposure wird durch das Risk Office monatlich berechnet und dem Risk Council übermittelt.

Die Berechnung des Fremdwährungsexposures basiert auf einer hypothetischen Veränderung der Devisenkurse, bezogen auf den Bestand der Finanzinstrumente am Abschlussstichtag. Es wird angenommen, dass der Bestand am Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Währungsbilanz**31.12.2016**

Mio.	CHF	EUR	USD	GBP	Übrige	Total
Finanzaktiven						
Flüssige Mittel	4'479	226	92	13	85	4'894
Forderungen gegenüber Banken	–	241	117	–	–	358
Hypothekar- und andere Kundenforderungen	36'457	39	19	0	0	36'516
Andere Forderungen	–	–	–	–	–	–
Finanzanlagen	377	379	3	1	1	760
Total Finanzaktiven	41'313	884	231	14	85	42'528
Finanzverbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	–24	–38	–1	–0	–14	–77
Kundeneinlagen und -verbindlichkeiten	–31'563	–854	–241	–19	–82	–32'759
Andere Finanzverbindlichkeiten	–0	–	–	–	–	–0
Andere Verbindlichkeiten	–78	–	–	–	–	–78
Ausgegebene Schuldtitel	–5'882	–	–	–	–	–5'882
Total Finanzverbindlichkeiten	–37'547	–892	–242	–19	–96	–38'796
Währungsbilanz vor Absicherung	3'766	–8	–11	–5	–11	3'732
Währungsderivate		1	–0	–	–0	
Währungsbilanz nach Absicherung		–7	–11	–5	–11	

31.12.2015

Mio.	CHF	EUR	USD	GBP	Übrige	Total
Total Finanzaktiven	40'749	854	225	13	76	41'916
Total Finanzverbindlichkeiten	–37'201	–864	–233	–17	–83	–38'398
Währungsbilanz vor Absicherung	3'549	–10	–9	–5	–7	3'518
Währungsderivate		1	–0	–	–0	
Währungsbilanz nach Absicherung		–10	–9	–5	–7	

Resultate der Sensitivitätsanalyse

Wenn der EUR gegenüber dem CHF am 31. Dezember 2016 um 5 % stärker notiert hätte, wäre das Ergebnis vor Steuern um CHF 0.4 Mio. (31.12.2015: CHF 0.5 Mio.) tiefer ausgefallen. Bei entsprechend schwächerer Notierung wäre die Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern gegenläufig.

Wenn der USD gegenüber dem CHF am 31. Dezember 2016 um 5 % stärker notiert hätte, wäre das Ergebnis vor Steuern um CHF 0.6 Mio. (31.12.2015: CHF 0.4 Mio.) tiefer ausgefallen. Bei entsprechend schwächerer Notierung wäre die Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern gegenläufig.

Aufgrund der geringen Nettoposition in EUR und in USD hat eine Veränderung der Fremdwährungspreise im Jahr 2016 – wie auch bereits im Jahr 2015 – einen geringen Einfluss auf das Ergebnis.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko beinhaltet einerseits das Marktliquiditätsrisiko und andererseits das Cash-Flow-Risiko. Letztes führt dazu, dass ein Unternehmen aufgrund fehlender Refinanzierungsmöglichkeiten nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Die Liquiditäts- bzw. Refinanzierungssituation wird im kurzfristigen Bereich täglich durch den zentralen Geldhandel gesteuert. Die mittel- und langfristigen Aspekte werden im Asset & Liability Management analysiert und überwacht.

Der Risk Council wird im Rahmen des Bilanzreportings monatlich über die aktuelle Situation unterrichtet und erhält zudem Auswertungen und Vergleichsdaten der bankengesetzlich einzuhaltenden Richtwerte quartalsweise zugestellt.

Zur Sicherstellung einer angemessenen Liquidität hat der Gesetzgeber Mindestvorschriften für die kurzfristige sowie die mittelfristige Liquidität erlassen. Diese Mindestvorschriften werden ständig eingehalten.

Einhaltung der bankengesetzlichen Mindestliquidität

Mio. CHF	Kurzfristige Liquidität		Mittelfristige Liquidität	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Anrechenbare Liquidität	4'284	3'902	4'525	4'138
Erforderliche Liquidität	210	211	2'507	2'424
Liquiditätsüberschuss	4'074	3'691	2'018	1'714
Erfüllungsgrad	2'040.0 %	1'849.3 %	180.5 %	170.7 %

4.2.4 Kapitalbewirtschaftung im Finanzdienstleistungsgeschäft

Im Finanzdienstleistungsgeschäft orientiert sich die Kapitalbewirtschaftung primär an den bankengesetzlichen Eigenmittelvorschriften. Diese definieren ein Mindestverhältnis zwischen den risikogewichteten Aktiven und den anrechenbaren eigenen Mitteln. Zusätzliche Eigenmittel werden für die Eventualverbindlichkeiten sowie die eingegangenen Marktrisiken verlangt.

Eigenmittelunterlegung im Finanzdienstleistungsgeschäft

Mio. CHF	31.12.2016	31.12.2015
Erforderliche und anrechenbare eigene Mittel nach Bankengesetz		
Kreditrisiken	1'305	1'314
Marktrisiken	7	8
Nicht gegenpartiebezogene Risiken	64	71
Operationelle Risiken	90	90
Total erforderliche Eigenmittel	1'465	1'483
Eigenkapital nach Swiss GAAP FER	3'545	3'356
Abweichungen gegenüber Bankengesetz ¹	-32	-33
Anrechenbare eigene Mittel nach Bankengesetz	3'512	3'323
Überdeckung der anrechenbaren eigenen Mittel	2'048	1'841
Überdeckung in % der erforderlichen Mittel	139.8	124.1

¹ Die Abweichung zwischen dem nach Swiss GAAP FER ausgewiesenen Eigenkapital und den nach Bankengesetz anrechenbaren eigenen Mitteln resultiert primär aus dem unterschiedlichen Bewertungsansatz der Obligationen in den Finanzanlagen.

5. Schätzungsunsicherheiten und Managementbeurteilungen

Schätzungen und Managementbeurteilungen werden laufend vorgenommen und basieren auf früheren Erfahrungen und anderen Faktoren wie auch Erwartungen bezüglich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen angemessen erscheinen.

Die Annahmen und Schätzwerte mit dem grössten Risiko einer wesentlichen Anpassung des Buchwertes eines Vermögenswertes oder einer Verbindlichkeit in kommenden Geschäftsjahren werden nachfolgend erläutert. Im Weiteren werden auch diejenigen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erläutert, die aufgrund der Beurteilung des Managements einen wesentlichen Einfluss auf die Gruppenrechnung haben können.

(a) Fair Values von Finanzanlagen und Finanzinstrumenten

Fair Values von Finanzanlagen und Finanzinstrumenten, die nicht öffentlich an einer Börse gehandelt werden (z.B. nicht kotierte Beteiligungen sowie «over the counter»-gehandelte Derivate), beruhen auf anerkannten Schätzmethoden. Dabei sind Annahmen zu treffen, die sich soweit möglich auf beobachtbare Marktinformationen stützen. Für die Bestimmung des Marktwertes einiger nicht kotierter Wertschriften des Umlaufvermögens wurde die Discounted Cash Flow Method (DCF) angewendet. Die DCF-Berechnung erfolgt aufgrund von Bloomberg-Zinskurven unter Berücksichtigung der relevanten Parameter (Rating, Laufzeit etc.).

(b) Wertminderungen auf Wertschriften des Anlagevermögens

Die Migros-Gruppe folgt für die Festsetzung einer Wertminderung (Impairment), die nicht temporärer Natur ist, den Ausführungen von Swiss GAAP FER 20. Für die Bestimmung einer Wertminderung zieht das Management verschiedene Faktoren wie z.B. zeitliche Entwicklung und Umfang der Wertminderung, Branche, technologisches Umfeld, Entwicklung von Credit Default Swap-Spreads usw. in ihre Beurteilung mit ein. Dieses Vorgehen basiert somit auf wesentlichen Schätzungen, die mit Unsicherheiten verbunden sind. Im Berichts- und im Vorjahr wurden Wertminderungen auf Wertschriften des Anlagevermögens vorgenommen. Siehe dazu Anhang 7 Erfolg aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft und Anhang 13 Finanzertrag und -aufwand.

(c) Nutzungsdauern von Sachanlagen

Die Nutzungsdauern der Sachanlagen werden aufgrund der aktuellen technischen Gegebenheiten und Erfahrungen aus der Vergangenheit definiert. Die tatsächlichen Nutzungsdauern können aber als Folge des technologischen Wandels und der Marktverhältnisse von den ursprünglich bestimmten Nutzungsdauern abweichen. Liegen Abweichungen zur ursprünglich festgelegten Nutzungsdauer vor, so werden diese angepasst.

(d) Wertminderungen von Sachanlagen und immateriellen Anlagen

Die Werthaltigkeit von Sachanlagen, immateriellen Anlagen und des übrigen Anlagevermögens wird immer dann überprüft, wenn konkrete Hinweise auf eine Überbewertung der Buchwerte bestehen. Die Ermittlung der Werthaltigkeit basiert auf Einschätzungen und Annahmen des Managements bezüglich des zukünftigen Nutzens aus diesen Anlagen. Die effektiv erzielten Werte können von diesen Schätzungen abweichen. In Zusammenhang mit Investitionsprojekten können Unsicherheiten bestehen bezüglich Kostenüberschreitungen und Ertragszielen. Siehe dazu Anhang 26 Sachanlagen und Anhang 27 Immaterielle Anlagen.

(e) Ertragssteuern

Die Gruppe ist in verschiedenen Ländern und Kantonen steuerpflichtig, was Einschätzungen bei der Berechnung der Steuerrückstellungen verlangt. Deshalb können Unterschiede zwischen den tatsächlichen Ergebnissen und den vom Management getroffenen Annahmen Auswirkungen auf zukünftige Steueraufwendungen oder -erstattungen haben. Für in ihrer Höhe und der Wahrscheinlichkeit ihres Eintretens nicht sichere Verpflichtungen werden Steuerrückstellungen auf der Basis angemessener Schätzungen gebildet.

(f) Latente Ertragssteuerguthaben

Latente Ertragssteuerguthaben auf ungenutzten Verlustvorträgen werden aktiviert, sofern es wahrscheinlich ist, dass zukünftige Gewinne verfügbar sind, mit denen diese Verlustvorträge steuerlich verrechnet werden können. Die Beurteilung der Werthaltigkeit der aktivierten latenten Ertragssteuerguthaben beruht auf Annahmen in Bezug auf zukünftig realisierbare steuerliche Gewinne.

6. Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung umfasst Informationen zu den Geschäftssegmenten sowie ergänzende unternehmensweite Angaben nach Regionen.

6.1 Abgrenzung der Geschäftssegmente

Die Festlegung der Geschäftssegmente der Migros-Gruppe basiert auf den Organisationseinheiten, für welche der Generaldirektion des Migros-Genossenschafts-Bundes als oberstem segmentübergreifendem Führungsgremium intern Bericht erstattet wird. Basis dieser internen Berichterstattung bildet die Aufteilung der Migros-Gruppe in fünf Strategische Geschäftsfelder, die jeweils aufgrund ihrer Wesentlichkeit berichtspflichtige operative Segmente darstellen. Weitere nicht einem dieser Strategischen Geschäftsfelder zugeordnete, sondern die Gruppe insgesamt unterstützende Aktivitäten sind grundsätzlich eigenständige operative Segmente. Da diese Aktivitäten jedoch jeweils individuell nicht über eine ausreichende Grösse für eine Darstellung als eigenes Segment verfügen, werden sie im Segment Übrige zusammengefasst. Damit ergeben sich insgesamt folgende sechs Geschäftssegmente, die sich jeweils bezüglich der von ihnen produzierten bzw. angebotenen Produkte und Dienstleistungen unterscheiden:

– Genossenschaftlicher Detailhandel:

Alle Aktivitäten der Migros-Genossenschaften und ihrer in- und ausländischen Tochtergesellschaften (Super-/Verbrauchermärkte inkl. der tegut-Gruppe, Grosshandel, Gastronomie, Fachmärkte, Freizeitanlagen, Gesundheitsdienstleistungen, Klubschulen), Dienstleistungen der Logistikunternehmen der Gruppe (Warentransport, Zentrallager) und Leistungen des Migros-Genossenschafts-Bundes (zentraler Einkauf, Migros-Medien etc.) inklusive des gesamten Engagements der Migros-Gruppe im Rahmen des Migros-Kulturprozents.

– Handel:

Verkauf von Gütern und das Erbringen von Dienstleistungen durch Denner (Discount-Detailhandel), Globus und Schild (Warenhäuser, Herren- und Damenkonfektion), Interio (Einrichtungshäuser), Gries Deco (Wohnaccessoires), Digitec Galaxus und Le Shop sowie Dolphin France (Internet-Detailhandel), Ex Libris (Unterhaltungsmedien), Office World sowie Iba (Bürobedarf), m-way (Elektromobilität), Migrol und Swisstherm (Brenn-/Treibstoffe und Wärmeversorgung) und migrolino (Convenience-Stores).

– Industrie & Grosshandel:

Produktion und gruppeninterner und -externer Verkauf von Gütern durch die Migros-Industrieunternehmen sowie durch die Grosshandelsunternehmen Saviva (Scana und Cash+Carry Angehern) und Lüchinger + Schmid.

– Finanzdienstleistungen:

Dienstleistungen der Migros Bank im Finanzdienstleistungsbereich.

– Reisen:

Organisation, Durchführung sowie Vermittlung von Reisen und damit zusammenhängende touristische Dienstleistungen durch die Hotelplan-Gruppe.

– Übrige:

Geschäftsaktivitäten der Liegenschaften-Betrieb AG (Liegenschaftsverwaltung).

6.2 Angaben zu den Geschäftssegmenten

Der internen Berichterstattung liegen vollumfänglich die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Swiss GAAP FER-Gruppenabschlusses gemäss Anhang 3 zugrunde.

Die Leistung der Segmente wird insbesondere anhand des Ergebnisses vor Finanzerfolg und Ertragssteuern beurteilt. Dies gilt auch für das Segment Finanzdienstleistungen, da die Erträge und Aufwendungen aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft ebenfalls Teil der operativen Geschäftstätigkeit und damit des Ergebnisses vor Finanzerfolg darstellen. Transaktionen zwischen den Segmenten erfolgen grundsätzlich auf der Basis von Marktpreisen.

Bezüglich der Segmentaktiven und der Segmentverbindlichkeiten unterscheidet sich das Segment Finanzdienstleistungen von den anderen fünf Geschäftssegmenten, die zusammen das Handels- und Industriegeschäft der Migros-Gruppe bilden. Während für das Finanzdienstleistungsgeschäft Gesamtvermögen und -verbindlichkeiten berichtet werden, steht für die Aktiven und Verbindlichkeiten der anderen Segmente jeweils eine Nettogrösse, die nur bestimmte Vermögens- und Verbindlichkeitspositionen umfasst, im Mittelpunkt der internen Berichterstattung. Diese Nettogrösse für die Segmentaktiven (Net Operating Assets) beinhaltet Vorräte, Renditeliegenschaften, Sachanlagen, Immaterielle Anlagen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Diejenige für die Segmentschulden (Nettofinanzschuld) ergibt sich als Differenz aus dem verzinslichen Fremdkapital und den kurzfristig realisierbaren Finanzanlagen.

Die Definition der Segmentinvestitionen stimmt für alle Geschäftssegmente überein und stellt jeweils die Investitionen in das langfristige Vermögen dar, wozu Renditeliegenschaften, Sachanlagen und immaterielle Anlagen gerechnet werden.

Die anderen nicht liquiditätswirksamen Aufwendungen und Erträge im Berichts- wie im Vorjahr enthalten vor allem die nicht liquiditätswirksame Bildung und Auflösung von Rückstellungen.

Informationen nach Geschäftssegmenten

2016 Mio. CHF	Genossen- schaftlicher Detailhandel	Handel	Industrie & Grosshandel	Finanzdienst- leistungen	Reisen	Übrige	Total Segmente	Über- leitung ¹	Total Migros- Gruppe
Ertrag									
↳ mit Dritten	16'257	7'541	1'785	825	1'291	38	27'738	–	27'738
↳ mit anderen Segmenten	542	61	4'132	2	0	81	4'818	–4'818	–
Total Ertrag	16'799	7'602	5'918	827	1'292	119	32'556	–4'818	27'738
Ergebnis vor Finanzerfolg und Ertragssteuern	542	–87	154	270	–12	51	918	–7	911
Segmentaktiven	10'364	2'103	2'352	42'718	29	576	58'142	5'395	63'537
Segmentverbindlichkeiten ²	6	1'173	256	39'174	–13	394	40'989	5'093	46'082
Andere Informationen									
Investitionen	1'156	225	206	23	5	49	1'663	–	1'663
Abschreibungen	751	211	205	30	35	34	1'266	–	1'266
Wertminderung ³	1	87	20	25	–	–	133	–	133
Wertaufholung ³	–0	–0	–9	–10	–	–	–18	–	–18
Andere nicht liquiditätswirksame Aufwendungen (Erträge)	30	24	6	–	1	1	61	–2	59

2015 Mio. CHF	Genossen- schaftlicher Detailhandel	Handel	Industrie & Grosshandel	Finanzdienst- leistungen	Reisen	Übrige	Total Segmente	Über- leitung ¹	Total Migros- Gruppe
Ertrag									
↳ mit Dritten	16'134	7'303	1'750	862	1'314	44	27'406	–	27'406
↳ mit anderen Segmenten	513	51	4'129	2	0	84	4'779	–4'779	–
Total Ertrag	16'646	7'354	5'879	864	1'314	128	32'186	–4'779	27'406
Ergebnis vor Finanzerfolg und Ertragssteuern	534	–31	154	284	–15	57	982	–1	982
Segmentaktiven	9'768	2'192	2'388	42'140	24	684	57'196	4'942	62'138
Segmentverbindlichkeiten ²	22	1'035	270	38'783	–24	510	40'596	4'740	45'336
Andere Informationen									
Investitionen	897	196	195	17	5	46	1'356	–	1'356
Abschreibungen	759	211	209	30	30	39	1'279	–	1'279
Wertminderung ³	26	31	7	13	–	–	77	–	77
Wertaufholung ³	–0	–0	–1	–18	–	–	–20	–	–20
Andere nicht liquiditätswirksame Aufwendungen (Erträge)	18	17	10	–	0	0	47	–	47

¹ Die Überleitung umfasst die Elimination der Beziehungen zwischen den Segmenten. Nur bei den Grössen Segmentaktiven und Segmentverbindlichkeiten enthält die Überleitung noch weitere Positionen (siehe nachstehende ausführlichere Darstellung).

² In den Segmenten des Handels- und Industriegeschäftes stellen die Segmentverbindlichkeiten eine Nettogrösse zwischen dem verzinlichen Fremdkapital und den kurzfristig realisierbaren Finanzanlagen dar. Ein negativer Wert dieser Nettogrösse bedeutet, dass die kurzfristig realisierbaren Finanzanlagen das verzinliche Fremdkapital überschreiten.

³ Inkl. Wertminderungen und Wertaufholungen auf Forderungen und Finanzanlagen des Segmentes Finanzdienstleistungen.

Überleitungen der Segment- auf Abschlussgrössen

Überleitung Ergebnis

Mio. CHF	2016	2015
Ergebnis vor Finanzerfolg und Ertragssteuern Total Segmente	918	982
Eliminierungen	-7	-1
Ergebnis vor Finanzerfolg und Ertragssteuern Migros-Gruppe	911	982
Finanzerfolg	-21	-35
Gewinn vor Ertragssteuern Migros-Gruppe	890	947

Überleitung Aktiven

Mio. CHF	2016	2015
Total Segmentaktiven	58'142	57'196
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1'692	1'634
Nicht operatives Vermögen	11'055	11'236
Eliminierungen	-7'352	-7'927
Total Aktiven Migros-Gruppe	63'537	62'138

Überleitung Verbindlichkeiten

Mio. CHF	2016	2015
Total Segmentverbindlichkeiten	40'989	40'596
Kurzfristig realisierbare Finanzanlagen	3'362	3'680
Nicht verzinsliches Fremdkapital	4'779	4'674
Eliminierungen	-3'048	-3'615
Total Fremdkapital Migros-Gruppe	46'082	45'336

6.3 Angaben nach Regionen

Die Migros-Gruppe ist vor allem in der Schweiz und teilweise im Ausland tätig. Die Zuordnung von Erträgen und Vermögenswerten zu den Regionen Schweiz und Ausland erfolgt nach dem Standort der Produktionsanlagen und der Dienstleistungserbringung. Entsprechend umfasst die Region Schweiz alle Aktivitäten der Schweizer Migros-Unternehmen inklusive derer Exportgeschäfte ins Ausland. Die Region Ausland enthält alle Aktivitäten der ausländischen Unternehmen der Migros-Gruppe. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Unternehmen in Deutschland, England, Frankreich, Italien und Nordamerika. Das ausgewiesene langfristige Vermögen enthält Renditeliegenschaften, Sachanlagen und immaterielle Anlagen am jeweiligen Bilanzstichtag.

Informationen nach Regionen

Mio. CHF	2016			2015		
	Schweiz	Ausland	Total	Schweiz	Ausland	Total
Total Ertrag mit Dritten	24'915	2'823	27'738	24'806	2'601	27'406
Langfristiges Vermögen	13'271	739	14'009	13'028	703	13'730

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

7. Erfolg aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft

Mio. CHF	2016	2015
Zinsertrag		
Flüssige Mittel	2	2
Forderungen gegenüber Banken	2	2
Hypothekar- und andere Kundenforderungen	667	704
Wertschriften des Anlagevermögens	7	9
Total Zinsertrag	677	717
Zinsaufwand		
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	-51	-65
Kundeneinlagen und -verbindlichkeiten	-55	-82
Ausgegebene Schuldtitel	-111	-116
Total Zinsaufwand	-217	-264
Wertminderungen aus dem Kreditgeschäft¹		
Forderungen gegenüber Banken	-	-
Hypothekarforderungen	-5	-3
Andere Kundenforderungen	-20	-11
Total Wertminderungen aus dem Kreditgeschäft	-25	-13
Wertaufholungen aus dem Kreditgeschäft¹		
Forderungen gegenüber Banken	-	-
Hypothekarforderungen	2	4
Andere Kundenforderungen	8	15
Total Wertaufholungen aus dem Kreditgeschäft	10	18
Erfolg aus dem Zinsengeschäft	445	458
Kommissionsertrag		
Hypothekar- und andere Kundenforderungen	5	6
Wertschriften- und Anlagegeschäft	58	58
Übriges Dienstleistungsgeschäft	40	37
Total Kommissionsertrag	103	101
Kommissionsaufwand	-14	-14
Erfolg aus dem Kommissionsgeschäft	89	88
Erfolg aus Finanzanlagen		
Gewinne / (Verluste) auf Wertschriften des Umlaufvermögens	1	-2
Gewinne / (Verluste) auf Wertschriften des Anlagevermögens	-	-
Wertminderungen auf Wertschriften des Anlagevermögens	-	-
Wertaufholungen auf Wertschriften des Anlagevermögens	-	-
Dividendenertrag auf Wertschriften des Anlagevermögens	3	3
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen, netto	32	41
Erfolg aus Finanzanlagen	37	42
Total Erfolg aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft	571	588
Ausweis in der Jahresrechnung der Migros-Gruppe unter:		
Ertrag aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft	817	861
Aufwand für das Finanzdienstleistungsgeschäft	-246	-272
Total Erfolg aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft	571	588

¹ Auf Hypothekar- und anderen Kundenforderungen sowie Forderungen gegenüber Banken.

Die weiterhin sinkenden Zinsen führten trotz höherem Bilanzvolumen zu einem tieferen Zinsergebnis. Die Wertminderungen und Wertaufholungen liegen innerhalb einer langjährigen Schwankungsbreite.

8. Andere betriebliche Erträge

Mio. CHF	2016	2015
Werbebeiträge	44	47
Aktiviere Eigenleistungen (Sachanlagen, Software)	29	21
Gewinne aus dem Verkauf von		
↳ Renditeliegenschaften	6	4
↳ Sachanlagen	20	6
↳ Immateriellen Anlagen	–	3
↳ Beteiligungen	0	1
Übrige betriebliche Erträge	274	264
Total andere betriebliche Erträge	374	345

Die übrigen betrieblichen Erträge umfassen Erträge aus regelmässig geführten Nebengeschäften. In diesen Erträgen sind Zuwendungen der öffentlichen Hand in der Höhe von CHF 4 Mio. (2015: CHF 5 Mio.) enthalten. Andere Formen der Beihilfen der öffentlichen Hand, von denen die Migros-Gruppe unmittelbar begünstigt wurde, betragen CHF 1 Mio. (2015: CHF 1 Mio.). Unerfüllte Bedingungen und andere Erfolgsunsicherheiten im Zusammenhang mit im Abschluss erfassten Beihilfen der öffentlichen Hand bestanden am jeweiligen Bilanzstichtag nicht.

Zudem ist in den übrigen betrieblichen Erträgen der Badwill von CHF 6 Mio. enthalten, welcher aus den 2016 getätigten Akquisitionen resultierte (vgl. Anhang 39).

9. Material- und Dienstleistungsaufwand

Mio. CHF	2016	2015
Material- und Dienstleistungsaufwand	15'717	15'681
Bestandesveränderung	45	–7
Total Material- und Dienstleistungsaufwand	15'762	15'674

In den Material- und Dienstleistungsaufwendungen sind Zuwendungen der öffentlichen Hand zugunsten der Migros-Industrien (v.a. Zollrückerstattungen, Rückvergütung Milch) in der Höhe von CHF 8 Mio. (2015: CHF 9 Mio.) als Aufwandsminderung enthalten. Andere Formen der Beihilfen der öffentlichen Hand, von denen die Migros-Gruppe unmittelbar begünstigt wurde, bestanden am jeweiligen Bilanzstichtag nicht. Unerfüllte Bedingungen und andere Erfolgsunsicherheiten im Zusammenhang mit im Abschluss erfassten Beihilfen der öffentlichen Hand bestanden am jeweiligen Bilanzstichtag nicht.

10. Personalaufwand

Mio. CHF	Anhang	2016	2015
Löhne und Gehälter		4'520	4'397
Vorsorgeaufwand	33	456	436
Sozialversicherungen und übrige Sozialleistungen		549	531
Übriger Personalaufwand		248	245
Total Personalaufwand		5'774	5'609

In Absprache mit den Sozialpartnern gewährten die Migros-Unternehmen im Jahr 2016 – individuell und leistungsbezogen – eine Lohnerhöhung von 0 % bis 0.5 %. Des Weiteren ist die Erhöhung der Löhne und Gehälter gegenüber Vorjahr mit Expansionen verschiedener Gesellschaften begründet. Bereinigt um die Akquisitionen ist die Anzahl der Vollzeitstellen gestiegen (31. Dezember 2016: 74'161; 31. Dezember 2015: 71'658).

Der übrige Personalaufwand enthält unter anderem Aufwendungen für Dienstaltersgeschenke und Weiterbildungen der Mitarbeitenden.

Im Personalaufwand sind Zuwendungen der öffentlichen Hand in der Höhe von CHF 0.2 Mio. (2015: CHF 0.1 Mio.) als Aufwandsminderung enthalten.

11. Abschreibungen

Mio. CHF	Anhang	2016	2015
Renditeliegenschaften	25		
↳ Laufende Abschreibungen		7	7
↳ Wertminderungen		0	–
↳ Wertaufholungen		–	–
Total Abschreibungen Renditeliegenschaften		7	7
Sachanlagen	26		
↳ Laufende Abschreibungen		1'092	1'115
↳ Wertminderungen		22	49
↳ Wertaufholungen		–0	–0
Total Abschreibungen Sachanlagen		1'114	1'164
Immaterielle Anlagen	27		
↳ Laufende Abschreibungen		168	157
↳ Wertminderungen		81	5
↳ Wertaufholungen		–	–
Total Abschreibungen immaterielle Anlagen		248	162
Andere Vermögenswerte			
↳ Laufende Abschreibungen		–	–
↳ Wertminderungen		0	–0
↳ Wertaufholungen		–	–
Total Abschreibungen andere Vermögenswerte		0	–0
Total Abschreibungen			
↳ Laufende Abschreibungen		1'266	1'279
↳ Wertminderungen		103	53
↳ Wertaufholungen		–0	–0
Total Abschreibungen		1'370	1'332

12. Andere betriebliche Aufwendungen

Mio. CHF	2016	2015
Mietaufwand und Baurechtszinsen	832	816
Verluste aus dem Verkauf von		
↳ Renditeliegenschaften	0	0
↳ Sachanlagen	2	6
↳ Immateriellen Anlagen	0	-
↳ Beteiligungen	6	-0
Unterhalt	430	416
Energie und Verbrauchsmaterial	479	490
Werbung	647	616
Verwaltung	369	401
Übriger Betriebsaufwand	909	793
Total andere betriebliche Aufwendungen	3'675	3'537

Der übrige Betriebsaufwand umfasst unter anderem Aufwendungen für Dienstleistungen im Zusammenhang mit Informatik, Logistik und Transporten sowie Abgaben, Gebühren, Objekt- und Kapitalsteuern.

13. Finanzertrag und -aufwand

Mio. CHF	2016	2015
Finanzertrag		
Zinsertrag		
Flüssige Mittel	2	2
Forderungen gegenüber Banken	0	1
Wertschriften des Anlagevermögens	5	7
Darlehen	3	2
Übriger Zinsertrag	1	1
Total Zinsertrag	10	14
Erfolg aus Finanzanlagen		
Gewinne / (Verluste) auf Wertschriften des Umlaufvermögens	7	29
Gewinne / (Verluste) auf Wertschriften des Anlagevermögens	0	19
Dividendenertrag auf Wertschriften des Anlagevermögens	1	2
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen, netto	1	-26
Total Erfolg aus Finanzanlagen	9	25
Wertaufholungen auf Wertschriften des Anlagevermögens und Forderungen gegenüber Banken		
Wertschriften des Anlagevermögens	-	12
Darlehen	0	0
Forderungen gegenüber Banken	-	-
Total Wertaufholungen auf Wertschriften des Anlagevermögens und Forderungen gegenüber Banken	0	12
Wertminderungen auf Wertschriften des Anlagevermögens und Forderungen gegenüber Banken		
Wertschriften des Anlagevermögens	-1	-23
Darlehen	-1	-0
Forderungen gegenüber Banken	-	-
Forderungsverzicht	-2	-0
Total Wertminderungen auf Wertschriften des Anlagevermögens und Forderungen gegenüber Banken	-4	-24
Total Finanzertrag	16	28
Finanzaufwand		
Zinsaufwand		
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	-3	-4
Ausgegebene Schuldtitel	-3	-3
Übrige Finanzverbindlichkeiten	-0	-0
Finanzierungsleasing	-7	-8
Barwertanpassungen Rückstellungen	-0	-0
Übriger Zinsaufwand	-19	-38
Total Zinsaufwand	-32	-54
Übriger Finanzaufwand	-7	-7
Total Finanzaufwand	-40	-61

14. Ertragssteuern

Mio. CHF	2016	2015
Aufwand für laufende Ertragssteuern	211	221
Periodenfremde laufende Ertragssteuern	6	-1
Total laufende Ertragssteuern	217	220
Aufwand/(Ertrag) für latente Ertragssteuern	-5	-59
Änderung der Steuersätze	14	-5
Total latente Ertragssteuern	10	-64
Total Ertragssteuern	227	155

Überleitungsrechnung vom erwarteten auf den effektiven Ertragssteueraufwand

Mio. CHF	2016	2015
Gewinn vor Ertragssteuern	890	947
Durchschnittlich gewichteter Steuersatz	20.3 %	20.2 %
Erwartete Ertragssteuern	181	191
Ursachen für Mehr- / Minderbeträge		
↳ Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	8	7
↳ Steuerbefreite Erträge (inkl. Beteiligungserträge)	-24	-76
↳ Verwendung von nicht aktivierten steuerlichen Verlustvorträgen	-4	-1
↳ Verzicht auf Aktivierung von latenten Ertragssteuerguthaben auf Periodenverlust	35	35
↳ Nicht abzugsfähige Abschreibungen / Wertminderungen auf Goodwill	12	12
↳ Grundstückgewinnsteuern (Zürcher Modell)	-	0
↳ Änderung der Steuersätze	14	-5
↳ Periodenfremde Ertragssteuern	6	-1
↳ Übrige Effekte	-1	-7
Total effektive Ertragssteuern	227	155
Effektiver Ertragssteuersatz	25.5 %	16.4 %

Im Jahr 2016 weicht der erwartete Ertragssteueraufwand um CHF -46 Mio. (Vorjahr CHF +36 Mio.) vom effektiven Ertragssteueraufwand ab. Die Erhöhung des gewichteten Gruppensteuersatzes von 20.2 % auf 20.3 % liegt im Rahmen der normalen Schwankungen. Die steuerbefreiten Erträge im 2015 beinhalten eine Auflösung von Wertberichtigungen auf latenten Steuerguthaben.

Entwicklung der latenten Ertragssteuerverbindlichkeiten (netto)

Mio. CHF	2016	2015
Stand per 1. Januar	1'353	1'379
Veränderung Konsolidierungskreis	7	36
Erfolgswirksame Erfassung	10	-64
Währungsumrechnung	-1	3
Stand per 31. Dezember (netto)	1'369	1'353

Die in der Gruppenbilanz ausgewiesenen latenten Ertragssteuerguthaben/-verbindlichkeiten setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

Mio. CHF	Latente Ertragssteuerguthaben		Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Ursachen für latente Ertragssteuern				
Flüssige Mittel	–	–	–	–
Forderungen	1	1	13	23
Vorräte	0	0	124	116
Sachanlagen	8	4	733	691
Immaterielle Anlagen	4	4	73	90
Finanzanlagen	1	1	54	42
Steuerliche Verlustvorräte	196	169	–	–
Andere Aktiven	0	0	119	109
Vorsorgeverpflichtungen / -guthaben	1	1	1	1
Finanzverbindlichkeiten	24	24	–	–
Übrige Verbindlichkeiten	7	6	378	378
Total	242	209	1'494	1'450
Wertberichtigung	–118	–113		
Verrechnung	–55	–47	–55	–47
Total latente Ertragssteuern in der Bilanz	70	49	1'440	1'402

Die latenten Ertragssteuerverbindlichkeiten auf übrigen Verbindlichkeiten erklären sich hauptsächlich aus der unterschiedlichen Behandlung der pauschalen Wertberichtigung im Finanzdienstleistungsgeschäft nach Bankengesetz und Swiss GAAP FER.

Latente Ertragssteuerguthaben und -verbindlichkeiten werden verrechnet, sofern das Recht besteht, laufende Steuererstattungsansprüche mit laufenden Ertragssteuerverbindlichkeiten zu verrechnen und wenn sich Ertragssteuern auf dasselbe Steuersubjekt beziehen.

Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten im Zusammenhang mit unverteilteten Gewinnen von Groupengesellschaften werden nicht berücksichtigt, da Dividendenzahlungen, welche hauptsächlich von Schweizer Gesellschaften stammen, dem Beteiligungsabzug unterliegen.

Zusammenstellung der noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorräte, für welche kein latentes Ertragssteuerguthaben angesetzt wurde:

Mio. CHF	31.12.2016	31.12.2015
Verfall in 1 Jahr	22	15
Verfall in 2 Jahren	19	22
Verfall in 3 Jahren	68	18
Verfall in 4 Jahren	31	61
Verfall in 5 Jahren	31	38
Verfall ab Jahr 6	220	138
Nicht verfallbar	167	221
Total nicht genutzte steuerliche Verlustvorräte	557	512

Die Ertragssteuereffekte aus steuerlichen Verlustvorräten können nur dann berücksichtigt werden, wenn künftig ausreichend zu versteuernde Ergebnisse erwirtschaftet werden, mit denen die steuerlichen Verlustvorräte verrechnet werden können. Die Beurteilung der Aktivierungsfähigkeit stützt sich auf die erwartete Geschäftsentwicklung sowie das Vorliegen von Steuereinsparungsmöglichkeiten. Die Zunahme der noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorräte, auf welche kein latentes Ertragssteuerguthaben angesetzt wurde, ist durch hinzukommende Verlustvorräte von zu restrukturierenden Unternehmen sowie durch die Neubeurteilung der aktivierten Verlustvorräte begründet. Die Nutzbarkeit dieser Verlustvorräte ist jedes Jahr aufs Neue zu beurteilen.

15. Aufwendungen für kulturelle, soziale und wirtschaftspolitische Zwecke

Die Leistungen im Rahmen des Migros-Kulturprozents sind ein freiwilliges Engagement der Migros in den Bereichen Kultur, Gesellschaft, Bildung, Freizeit und Wirtschaft. Mit ihren Institutionen, Projekten und Aktivitäten ermöglicht die Migros einer breiten Bevölkerung Zugang zu kulturellen und sozialen Leistungen. Die Beiträge verteilen sich wie folgt auf die verschiedenen Bereiche:

Mio. CHF	2016	2015
Kultur	32	29
Bildung	60	61
Gesellschaft	7	9
Freizeit	11	9
Wirtschaft	3	3
Verwaltung	7	8
Sonderaufwendungen	-	-
Total Aufwendungen für kulturelle, soziale und wirtschaftspolitische Zwecke	120	120

Die Finanzierung dieses Engagements ist in den Statuten und Reglementen der Genossenschaften (inkl. MGB) verankert. Diese sind verpflichtet, im Vierjahresdurchschnitt mindestens 0.5 % (MGB 0.33 %) des Detailhandelsumsatzes für kulturelle, soziale und wirtschaftspolitische Zwecke aufzuwenden. So wird ein Teil der Mittel zur Unterstützung der Klubschulen verwendet. Diese Aufwendungen sind im betrieblichen Aufwand enthalten. Minderaufwendungen innerhalb der Vierjahresperiode qualifizieren unter Swiss GAAP FER nicht als Verpflichtung, Mehrausgaben nicht als Vermögenswert.

So werden Rückstellungen nur für am Bilanzstichtag bestehende Leistungsverpflichtungen gegenüber Dritten gebildet. Der Nachweis bezüglich Einhaltung der statutarischen und reglementarischen Vorgaben wird deshalb mittels Berechnung der sogenannten «Gewinnreserve Kulturprozent» erbracht. Sie gibt Auskunft über Minderaufwendungen für Leistungen aus dem Kulturprozent, welche in den kommenden Jahren noch aufgeholt werden müssen.

Gewinnreserve Kulturprozent

Mio. CHF	2016	2015
Mindestaufwendungen	112	112
Angefallene Aufwendungen	120	120
Mehr- / (Minderaufwand) im Geschäftsjahr	8	8
Mehr- / (Minderaufwand) der Vierjahresperiode	32	36
Gewinnreserve Kulturprozent per 31. Dezember	-	-

Die Migros-Gruppe hat im Geschäftsjahr 2016 Aufwendungen im Rahmen des Kulturprozents getätigt, die das in den Statuten vorgesehene Minimum um CHF 8 Mio. überschreiten. In 2016 wurde keine Gewinnreserve Kulturprozent gebildet.

Die Gewinnreserve Kulturprozent ist Bestandteil der Gewinnreserven.

16. Aufzugebende Geschäftstätigkeiten

Mio. CHF	31.12.2016	31.12.2015
Eckwerte im Geschäftsjahr aufzugebender Geschäftstätigkeiten		
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	-	-
Ergebnis vor Finanzerfolg und Ertragssteuern (EBIT)	-	-
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	-	-

Per 31.12.2016 und per 31.12.2015 wurden keine Geschäftstätigkeiten aufgegeben.

Erläuterungen zur Bilanz

17. Flüssige Mittel

Mio. CHF	31.12.2016	31.12.2015
Kassa- / Post- / Bankbestände	6'369	5'826
Festgelder mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal 90 Tagen	121	103
Total flüssige Mittel	6'490	5'929

18. Hypothekar- und andere Kundenforderungen

Mio. CHF	31.12.2016	31.12.2015
Nach Art des Engagements		
Hypothekarforderungen		
↳ Wohnliegenschaften	31'533	30'041
↳ Büro- und Geschäftshäuser	1'051	1'220
↳ Gewerbe und Industrie	1'530	1'463
↳ Übrige Hypothekarforderungen	118	868
Andere Kundenforderungen	2'319	2'518
Total Hypothekar- und andere Kundenforderungen (brutto)	36'550	36'110
Wertberichtigungen	-66	-63
Total Hypothekar- und andere Kundenforderungen	36'484	36'048
Nach Art der Sicherstellung		
Hypothekarische Deckung	34'353	33'718
Wertschriftendeckung	8	10
Bürgschaften oder andere Deckung	111	120
Ohne Deckung	2'078	2'263
Total Hypothekar- und andere Kundenforderungen (brutto)	36'550	36'110
Wertberichtigungen	-66	-63
Total Hypothekar- und andere Kundenforderungen	36'484	36'048

Die anhaltende Nachfrage nach Immobilienkrediten führte zu einer Erhöhung der Hypothekar- und Kundenforderungen um CHF 0.4 Mrd.

Veränderung der kumulierten Wertberichtigungen

Mio. CHF	2016			2015		
	Hypothekar- forderungen	Andere Kunden- forderungen	Total	Hypothekar- forderungen	Andere Kunden- forderungen	Total
Stand per 1. Januar	13	50	63	17	66	82
Veränderung Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–	–
Wertminderungen	5	20	25	3	11	13
Wertaufholungen	–2	–8	–10	–4	–15	–18
Abgänge	–2	–10	–12	–3	–12	–15
Währungsumrechnung	–	–	–	–	–	–
Stand per 31. Dezember	13	52	66	13	50	63

Das Kreditgeschäft im Finanzdienstleistungsgeschäft wird vorwiegend auf gesicherter Basis und auf dem schweizerischen Immobilienmarkt getätigt; die Kreditvergabe basiert auf konservativen Belehnungsmargen.

Die Wertminderungen und Wertaufholungen im Kreditgeschäft unterliegen von Jahr zu Jahr grösseren Schwankungen. Im langjährigen Durchschnitt liegen die Wertminderungen und Wertaufholungen im branchenüblichen Rahmen.

Mio. CHF	31.12.2016	31.12.2015
Verpfändete Hypotheken für Pfandbriefbank	7'481	7'128
Darlehen der Pfandbriefbank	5'118	5'151

19. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und andere Forderungen

Mio. CHF	31.12.2016	31.12.2015
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	774	727
Andere Forderungen	187	162
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und andere Forderungen (brutto)	961	889
Wertberichtigungen	–27	–27
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und andere Forderungen	933	862

Die anderen Forderungen enthalten Rückforderungen von Mehrwertsteuern, Verrechnungssteuerguthaben, Forderungen gegenüber Kreditkartenunternehmen und Kautionen.

Veränderung der kumulierten Wertberichtigungen

Mio. CHF	2016	2015
Stand per 1. Januar	-27	-27
Veränderung Konsolidierungskreis	-0	-1
Wertminderungen	-5	-7
Wertaufholungen	4	3
Abgänge	1	3
Währungsumrechnung	0	1
Stand per 31. Dezember	-27	-27
Verpfändete Forderungen	-	-

Die erfolgswirksame Bildung und Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und anderen Forderungen werden in den anderen betrieblichen Aufwendungen (übriger Betriebsaufwand) erfasst und ausgewiesen.

20. Vorräte

Mio. CHF	31.12.2016	31.12.2015
Rohmaterial, Hilfs- und Betriebsstoffe	461	469
Produkte in Arbeit	70	63
Fertigfabrikate	312	325
Handelsware	1'944	1'916
Pflichtlager	26	23
Total Vorräte (brutto)	2'812	2'796
Wertberichtigungen	-249	-277
Total Vorräte	2'563	2'519
Verpfändete Vorräte	-	-

Die Warenvorräte sind auf stabilem Niveau. Die Wertberichtigungen haben in Relation zum Bruttowert leicht abgenommen.

21. Finanzanlagen

Mio. CHF	Derivative Finanzinstrumente des Handelsbe- standes	Wertschriften des Umlaufvermögens	Wertschriften des Anlagevermögens	Darlehen	Total
Anhang	24	22	23		
Stand per 1. Januar 2016	5	138	1'084	133	1'359
Veränderung Konsolidierungskreis	–	0	0	6	6
Zugänge	2	49	79	114	244
Erfolgswirksame Wertänderungen	36	6	14	–0	56
Umgliederungen	–	–	–	–	–
Abgänge	–27	–84	–162	–75	–349
Währungsumrechnung	–0	–0	–0	–0	–0
Stand per 31. Dezember 2016	16	108	1'014	178	1'316
Kumulierte Wertberichtigungen					
Stand per 1. Januar 2016			–1	–3	–5
Veränderung Konsolidierungskreis			–	2	2
Wertminderungen			–1	–1	–2
Wertaufholungen			–	0	0
Umgliederungen			–	–	–
Abgänge			0	0	0
Währungsumrechnung			–	0	0
Stand per 31. Dezember 2016			–2	–2	–4
Bilanzwert					
1. Januar 2016	5	138	1'082	129	1'354
31. Dezember 2016	16	108	1'012	176	1'312
Zusätzliche Informationen zu Finanzanlagen					
Verpfändete Finanzanlagen	–	–	–	–	–

Weitere Details zu den bilanzierten Werten der Finanzanlagen finden sich in den folgenden Anhängen 22 bis 24. Weitere Angaben zu den Erfolgsauswirkungen der Finanzanlagen sind in Anhang 7 Erfolg aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft und Anhang 13 Finanzertrag und -aufwand enthalten.

Mio. CHF	Derivative Finanzinstrumente des Handelsbe- standes	Wertschriften des Umlaufvermögens	Wertschriften des Anlagevermögens	Darlehen	Total
Anhang	24	22	23		
Stand per 1. Januar 2015	2	111	1'240	110	1'463
Veränderung Konsolidierungskreis	–	0	1	1	2
Zugänge	–	22	96	264	382
Erfolgswirksame Wertänderungen	38	5	–0	–1	42
Umgliederungen	–	31	–71	–	–40
Abgänge	–35	–32	–182	–242	–491
Währungsumrechnung	–0	–	–0	–1	–1
Stand per 31. Dezember 2015	5	138	1'084	133	1'359
Kumulierte Wertberichtigungen					
Stand per 1. Januar 2015			–42	–4	–46
Veränderung Konsolidierungskreis			0	–	0
Wertminderungen			–23	–0	–24
Wertaufholungen			12	0	12
Umgliederungen			40	–	40
Abgänge			13	0	13
Währungsumrechnung			–	0	0
Stand per 31. Dezember 2015			–1	–3	–5
Bilanzwert					
Stand per 1. Januar 2015	2	111	1'198	107	1'417
Stand per 31. Dezember 2015	5	138	1'082	129	1'354
Zusätzliche Informationen zu Finanzanlagen					
Verpfändete Finanzanlagen	–	–	–	–	–

22. Wertschriften des Umlaufvermögens

Mio. CHF	31.12.2016	31.12.2015
Schuldtitle		
Börsenkotiert	–	–0
Nicht börsenkotiert	0	0
Total Schuldtitle	0	0
Beteiligungstitel		
Börsenkotiert	104	134
Nicht börsenkotiert	4	3
Total Beteiligungstitel	108	137
Total Wertschriften des Umlaufvermögens	108	138

Aufgrund der erhöhten Risiken am Kapitalmarkt wurde der Bestand an börsenkotierten Beteiligungstiteln im Umlaufvermögen reduziert.

23. Wertschriften des Anlagevermögens

Mio. CHF	31.12.2016	31.12.2015
Schuldtitle		
Börsenkotiert	814	952
Nicht börsenkotiert	86	49
Total Schuldtitle	901	1'001
Beteiligungstitel		
Börsenkotiert	11	6
Nicht börsenkotiert	103	77
Total Beteiligungstitel	114	83
Total Wertschriften des Anlagevermögens (brutto)	1'014	1'084
Wertberichtigungen	–2	–1
Total Wertschriften des Anlagevermögens	1'012	1'082

Der Bestand an Schuldtitlen der Kategorie Wertschriften des Anlagevermögens wurde aufgrund der erhöhten Risiken am Kapitalmarkt durch Verkäufe sowie durch Nichtwiederanlage auslaufender Titel weiter reduziert. Die Zunahme der nicht börsenkotierten Beteiligungstitel ist vor allem durch die Beteiligung der Migros Bank an der Kapitalerhöhung der Pfandbriefbank in Höhe von CHF 14 Mio. zu erklären.

24. Derivative Finanzinstrumente

Mio. CHF	31.12.2016			31.12.2015		
	Wiederbeschaffungswerte		Kontrakt- volumen	Wiederbeschaffungswerte		Kontrakt- volumen
	positiv	negativ		positiv	negativ	
Bilanzierte derivative Finanzinstrumente						
Handelsbestand						
Zinsinstrumente	–	0	80	–	1	80
Währungsinstrumente	16	1	1'612	5	5	1'105
Rohstoffabsicherungen	0	–	1	–	–	–
Beteiligungsinstrumente	–	–	–	–	–	–
Total bilanzierte derivative Finanzinstrumente	16	2	1'693	5	6	1'185
Nicht bilanzierte derivative Finanzinstrumente						
Für Cash Flow Hedge gehalten						
Zinsinstrumente	–	–	–	–	–	–
Währungsinstrumente	21	7	1'220	24	8	1'206
Rohstoffabsicherungen	0	–	9	–	1	10
Für Fair Value Hedge gehalten						
Zinsinstrumente	0	31	4'001	–	86	7'750
Im Zusammenhang mit Nahestehenden abgeschlossene derivative Finanzinstrumente						
Währungsinstrumente - Gegenpartei Nahestehende ¹	167	51	9'553	96	38	8'494
Währungsinstrumente - Gegenpartei Dritte ¹	51	167	9'553	38	96	8'494
Total nicht bilanzierte derivative Finanzinstrumente	240	256	24'336	157	228	25'953
Total derivative Finanzinstrumente	256	258	26'029	162	234	27'138

¹ Zwischen dem Migros-Genossenschafts-Bund und der Migros-Pensionskasse abgeschlossene Währungsabsicherungsverträge bei vollständiger Weitergabe des Risikos an eine Drittpartei.

Die von der Migros-Gruppe im Rahmen der Absicherungsstrategie gekauften derivativen Finanzinstrumente, welche die Kriterien von Hedge Accounting erfüllen, werden nicht bilanziert, sondern erst bei Endfälligkeit erfasst. Bilanziert werden lediglich Fair Value-Absicherungen sowie jene Absicherungsinstrumente, welche die Kriterien von Hedge Accounting nicht oder nicht mehr erfüllen.

Der Bestand an bilanzierten Fremdwährungsabsicherungen (Fair-Value-Absicherungen) hat sich aufgrund des Anstiegs der abzusichernden Bilanzpositionen in Fremdwährung volumenmässig erhöht.

In Zusammenhang mit Unternehmensakquisitionen besitzt die Migros-Gruppe Optionen zur Übernahme weiterer Anteile. Gleichzeitig werden den Gegenparteien Verkaufsrechte zugestanden. Die Preise dieser Kauf- und Verkaufsrechte entsprechen in der Regel dem Marktwert zum Ausübungzeitpunkt. Aus diesem Grund erfolgt kein Bilanzansatz.

25. Renditeliegenschaften

Mio. CHF	2016	2015
Anschaffungswerte		
Stand per 1. Januar	519	536
Veränderung Konsolidierungskreis	-0	3
Zugänge aus		
↳ Käufen	12	18
↳ Aktivierungen	-	-
Umgliederungen von/zu selbstgenutzten Sachanlagen	8	2
Abgänge	-12	-39
Währungsumrechnung	-0	-0
Stand per 31. Dezember	528	519
Kumulierte Abschreibungen und Wertberichtigungen		
Stand per 1. Januar	-157	-156
Veränderung Konsolidierungskreis	0	-0
Laufende Abschreibungen	-7	-7
Wertminderungen	-0	-
Wertaufholungen	-	-
Umgliederungen	1	-1
Abgänge	6	6
Währungsumrechnung	0	0
Stand per 31. Dezember	-157	-157
Bilanzwert		
1. Januar	363	380
31. Dezember	371	363
Zusätzliche Informationen zu Renditeliegenschaften		
Unbebaute Grundstücke unter den Renditeliegenschaften ausgewiesen		
↳ Anschaffungswerte	96	84
↳ kumulierte Wertberichtigungen	-7	-7
Renditeliegenschaften in Finanzierungsleasing	-	-
Mieteinnahmen aus Renditeliegenschaften	21	19
Unterhalts- und Betriebsaufwendungen für Renditeliegenschaften, die in der Periode Mieteinnahmen generiert haben	8	8
Unterhalts- und Betriebsaufwendungen für Renditeliegenschaften, mit denen in der Periode keine Mieteinnahmen generiert wurden	3	1
Existenz und Höhe von Beschränkungen hinsichtlich der Veräusserbarkeit	4	5
Vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb, Bau und zur Instandhaltung von Renditeliegenschaften	-	-

26. Sachanlagen

Mio. CHF	Unbebaute Grundstücke	Grundstücke & Bauten	Technische Anlagen & Maschinen	Übriges Sachanlagevermögen	Anlagen im Bau	Total
Anschaffungswerte						
Stand per 1. Januar 2016	82	12'211	12'381	1'939	485	27'099
Veränderung Konsolidierungskreis	–	73	64	4	0	142
Zugänge						
↳ Käufe	–	414	666	144	370	1'595
↳ Aktivierungen	–	–	1	–	9	10
Umgliederungen						
↳ innerhalb Sachanlagen	1	87	105	81	–274	–
↳ von / zu Renditeliegenschaften	–	–8	–0	–	–	–8
Abgänge	–2	–195	–383	–113	–36	–729
Währungsumrechnung	–0	–6	–8	–2	–0	–17
Stand per 31. Dezember 2016	80	12'576	12'826	2'054	554	28'090
Kumulierte Abschreibungen und Wertberichtigungen						
Stand per 1. Januar 2016	–6	–5'290	–8'071	–1'321	–1	–14'688
Veränderung Konsolidierungskreis	–	–9	–55	–3	–	–67
Laufende Abschreibungen	–	–285	–660	–146	–1	–1'092
Wertminderungen	–	–16	–4	–2	–	–22
Wertaufholungen	–	–	0	0	–	0
Umgliederungen						
↳ innerhalb Sachanlagen	–	–1	35	–35	–0	–
↳ von / zu Renditeliegenschaften	–	–1	–0	–	–	–1
Abgänge	–	116	376	108	0	600
Währungsumrechnung	–	2	4	1	0	7
Stand per 31. Dezember 2016	–6	–5'484	–8'374	–1'397	–2	–15'262
Bilanzwert						
1. Januar 2016	77	6'921	4'311	618	484	12'410
31. Dezember 2016	75	7'092	4'452	657	552	12'828
Zusätzliche Informationen zu Sachanlagen						
Sachanlagen in Finanzierungsleasing	–	77	0	1	–	78
Verpfändete Sachanlagen oder beschränktes Eigentum	–	649	8	0	2	658
Vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb, Bau und zur Instandhaltung von Sachanlagen	–	48	5	1	143	197
Erhaltene Rückerstattungen / Entschädigungen von Dritten	–	–	–	–	–	–

Die in 2016 vorgenommenen Wertminderungen entfallen vor allem auf das Segment Industrie & Grosshandel, welches Wertminderungen auf Anlagen vorgenommen hat, da die Ertrags Erwartungen nicht erfüllt wurden.

Im Jahr 2016 erhielt die Migros-Gruppe Zuwendungen der öffentlichen Hand für Sachanlagen in Höhe von CHF 1 Mio. (2015: CHF 1 Mio.), die direkt von den Anschaffungskosten in Abzug gebracht wurden.

Mio. CHF	Unbebaute Grund- stücke	Grundstücke & Bauten	Technische Anlagen & Maschinen	Übriges Sachanlage- vermögen	Anlagen im Bau	Total
Anschaffungswerte						
Stand per 1. Januar 2015	82	11'968	11'951	1'851	387	26'239
Veränderung Konsolidierungskreis	–	50	34	43	1	127
Zugänge						
↳ Käufe	0	195	557	116	413	1'281
↳ Aktivierungen	–	0	1	–	7	8
Umgliederungen						
↳ innerhalb Sachanlagen	–	118	161	21	–301	–
↳ von / zu Renditeliegenschaften	–	–2	–0	–	–	–2
Abgänge	–	–76	–294	–82	–21	–473
Währungsumrechnung	–0	–42	–28	–10	–2	–82
Stand per 31. Dezember 2015	82	12'211	12'381	1'939	485	27'099
Kumulierte Abschreibungen und Wertberichtigungen						
Stand per 1. Januar 2015	–6	–5'058	–7'642	–1'232	–1	–13'939
Veränderung Konsolidierungskreis	–	–4	–21	–23	–	–47
Laufende Abschreibungen	–	–310	–668	–138	1	–1'115
Wertminderungen	–	–0	–39	–10	–	–49
Wertaufholungen	–	–	0	0	–	0
Umgliederungen						
↳ innerhalb Sachanlagen	–	–0	–0	0	–	–
↳ von / zu Renditeliegenschaften	–	1	0	0	–	1
Abgänge	–	68	289	79	0	435
Währungsumrechnung	–	14	10	4	–1	27
Stand per 31. Dezember 2015	–6	–5'290	–8'071	–1'321	–1	–14'688
Bilanzwert						
1. Januar 2015	76	6'910	4'309	619	386	12'300
31. Dezember 2015	77	6'921	4'311	618	484	12'410
Zusätzliche Informationen zu Sachan- lagen						
Sachanlagen in Finanzierungsleasing	–	77	0	2	–	78
Verpfändete Sachanlagen oder beschränktes Eigentum	–	688	8	0	0	697
Vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb, Bau und zur Instandhaltung von Sachanlagen	–	30	12	2	147	190
Erhaltene Rückerstattungen / Entschädi- gungen von Dritten	–	–	–	–	–	–

Die in 2015 vorgenommenen Wertminderungen entfallen vor allem auf die Segmente Genossenschaftlicher Detailhandel und Handel, welche Wertminderungen auf Standorten und Anlagen vorgenommen haben, da die Ertragsersparungen nicht erfüllt wurden.

Im Jahr 2015 erhielt die Migros-Gruppe Zuwendungen der öffentlichen Hand für Sachanlagen in Höhe von CHF 1 Mio. (2014: CHF 1 Mio.), die direkt von den Anschaffungskosten in Abzug gebracht wurden.

27. Immaterielle Anlagen

Mio. CHF	Goodwill	Software	Marken, Lizenzen, Patente, Verlagsrechte	Entwicklungs- kosten	Immaterielle Anlagen in Entwicklung	Total
Anschaffungswerte						
Stand per 1. Januar 2016	764	344	777	233	21	2'138
Veränderung Konsolidierungskreis	34	2	23	–	–	59
Zugänge						
↳ Käufe	–	19	5	1	21	46
↳ Aktivierungen	–	0	–	–	–	0
Umgliederungen	–	–5	9	11	–16	–
Abgänge	–1	–20	–3	–3	–	–26
Währungsumrechnung	–17	–1	–11	–0	–	–30
Stand per 31. Dezember 2016	780	339	800	243	26	2'188
Kumulierte Abschreibungen und Wertberichtigungen						
Stand per 1. Januar 2016	–374	–238	–362	–206	–1	–1'181
Veränderung Konsolidierungskreis	9	–1	–0	–	–	8
Laufende Abschreibungen	–56	–30	–68	–14	–0	–168
Wertminderungen	–51	–1	–29	–	–	–81
Wertaufholungen	–	–	–	–	–	–
Umgliederungen	–	–0	0	–	–	–
Abgänge	1	20	3	3	–	26
Währungsumrechnung	12	0	6	0	–	19
Stand per 31. Dezember 2016	–459	–250	–450	–217	–1	–1'377
Bilanzwert						
1. Januar 2016	390	106	415	27	20	958
31. Dezember 2016	321	89	351	26	25	811
Zusätzliche Informationen zu immateriellen Anlagen						
Verpfändetes oder beschränktes Eigentum	–	–	–	–	–	–
Verpflichtungen für den Erwerb von immateriellen Anlagen						–

Aktiviert Entwicklungskosten umfassen hauptsächlich die Kosten selbst entwickelter EDV-Lösungen (Applikationen, Customizing von Standardlösungen).

Die Zugänge aus der Veränderung Konsolidierungskreis sind auf Unternehmenserwerbe zurückzuführen. Details sind in Anhang 39 ersichtlich.

Bei den Zugängen aus Käufen handelt es sich weitgehend um Investitionen in Warenwirtschafts- und Logistiksysteme sowie in Systeme für den Online-Handel.

Mio. CHF	Goodwill	Software	Marken, Lizenzen, Patente, Verlagsrechte	Entwicklungs- kosten	Immaterielle Anlagen in Entwicklung	Total
Anschaffungswerte						
Stand per 1. Januar 2015	675	336	676	229	16	1'932
Veränderung Konsolidierungskreis	92	5	114	–	–	211
Zugänge						
↳ Käufe	–	25	8	1	15	49
↳ Aktivierungen	–	0	–	–	–	0
Umgliederungen	–	3	0	7	–10	–
Abgänge	–	–23	–4	–5	–0	–32
Währungsumrechnung	–3	–3	–16	0	–	–22
Stand per 31. Dezember 2015	764	344	777	233	21	2'138
Kumulierte Abschreibungen und Wertberichtigungen						
Stand per 1. Januar 2015	–317	–224	–315	–199	–0	–1'055
Veränderung Konsolidierungskreis	–	–4	–0	–	–	–4
Laufende Abschreibungen	–57	–31	–56	–13	–0	–157
Wertminderungen	–3	–1	–0	–	–	–5
Wertaufholungen	–	–	–	–	–	–
Umgliederungen	–	–1	–	1	–	–
Abgänge	–	22	4	5	–	30
Währungsumrechnung	3	2	6	0	–	10
Stand per 31. Dezember 2015	–374	–238	–362	–206	–1	–1'181
Bilanzwert						
1. Januar 2015	357	112	360	31	16	877
31. Dezember 2015	390	106	415	27	20	957
Zusätzliche Informationen zu immateriellen Anlagen						
Verpfändetes oder beschränktes Eigentum	–	–	–	–	–	–
Verpflichtungen für den Erwerb von immateriellen Anlagen						–

28. Andere Vermögenswerte

Mio. CHF	31.12.2016	31.12.2015
Vorauszahlungen	98	92
Liegenschaften aus Pfandverwertung ¹	2	3
Aufgelaufene Kapitalerträge (Marchzinsen)	13	13
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	139	129
Total andere Vermögenswerte	252	237

¹ Aus dem Segment Finanzdienstleistungen.

29. Andere Finanzverbindlichkeiten

Mio. CHF	Anhang	31.12.2016	31.12.2015
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing		116	118
Derivative Finanzinstrumente	24	2	6
Personalkonten		0	0
Personalanlagekonten		1'399	1'708
Übrige Finanzverbindlichkeiten		345	22
Total andere Finanzverbindlichkeiten		1'862	1'855

Die Personalanlagekonten geniessen einen Vorzugszins. Mitarbeitende der M-Gemeinschaft können Gelder auf den Personalanlagekonten zur Verfügung stellen, die bis zur Oberlimite von CHF 150'000, Pensionierte der M-Gemeinschaft bis zur Oberlimite von CHF 50'000, mit diesem Vorzugszins vergütet werden. Für Bezüge über CHF 25'000 gilt eine dreimonatige Kündigungsfrist.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Mio. CHF	31.12.2016			31.12.2015		
	Nominal	Diskont ¹	Barwert ²	Nominal	Diskont ¹	Barwert ²
Vertragslaufzeit						
Bis zu einem Jahr	12	7	5	11	7	4
Länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	44	26	18	58	34	24
Länger als fünf Jahre	161	67	93	157	67	90
Total Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	216	100	116	226	108	118

¹ Zukünftige Finanzierungskosten.

² Buchwert in der Bilanz.

Zusätzliche Informationen zum Finanzierungsleasing

Mio. CHF	31.12.2016	31.12.2015
Erfolgswirksam erfasste bedingte Leasingzahlungen	5	5
Erwartete zukünftige Mindestleasingzahlungen aus Untermietverhältnissen	–	–

Finanzierungs-Leasingverhältnisse betreffen hauptsächlich langfristige Mietverträge für Immobilien. Neben den Finanzierungs-Leasingverhältnissen bestehen bei der Migros-Gruppe auch Miet- respektive Leasingverhältnisse, welche nach ihrem wirtschaftlichen Gehalt als Operative Leasing- verhältnisse klassifiziert worden sind. Siehe dazu auch Anhang 36.

30. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und andere Verbindlichkeiten

Mio. CHF	31.12.2016	31.12.2015
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1'692	1'634
Andere Verbindlichkeiten	560	847
Passive Rechnungsabgrenzungen		
↳ Kursgelder der Klubschulen	58	58
↳ Mieten	10	6
↳ Zinsen	60	67
↳ Übrige Abgrenzungen	282	259
Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und andere Verbindlichkeiten	2'662	2'870

In den übrigen Abgrenzungen sind u.a. Verpflichtungen aus Kundenbindungsprogrammen wie M-Cumulus enthalten.

31. Rückstellungen

Mio. CHF	Gewährleistung	Restrukturierung	Belastende Verträge	Rechtsfälle	Versicherte Schadensfälle	Übrige	Total
Stand per 1. Januar 2015	16	3	23	22	11	49	124
Veränderung Konsolidierungskreis	0	–	0	–	–	0	1
Bildung	16	10	7	2	5	20	60
Verbrauch	–18	–1	–5	–20	–5	–9	–59
Auflösung	–0	–1	–0	–1	–3	–9	–15
Barwertanpassung	–	–	0	–	–	0	0
Umgliederung	–	–	–	–	–	–	–
Währungsumrechnung	–0	–	–0	–0	–	–1	–1
Stand per 31. Dezember 2015	14	11	25	3	8	50	111
Davon kurzfristig	10	5	4	2	4	14	40
Stand per 1. Januar 2016	14	11	25	3	8	50	111
Veränderung Konsolidierungskreis	–	–	–	0	–	0	0
Bildung	15	2	13	5	6	26	67
Verbrauch	–18	–7	–6	–1	–4	–19	–54
Auflösung	–0	–1	–2	–1	–1	–3	–8
Barwertanpassung	–	–	0	–	–	0	0
Umgliederung	–	–	–	–	–	–	–
Währungsumrechnung	–0	–	–0	–0	–	–1	–1
Stand per 31. Dezember 2016	11	5	31	5	10	54	116
Davon kurzfristig	8	5	4	2	4	9	32

Gesamthaft sind die Rückstellungen per 31. Dezember 2016 leicht höher als per 31. Dezember 2015.

Die Rückstellungen für Restrukturierung nahmen im Geschäftsjahr 2016 durch den Verbrauch insbesondere bei Magazine zum Globus ab.

Die Rückstellungen aus belastenden Verträgen betreffen zum grossen Teil angemietete Objekte der Genossenschaften.

Die versicherten Schadensfälle enthalten Verpflichtungen, für die eine Versicherung besteht (wie z.B. Haftpflichtansprüche und Transportschäden).

Die Rückstellungen für Rechtsfälle sind leicht über dem Vorjahr.

Die übrigen Rückstellungen sind unterschiedlichster Art.

32. Ausgegebene Schuldtitel

Mio. CHF	31.12.2016	31.12.2015
Anlehensobligationen	150	150
Pfandbriefdarlehen ¹	5'118	5'151
Kassenobligationen ¹	764	869
Privatplatzierungen	–	–
Total ausgegebene Schuldtitel	6'032	6'170
Davon nachrangig	–	–

¹ Aus dem Segment Finanzdienstleistungen.

Im Berichts- und Vorjahr sind keine Zahlungsverzögerungen oder Vertragsverletzungen bei den ausgegebenen Schuldtiteln aufgetreten.

Detailübersicht über die ausgegebenen Anlehensobligationen

Mio. CHF	Valorenummer	Ausgabjahr	Nominalzinssatz	Effektiver Zinssatz	Währung	Fälligkeit	Nennwert
Migros-Genossenschafts-Bund	11'760'647	2011	2.00 %	2.08 %	CHF	03.05.2017	150
Total Anlehensobligationen							150

Im Berichtsjahr wurden weder neue Anlehensobligationen ausgegeben noch solche zurückbezahlt.

33. Guthaben und Verbindlichkeiten aus Leistungen an Arbeitnehmer

Für die Mitarbeitenden der Migros-Gruppe bestehen verschiedene Vorsorgepläne. Der überwiegende Teil der Mitarbeitenden der Migros-Gruppe sind bei einer schweizerischen Vorsorgeeinrichtung nach dem Leistungsprimat versichert. Die in der Schweiz versicherten Mitarbeitenden sind im Rahmen des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) gegen die Risiken Alter, Tod und Invalidität bei verschiedenen rechtlich selbständigen Vorsorgeeinrichtungen versichert. Die grössten Vorsorgeeinrichtungen sind die Migros-Pensionskasse, die Stiftung VORSORGE in globo M (vormals Pensionskasse der Globus-Unternehmen), die Denner-Pensionskasse sowie die Personalvorsorgestiftung Travel.

Diese Vorsorgeeinrichtungen sind rechtlich von der Migros-Gruppe getrennte Stiftungen, deren Leitungsorgane sich je zur Hälfte aus Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertreter zusammensetzen. Die Leitungsorgane bestimmen u.a. die Höhe der Vorsorgeleistungen sowie die Anlagestrategie für das Planvermögen basierend auf einer periodisch durchgeführten Asset-Liability Studie. Grundlage für die Asset-Liability-Studien bildet die nach den vorsorgerechtlichen Bestimmungen ermittelten Vorsorgeverpflichtungen, da diese für die Zahlungsströme der Vorsorgeeinrichtungen massgebend sind. Die Anlage des Planvermögens basiert zudem auf den von den Leitungsorganen im Rahmen der gesetzlichen Anlagevorschriften ausgearbeiteten Reglementen. Zuständig für deren Umsetzung sind die Anlageausschüsse der betreffenden Leitungsorgane. Mit der Durchführung der Vermögensanlage ist die Geschäftsführung der Vorsorgeeinrichtungen betraut.

Die Leistungen der Vorsorgepläne liegen deutlich über dem gesetzlich vorgeschriebenen Minimum. Verlässt ein Versicherter vor Erreichen des Pensionsalters die Migros-Gruppe bzw. den entsprechenden Vorsorgeplan, wird die auf vorsorgerechtlicher Basis erworbene Austrittsleistung an die neue Vorsorgeeinrichtung des Versicherten überwiesen. Diese Austrittsleistung umfasst neben den vom Versicherten in den Vorsorgeplan eingebrachten Geldern, die Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge sowie einen gesetzlich vorgeschriebenen Zuschlag. Bei Erreichen des Pensionsalters können die Versicherten wählen, ob sie ihre Leistungen in Form einer Rente oder als Kapitalleistung beziehen wollen. Altersrenten sind gemäss den vorsorgerechtlichen Bestimmungen im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten eines Vorsorgeplans an die Teuerung anzupassen.

Guthaben aus Leistungen an Arbeitnehmer

Mio. CHF	31.12.2016	31.12.2015
Kurzfristig fällige Leistungen	20	38
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	0
Arbeitgeberbeitragsreserve	610	560
Wirtschaftlicher Nutzen aus Vorsorgeeinrichtungen	-	-
Total Guthaben aus Leistungen an Arbeitnehmer	630	598

Arbeitgeberbeitragsreserve

Mio. CHF	Vorsorgeeinrichtungen	Patronale Fonds / patronale Vorsorgeeinrichtungen	Total
Nominalwert			
Stand per 1. Januar 2016	560	-	560
Bildung Arbeitgeberbeitragsreserve	54	-	54
Verwendung Arbeitgeberbeitragsreserve	-4	-	-4
Zinsertrag	0	-	0
Stand per 31. Dezember 2016	610	-	610
Eingeräumter Verwendungsverzicht			
Stand per 1. Januar 2016	-	-	-
Im Berichtsjahr eingeräumter Verwendungsverzicht	-	-	-
Im Berichtsjahr aufgehobener Verwendungsverzicht	-	-	-
Stand per 31. Dezember 2016	-	-	-
Total Arbeitgeberbeitragsreserve 31.12.2016	610	-	610
Nominalwert			
Stand per 1. Januar 2015	492	-	492
Bildung Arbeitgeberbeitragsreserve	77	-	77
Verwendung Arbeitgeberbeitragsreserve	-9	-	-9
Zinsertrag	0	-	0
Stand per 31. Dezember 2015	560	-	560
Eingeräumter Verwendungsverzicht			
Stand per 1. Januar 2015	-	-	-
Im Berichtsjahr eingeräumter Verwendungsverzicht	-	-	-
Im Berichtsjahr aufgehobener Verwendungsverzicht	-	-	-
Stand per 31. Dezember 2015	-	-	-
Total Arbeitgeberbeitragsreserve 31.12.2015	560	-	560

Aus der Arbeitgeberbeitragsreserve, welche durch die im Voraus vom Arbeitgeber gezahlten Vorsorgebeiträge gebildet wurde, kann der Arbeitgeber in dem Masse einen wirtschaftlichen Nutzen in Form geminderter künftiger Beitragszahlungen ziehen, als dass der Arbeitgeber keinen bedingten Verwendungsverzicht eingeräumt hat.

Verbindlichkeiten aus Leistungen an Arbeitnehmer

Mio. CHF	31.12.2016	31.12.2015
Kurzfristig fällige Leistungen	247	256
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	6	8
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	130	138
Andere langfristige Leistungen	435	429
Wirtschaftliche Verpflichtung aus Vorsorgeeinrichtungen	–	–
Total Verbindlichkeiten aus Leistungen an Arbeitnehmer	819	831

Wirtschaftlicher Nutzen / Wirtschaftliche Verpflichtung aus Vorsorgeeinrichtungen

Mio. CHF	Über- / Unterdeckung	Wirtschaftlicher Anteil der Migros-Gruppe		Erfolgswirksame Veränderung zum Vorjahr bzw. erfolgs- wirksam im Geschäftsjahr	Auf die Periode abgegrenzte Beiträge	Vorsorgeaufwand der Periode	
		31.12.2016	31.12.2015			2016	2015
Patronale Fonds / Patronale Vorsorgeeinrichtungen	–	–	–	–	–	–	–
Vorsorgepläne ohne Über- / Unterdeckungen	–	–	–	–	17	17	16
Vorsorgepläne mit Überdeckung	47	–	–	–	426	426	407
Vorsorgepläne mit Unterdeckung	–	–	–	–	–	–	–
Vorsorgepläne ohne eigene Aktiven	–	–	–	–	14	14	13
Total	47	–	–	–	456	456	436

Die Pensionskassen der Migros-Gruppe weisen eine Überdeckung aus.
Aus der Überdeckung steht dem Arbeitgeber kein künftiger wirtschaftlicher Nutzen zur Verfügung.

Mio. CHF			2016	2015
	Schweiz	Ausland	Total	Total
Arbeitgeberbeiträge				
Auf die Periode abgegrenzte Beiträge	438	12	450	427
Aus Arbeitgeberbeitragsreserven geleistete Arbeitgeberbeiträge	4	–	4	9
Total Arbeitgeberbeiträge	442	12	454	436
Veränderung Arbeitgeberbeitragsreserve aus Vermögensentwicklung, Wertberichtigungen, usw.	0	–	0	0
Arbeitgeberbeiträge und Veränderung Arbeitgeberbeitragsreserve	442	12	455	436
Veränderung wirtschaftlicher Anteil aufgrund Über- / Unterdeckungen	–	–	–	–
Veränderung Verpflichtung Vorsorgepläne ohne eigene Aktiven	–	2	2	0
Vorsorgeaufwand der Periode	442	14	456	436

34. Genossenschaftskapital

Genossenschafts-Anteilscheine	Anteilschein 10.--	Anteilschein 20.--/30.--/40.--	Total Anteilscheine
1. Januar 2015	2'155'438	152	2'155'590
Veränderung Anteilscheine	10'806	-12	10'794
31. Dezember 2015	2'166'244	140	2'166'384
Veränderung Anteilscheine	16'019	-11	16'008
31. Dezember 2016	2'182'263	129	2'182'392

Genossenschaftskapital in TCHF

1. Januar 2015	21'554	3	21'557
Veränderung Genossenschaftskapital	108	0	108
31. Dezember 2015	21'662	3	21'665
Veränderung Genossenschaftskapital	160	0	160
31. Dezember 2016	21'822	3	21'825

Genossenschaftskapital – Statutarische Bestimmungen

Anteilscheine: Jede Genossenschaft gibt Anteilscheine aus, die auf den Namen lauten.
 Haftung: Für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft haftet ausschliesslich das Genossenschaftsvermögen. Jede persönliche Haftung der Genossenschafter ist ausgeschlossen.

Übrige Erläuterungen

35. Fristigkeiten Bilanz

Die Bilanzstruktur der Migros-Gruppe erfolgt nach Liquidität. Die unten stehende Tabelle gibt eine Übersicht über die Fristigkeiten (kurz-, langfristig) der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten:

Mio. CHF	31.12.2016			31.12.2015		
	Umlaufvermögen	Anlagevermögen	Total	Umlaufvermögen	Anlagevermögen	Total
AKTIVEN						
Flüssige Mittel	6'490	–	6'490	5'929	–	5'929
Forderungen gegenüber Banken	660	–	660	487	200	687
Hypothekar- und andere Kundenforderungen	8'863	27'621	36'484	9'243	26'805	36'048
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	749	–	749	702	–	702
Andere Forderungen	184	0	185	159	1	160
Vorräte	2'563	–	2'563	2'519	–	2'519
Finanzanlagen	238	1'074	1'312	345	1'009	1'354
Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen	–	92	92	–	88	88
Renditeliegenschaften	–	371	371	–	363	363
Sachanlagen	–	12'828	12'828	–	12'410	12'410
Immaterielle Anlagen	–	811	811	–	957	957
Guthaben aus Leistungen an Arbeitnehmer	20	610	630	38	560	598
Laufende Ertragssteuerguthaben	41	–	41	37	–	37
Latente Ertragssteuerguthaben	–	70	70	–	49	49
Andere Vermögenswerte	252	–	252	237	–	237
TOTAL AKTIVEN	20'059	43'478	63'537	19'696	42'442	62'138

Mio. CHF	31.12.2016			31.12.2015		
	Kurzfristige Verbindlichkeiten	Langfristige Verbindlichkeiten	Total	Kurzfristige Verbindlichkeiten	Langfristige Verbindlichkeiten	Total
FREMDKAPITAL						
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	288	91	378	130	122	252
Kundeneinlagen und -verbindlichkeiten	32'646	–	32'646	31'690	–	31'690
Andere Finanzverbindlichkeiten	1'402	459	1'862	1'714	141	1'855
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1'692	–	1'692	1'634	–	1'634
Andere Verbindlichkeiten	970	–	970	1'236	–	1'236
Rückstellungen	32	84	116	40	71	111
Ausgegebene Schuldtitel	595	5'437	6'032	488	5'682	6'170
Verbindlichkeiten aus Leistungen an Arbeitnehmer	252	566	819	260	572	831
Laufende Ertragssteuerverbindlichkeiten	128	–	128	155	–	155
Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten	–	1'440	1'440	–	1'402	1'402
TOTAL FREMDKAPITAL	38'005	8'077	46'082	37'347	7'989	45'336

36. Operatives Leasing

Die Migros-Gruppe als Leasingnehmerin

Die Migros-Gruppe hatte zum Bilanzstichtag offene Verpflichtungen aus unkündbaren Operativen Leasingverhältnissen, die wie folgt fällig sind:

Mio. CHF	31.12.2016	31.12.2015
Vertragslaufzeit		
Bis zu einem Jahr	790	765
Länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	2'492	2'447
Länger als fünf Jahre	2'671	2'654
Total zukünftige Verpflichtungen aus Operativen Leasingverhältnissen	5'953	5'866
Mindestleasingzahlungen	820	803
Bedingte Leasingzahlungen	13	15
Erträge aus Untermietverhältnissen	-58	-60
Erfolgswirksam erfasste Nettozahlungen aus Leasing- und Untermietverhältnissen	775	757
Erwartete zukünftige Zahlungen aus Untermietverhältnissen	271	222

Zahlungen aus Operativen Leasingverhältnissen betreffen hauptsächlich Mieten für Immobilien. Zahlungen aus Untermietverhältnissen entsprechen Leasingzahlungen, welche der Migros-Gruppe aus der Untervermietung aus Operativen Leasingverhältnissen zufließen.

Die Migros-Gruppe als Leasinggeberin

Die Migros-Gruppe hatte zum Bilanzstichtag mit den Mietern folgende unkündbare Mindestleasingzahlungen vertraglich vereinbart:

Mio. CHF	31.12.2016	31.12.2015
Vertragslaufzeit		
Bis zu einem Jahr	229	227
Länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	571	600
Länger als fünf Jahre	210	210
Total zukünftige Forderungen aus Operativen Leasingverhältnissen	1'010	1'037
Bedingt erhaltene Leasingzahlungen	6	8

Zukünftige Forderungen aus Operativen Leasingverhältnissen verkörpern Zahlungen, die der Migros-Gruppe zukünftig als Erträge aus der Vermietung von eigenen Liegenschaften an Dritte zufließen werden. Als bedingt erhaltene Leasingzahlungen wird der variable indexierte Teil der in der Periode realisierten Mieterträge ausgewiesen.

37. Ausserbilanzgeschäfte

Die Migros-Gruppe und ihre Tochtergesellschaften sind ständig mit rechtlichen Auseinandersetzungen, Forderungen und Klagen konfrontiert, die grundsätzlich aus der normalen Geschäftstätigkeit herrühren. Es wird nicht erwartet, dass sich in diesem Zusammenhang wesentliche Verpflichtungen ergeben, denen nicht bereits durch entsprechende Rückstellungen Rechnung getragen wird (siehe Anhang 31). Der Verwaltung sind seit dem letzten Bilanzstichtag keine neuen Tatsachen bekannt, die einen wesentlichen Einfluss auf die Jahresrechnung 2016 haben können. Der grösste Teil der Eventualverbindlichkeiten stammt aus dem operativen Bankgeschäft der Migros Bank.

Eventualverbindlichkeiten

Mio. CHF	31.12.2016	31.12.2015
Eventualverbindlichkeiten aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft		
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	1	1
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	68	74
Nicht beanspruchte unwiderrufliche Kreditzusagen	618	753
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	58	51
Total Eventualverbindlichkeiten aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft	745	879
Übrige Eventualverbindlichkeiten		
Garantien	48	58
Bürgschaften	0	1
Übrige	54	53
Total übrige Eventualverbindlichkeiten	101	112

Die Eventualverbindlichkeiten aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft bestehen im Rahmen des normalen Kundengeschäftes und sind tiefer als im Vorjahr. Die übrigen Eventualverbindlichkeiten enthalten zu grossem Teil abgegebene Garantien der Hotelplan-Gruppe aus dem Reisegeschäft und bleiben auf Vorjahresniveau.

Der MGB hat zugunsten der Ferrovia Monte Generoso SA, Capolago, eine betragsmässig unbeschränkte Patronatserklärung abgegeben.

Eventualforderungen

Mio. CHF	31.12.2016	31.12.2015
Total Eventualforderungen	-	-

Per 31. Dezember 2016 bestanden keine Eventualforderungen.

Treuhandanlagen

Mio. CHF	31.12.2016	31.12.2015
Treuhandanlagen bei Drittbanken auf Rechnung des Kunden	2	9

Treuhandanlagen sind Mittel, welche die Migros Bank im Auftrag von Kunden bei Drittbanken platziert. Weder haftet die Migros Bank für einen Ausfall der Drittbank, noch können Gläubiger auf die platzierten Vermögenswerte zugreifen.

38. Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

31.12.2016

Mio. CHF

	Assoziierte Gesellschaften	Gemeinschafts- unternehmen	Schlüssel- personen ¹	Pensions- kassen	Übrige nahe Stehende ²	Total
Bilanz						
Flüssige Mittel	-	-	-	-	1	1
Hypothekar- und andere Kundenforderungen	36	-	9	-	-	45
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1	0	-	-	0	1
Andere Forderungen	0	-	-	0	2	2
Finanzanlagen	12	2	-	-	95	109
Wertberichtigungen	-	-	-	-	-	-
Andere Aktiven	-	-	-	2	-	2
Kundeneinlagen und -verbindlichkeiten	-3	-	-	-20	-0	-23
Andere Finanzverbindlichkeiten	-	-	-	-1	-2	-4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-1	-	-	-	-0	-1
Andere Verbindlichkeiten	-	-	-	-328	-12	-340
Rückstellungen	-1	-	-	-	-	-1
Erfolgsrechnung						
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	15	0	0	3	1	19
Andere betriebliche Erträge	0	0	-	1	5	5
Erfolg aus Finanzdienstleistungen	0	-	0	-	-	1
Aufwand für Finanzdienstleistungen	-0	-	-	-0	-0	-0
Material- und Dienstleistungsaufwand	-3	-2	-2	-6	-2	-15
Andere betriebliche Aufwendungen	-1	-0	-	-15	-13	-29
Erfasster Wertminderungsaufwand	-	-	-	-	-	-
Finanzertrag	1	0	-	376	1	377
Finanzaufwand	-1	-	-	-453	-0	-454
Ausserbilanzgeschäfte						
Abgegebene Garantien	-	-	-	-	-	-
Unwiderrufliche Kreditzusagen	-	-	-	-	-	-
Eingegangene künftige Verpflichtungen für den Erwerb von						
↳ Vorräten	-	-	-	-	-	-
↳ Finanzanlagen	-	-	-	-	-	-
↳ langfristigen Vermögenswerten ³	-	-	-	-	-	-
Eingegangene künftige Verpflichtungen für die Lieferung von						
↳ Vorräten	-	-	-	-	-	-
Zukünftige Verpflichtungen aus Operativen Leasingverhältnissen	-3	-	-	-408	-13	-425
Zukünftige Forderungen aus Operativen Leasingverhältnissen	-	-	-	-	-	-

¹ Zu den Schlüsselpersonen zählen die Mitglieder der Verwaltung Migros-Genossenschafts-Bund, die Leiter der Genossenschaften und die Generaldirektion Migros-Genossenschafts-Bund. Die Leistungen zwischen der Migros-Gruppe und den Schlüsselpersonen erfolgen im Fall von externen Verwaltungsmitgliedern zu Marktkonditionen und im Fall von als Mitarbeiter angestellten Schlüsselpersonen zu normalen Mitarbeiterkonditionen.

² Zu den übrigen nahe Stehenden gehören insbesondere Stiftungen, wie Eurocentres und die Stiftungen «Im Grünen».

³ Langfristige Vermögenswerte umfassen Renditeliegenschaften, Sachanlagen und immaterielle Anlagen.

Die starke Abnahme der Kundeneinlagen gegenüber Pensionskassen ist auf die verminderte Anlage von Geldern bei der Migros-Bank zurückzuführen, da diese unterdessen ebenfalls Negativzinsen berechnet.

Die anderen Verbindlichkeiten gegenüber Pensionskassen sind wie in den Vorjahren überschüssige Liquiditätspositionen der Pensionskassen, die diese dem Migros-Genossenschafts-Bund kurzfristig zur Verfügung gestellt haben.

Im Finanzaufwand und -ertrag sind die realisierten Erfolge aus den im Zusammenhang mit Pensionskassen abgeschlossenen Fremdwährungsderivaten enthalten. Diese Erfolge werden durch gegenläufige Drittgeschäfte glattgestellt (vgl. nicht bilanzierte Derivate im Zusammenhang mit Nahestehenden Anhang 24).

31.12.2015

Mio. CHF

	Assoziierte Gesellschaften	Gemeinschafts- unternehmen	Schlüssel- personen ¹	Pensions- kassen	Übrige nahe Stehende ²	Total
Bilanz						
Flüssige Mittel	–	–	–	–	10	10
Hypothekar- und andere Kundenforderungen	37	–	9	0	0	46
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1	–	–	0	0	1
Andere Forderungen	–	–	–	–	2	2
Finanzanlagen	13	2	–	–	41	56
Wertberichtigungen	–	–	–	–	–	–
Andere Aktiven	–	–	–	8	0	8
Kundeneinlagen und -verbindlichkeiten	–1	–	–	–203	–0	–204
Andere Finanzverbindlichkeiten	–	–	–	–	1	1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–1	–	–	–	–0	–1
Andere Verbindlichkeiten	–	–	–	–288	–9	–297
Rückstellungen	–2	–	–	–	–	–2
Erfolgsrechnung						
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	15	–	0	–	1	16
Andere betriebliche Erträge	0	0	–	0	5	5
Erfolg aus Finanzdienstleistungen	1	–	0	0	0	1
Aufwand für Finanzdienstleistungen	–0	–	–	–0	–0	–0
Material- und Dienstleistungsaufwand	–0	–4	–	–0	–0	–4
Andere betriebliche Aufwendungen	–1	–	–	–25	–13	–39
Erfasster Wertminderungsaufwand	–	–	–	–	–	–
Finanzertrag	1	0	–	464	–2	463
Finanzaufwand	–0	–	–	–725	2	–724
Ausserbilanzgeschäfte						
Abgegebene Garantien	–	–	–	–	–	–
Unwiderrufliche Kreditzusagen	–	–	–	–	–	–
Eingegangene künftige Verpflichtungen für den Erwerb von						
↳ Vorräten	–	–	2	–	–	2
↳ Finanzanlagen	–	–	–	–	–	–
↳ langfristigen Vermögenswerten ³	–	–	–	–	–	–
Eingegangene künftige Verpflichtungen für die Lieferung von						
↳ Vorräten	–	–	–	–	–	–
Zukünftige Verpflichtungen aus Operativen Leasingverhältnissen	–1	–	–	–357	–10	–368
Zukünftige Forderungen aus Operativen Leasingverhältnissen	–	–	–	–	–	–

¹ Zu den Schlüsselpersonen zählen die Mitglieder der Verwaltung Migros-Genossenschafts-Bund, die Leiter der Genossenschaften und die Generaldirektion Migros-Genossenschafts-Bund. Die Leistungen zwischen der Migros-Gruppe und den Schlüsselpersonen erfolgen im Fall von externen Verwaltungsmitgliedern zu Marktkonditionen und im Fall von als Mitarbeiter angestellten Schlüsselpersonen zu normalen Mitarbeiterkonditionen.

² Zu den übrigen nahe Stehenden gehören insbesondere Stiftungen, wie Eurocentres und die Stiftungen «Im Grünen».

³ Langfristige Vermögenswerte umfassen Renditeliegenschaften, Sachanlagen und immaterielle Anlagen.

Personalaufwand von Schlüsselpersonen

Mio. CHF	2016	2015
Löhne und Gehälter	13	13
Vorsorgeaufwand	2	2
Übrige langfristige Leistungen	0	0
Abgangsentschädigungen	–	–
Total Personalaufwand von Schlüsselpersonen	15	15

39. Erwerb und Veräusserungen von Tochtergesellschaften und Geschäftsbetrieben

Erwerb von Tochtergesellschaften und Geschäftsbetrieben im Jahr 2016

Fair Value ¹ Mio. CHF	Anhang	Segment Genossenschaftlicher Detailhandel	Segment Industrie & Grosshandel	Segment Reisen	Total
Flüssige Mittel		3	3	14	20
Forderungen		2	9	0	11
Vorräte		0	6	0	6
Finanzanlagen		9	0	–	9
Sachanlagen und Renditeliegenschaften		53	18	5	76
Immaterielle Anlagen (ohne Goodwill)		1	1	21	24
Latente Ertragssteuerguthaben		0	4	–	4
Andere Aktiven		0	1	5	6
Finanzverbindlichkeiten		–21	–11	–	–32
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		–0	–6	–3	–10
Rückstellungen		–0	–0	–	–0
Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten		–6	–0	–5	–11
Andere Verbindlichkeiten		–13	–8	–17	–38
Zugang Nettoaktiven		28	17	21	66
Minderheitsanteile					–2
Badwill					–6
Goodwill	27				43
Kaufpreis					101
Davon als Kapitaleinlage					–
Davon vor dem Erwerbszeitpunkt gehaltene Anteile					–4
Erworbene flüssige Mittel ²					–20
Zukünftige Verpflichtungen					–
Netto Geldabfluss					77

¹ Fair Value gemäss Purchase Accounting. Fair-Value-Analysen wurden für alle Bilanzkategorien gemacht; wo wesentlich wurde eine Bewertungskorrektur vorgenommen.

² Im Fall geleisteter Kapitaleinlagen gelten nur die flüssigen Mittel vor Kapitaleinlage als aus Gruppensicht erworben.

Im Jahr 2016 erwarb die Migros-Gruppe im Segment Genossenschaftlicher Detailhandel Gesellschaften und Geschäftsbetriebe im Bereich Fitness/Fitnessberatung (TC Trainingscenter Thun, Fitnesscenter in Sion, Inline-Gruppe) sowie die Immobiliengesellschaft JSL Real Estate mit einem neuen Verkaufsstandort in Granges-Paccot. Im Segment Industrie & Grosshandel erweiterten Unternehmen im Bereich Körperpflege (Ondal France), Fleischverarbeitung (Gabriel Fleury) und Saucenherstellung (Idhéa) den Konsolidierungskreis. Im Segment Reisen schliesslich wurden die bereits im Geschäftsjahr 2015 erworbenen, aber aufgrund fehlender Abschlussinformationen noch

nicht konsolidierten, Soft Adventure Anbieter Explore Worldwide und der Tauchspezialist Regaldive erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen.

Die bereits am 1. Dezember 2015 erworbene und per 1. Januar 2016 erstmals einbezogene Explore-Gruppe sowie Regaldive steuerten seither einen Umsatz von CHF 58 Mio. bei. Der Beitrag der ebenfalls per 1. Januar 2016 zugegangenen Inline-Gruppe belief sich auf CHF 11 Mio. Ondal France und Idhéa, die per 31. Juli 2016 bzw. 27. September 2016 den Konsolidierungskreis erweiterten, erhöhten den Umsatz der Migros-Gruppe seit Erwerb um CHF 30 Mio. Der Beitrag der übrigen Gesellschaften zum Umsatz der Migros-Gruppe belief sich seit Erwerb auf CHF 3 Mio. Wären die Gesellschaften bereits per 1. Januar 2016 erworben worden, wäre der Umsatz der Migros-Gruppe um insgesamt CHF 33 Mio. höher gewesen.

Für folgende Transaktionen lagen die Abschlussinformationen bis zur Freigabe des Migros-Gruppenabschlusses nicht vor bzw. waren noch nicht alle Vertragsbedingungen erfüllt, weshalb die erstmalige Bilanzierung des Unternehmenszusammenschlusses nicht abgeschlossen werden konnte. Der vollständige Einbezug in die Migros-Gruppe wird erst im Jahr 2017 abgebildet werden können:

- Übernahme der Checkup Center AG Zürich durch die Medbase AG per 31. Oktober 2016 und damit Verstärkung im Bereich Gesundheitsprävention
- Übernahme des Reisebüros Beo AG Thun durch Hotelplan per 31. Oktober 2016
- Mehrheitsbeteiligung an der auf japanische Küche und asiatische Gastronomie spezialisierten Sushi Mania SA im freiburgischen Vuadens mit 110 Mitarbeitenden durch die Bischofszell Nahrungsmittel AG per 13. Dezember 2016

Erwerb von Tochtergesellschaften und Geschäftsbetrieben im Jahr 2015

Fair Value ¹ Mio. CHF	Anhang	Segment Genos- senschaftlicher Detailhandel	Segment Industrie & Grosshandel	Segment Handel	Total
Flüssige Mittel		8	15	16	39
Forderungen		20	28	46	94
Vorräte		3	13	59	75
Finanzanlagen		1	2	0	2
Sachanlagen und Renditeliegenschaften		27	46	9	82
Immaterielle Anlagen (ohne Goodwill)		4	4	107	115
Latente Ertragssteuerguthaben		0	–	0	1
Andere Aktiven		1	3	1	5
Finanzverbindlichkeiten		–33	–13	–47	–93
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		–3	–22	–25	–50
Rückstellungen		–1	–0	–0	–1
Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten		–1	–7	–28	–36
Andere Verbindlichkeiten		–8	–7	–8	–23
Zugang Nettoaktiven		18	62	132	211
Minderheitsanteile					–45
Goodwill	27				92
Kaufpreis					259
Davon als Kapitaleinlage					–
Davon vor dem Erwerbszeitpunkt gehaltene Anteile					–61
Erworbene flüssige Mittel ²					–39
Zukünftige Verpflichtungen					–1
Netto Geldabfluss					157

¹ Fair Value gemäss Purchase Accounting. Fair-Value-Analysen wurden für alle Bilanzkategorien gemacht; wo wesentlich wurde eine Bewertungskorrektur vorgenommen.

² Im Fall geleisteter Kapitaleinlagen gelten nur die flüssigen Mittel vor Kapitaleinlage als aus Gruppensicht erworben.

Im Jahr 2015 wurden im Segment Genossenschaftlicher Detailhandel Akquisitionen unter anderem im Bereich Golf (Golf Limpachtal) und Gesundheit (santémed Gesundheitszentren AG) getätigt sowie mehrere Fitnesscenter erworben. Im Segment Industrie & Grosshandel gingen vor allem die Lüchinger + Schmid Gruppe sowie mehrere Unternehmen in Bereich Körperpflege und Fleischverarbeitung zu. Schliesslich erlangte die Migros-Gruppe im Bereich Handel die Mehrheit der bisher als assoziierte Gesellschaft gehaltenen Galaxus-Gruppe und akquirierte die Mehrheit der Aktien der Swisstherm AG.

Seit Erwerb per 1. April 2015 bzw. 1. Januar 2015 steuerten Digitec Galaxus und die Lüchinger + Schmid Gruppe einen Umsatz von CHF 499 Mio. bzw. CHF 184 Mio. bei. Die übrigen Gesellschaften und Geschäftsbetriebe haben seit Erwerbszeitpunkt einen Umsatz von CHF 114 Mio. erwirtschaftet. Hätten diese Erwerbe bereits zu Beginn des Geschäftsjahres stattgefunden, hätte die Migros-Gruppe für diese stattdessen einen Umsatz von rund CHF 1 Mrd. ausgewiesen.

In Folge fehlender Abschlussinformationen für den Soft Adventure Anbieter Explore Worldwide und den Tauchspezialisten Regaldive konnte der Einbezug dieser Akquisition durch Hotelplan Group per 1. Dezember 2015 erst in 2016 erfolgen.

Veräusserungen von Tochtergesellschaften und Geschäftsbetrieben im Jahr 2016

Mio. CHF	Buchwert
Flüssige Mittel	3
Forderungen	5
Vorräte	0
Finanzanlagen	1
Sachanlagen	1
Immaterielle Anlagen	0
Andere Aktiven	3
Finanzverbindlichkeiten	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-5
Rückstellungen	-0
Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten	-
Andere Verbindlichkeiten	-5
Währungsumrechnungsdifferenzen	6
Abgang Nettoaktiven	8
Erfolg aus Veräusserung von Tochtergesellschaften und Geschäftsbetrieben	-5
Verkaufspreis	4
Davon Forderungsverzicht Verkäufer	-
Davon Forderungsverzicht Käufer	-
Abgegebene flüssige Mittel	-3
Aufgeschobene Verkaufspreiszahlungen	-4
Netto Geldzufluss / (Geldabfluss)	-3

Im Geschäftsjahr veräusserte die Migros-Gruppe im Segment Reisen das Italien-Geschäft (Hotelplan Italien). Der Umsatzbeitrag dieser Gesellschaft bis zum Veräusserungszeitpunkt per 31. Oktober 2016 betrug CHF 63 Mio.

Im Jahr 2015 wurden von der Migros-Gruppe keine Veräusserungen von Tochtergesellschaften oder Geschäftsbetrieben getätigt.

40. Fremdwährungsumrechnungskurse

Bei der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochtergesellschaften in Schweizer Franken (Darstellungswährung) gelangten die folgenden wichtigsten Umrechnungskurse zur Anwendung:

	Stichtagskurs per		Durchschnittskurs per	
	31.12.2016	31.12.2015	2016	2015
1 EUR	1.07	1.09	1.09	1.06
1 GBP	1.26	1.48	1.33	1.47
1 USD	1.02	1.00	0.99	0.96

41. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag und bis zur Freigabe der Veröffentlichung des Abschlusses durch die Verwaltung des Migros-Genossenschafts-Bundes fanden keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag statt.

42. Konsolidierungskreis

Segment / Unternehmen	Sitz	Erfassung ¹	Schweiz / Ausland	Währung	Grundkapital in 1000	Beteiligung in % ²
Genossenschaftlicher Detailhandel						
Genossenschaft Migros Aare	Moosseedorf	V	Schweiz	CHF	5'052.2	M
BEEF2go AG	Bern	EK	Schweiz	CHF	100.0	50.0
BOOTCAMP.CH AG	Moosseedorf	V	Schweiz	CHF	500.0	100.0
cha chà AG	Moosseedorf	V	Schweiz	CHF	1'000.0	100.0
Culinart Gastro AG	Moosseedorf	V	Schweiz	CHF	4'000.0	100.0
FlowerPower Fitness und Wellness AG	Moosseedorf	V	Schweiz	CHF	1'000.0	100.0
Golf Limpachtal Betriebs- und Verwaltungs AG	Buchegg	V	Schweiz	CHF	100.0	100.0
LFS AG	Moosseedorf	V	Schweiz	CHF	200.0	100.0
Public Golf Bucheggberg AG	Buchegg	V	Schweiz	CHF	4'004.0	54.4
Shopping-Center Brünnen AG	Bern	V	Schweiz	CHF	918.0	100.0
Shoppyländ, Shoppyländ AG	Moosseedorf	V	Schweiz	CHF	100.0	100.0
TC Training Center Thun AG	Thun	V	Schweiz	CHF	100.0	100.0
Time-Out AG	Moosseedorf	V	Schweiz	CHF	100.0	100.0
VOI AG	Moosseedorf	V	Schweiz	CHF	100.0	100.0
Genossenschaft Migros Basel	Basel	V	Schweiz	CHF	1'690.5	M
Migros Deutschland GmbH	DE-Lörrach	V	Ausland	EUR	100.0	100.0
Semiba AG	Münchenstein	V	Schweiz	CHF	100.0	100.0
Mifu GmbH	Basel	V	Schweiz	CHF	120.0	100.0
Société coopérative Migros Genève	Carouge	V	Schweiz	CHF	1'325.7	M
Bagros SA	FR-Strasbourg	EK	Ausland	EUR	13'051.0	46.0
Bamica SA	Carouge	V	Schweiz	CHF	300.0	100.0
Centre Balaxert SA	Vernier	V	Schweiz	CHF	500.0	100.0
GRANDS PRES DEVELOPPEMENT (GPD) SA ³	Collonge-Bellerive	EK	Schweiz	CHF	100.0	50.0
Migros France SAS	FR-Gaillard	V	Ausland	EUR	3'500.0	100.0
M-Loisirs	FR-Neydens	V	Ausland	EUR	750.0	100.0
NEYDDEVELOPPEMENT SASU	FR-Neydens	V	Ausland	EUR	1.0	100.0
S.A. Migros en France (SAMEF)	Carouge	V	Schweiz	CHF	8'985.0	100.0
SCI des Voirons	FR-Cranves-Sales	V	Ausland	EUR	990.9	100.0
SCI M-Etrembières	FR-Gaillard	V	Ausland	EUR	1.0	100.0
SCI M-Thoiry	FR-Gaillard	V	Ausland	EUR	1.0	100.0
SCI Neydloisirs	FR-Neydens	V	Ausland	EUR	1.0	100.0
Société immobilière du Marché de gros de l'alimentation (SIMGA)	Carouge	EK	Schweiz	CHF	2'625.0	42.4
S.R.M. (Société des restaurants Migros S.à.r.l.)	FR-Etrembières	V	Ausland	EUR	600.0	100.0
Genossenschaft Migros Luzern	Dierikon	V	Schweiz	CHF	1'885.9	M
ONE Training Center AG	Sursee	V	Schweiz	CHF	420.0	100.0
Parkwirtin «Einfache Gesellschaft»	Luzern	V	Schweiz	CHF	585.1	84.6
Société coopérative Migros Neuchâtel-Fribourg	La Tène	V	Schweiz	CHF	1'229.7	M
Au Léopold SA	La Tène	V	Schweiz	CHF	100.0	100.0
AVRY CENTRE SA	Avry	V	Schweiz	CHF	2'000.0	100.0
JSL Real Estate SA	Avry	V	Schweiz	CHF	100.0	100.0
Marin Centre SA	La Tène	V	Schweiz	CHF	17'300.0	100.0
Strega SA	La Tène	V	Schweiz	CHF	100.0	100.0
Genossenschaft Migros Ostschweiz	Gossau SG	V	Schweiz	CHF	4'103.2	M
Migros Vita AG	Gossau SG	V	Schweiz	CHF	7'620.0	100.0
Medbase AG	Winterthur	V	Schweiz	CHF	2'670.1	100.0
Medbase Romandie SA	Lancy	V	Schweiz	CHF	980.0	64.0
santémed Gesundheitszentren AG	Winterthur	V	Schweiz	CHF	2'500.0	70.0
Parking Wattwil AG	Wattwil	V	Schweiz	CHF	3'550.0	65.5
Randenburger Immobilien AG	Schaffhausen	V	Schweiz	CHF	400.0	78.7
Società Cooperativa fra produttori e consumatori Migros-Ticino	Sant'Antonino	V	Schweiz	CHF	958.0	M

Segment / Unternehmen	Sitz	Erfassung ¹	Schweiz / Ausland	Währung	Grundkapital in 1000	Beteiligung in % ²
ACTIV FITNESS TICINO SA	Sant'Antonino	V	Schweiz	CHF	100.0	100.0
Société coopérative Migros Valais	Martigny	V	Schweiz	CHF	794.5	M
Société coopérative Migros Vaud	Ecublens	V	Schweiz	CHF	1'521.9	M
Kornhof Särl	Ecublens	V	Schweiz	CHF	2'000.0	100.0
Parking des Remparts SA	La Tour-de-Peilz	EK	Schweiz	CHF	3'600.0	33.3
Parking Pully Centre SA	Pully	EK	Schweiz	CHF	4'409.0	28.0
Genossenschaft Migros Zürich	Zürich	V	Schweiz	CHF	3'263.7	M
ACTIV FITNESS AG	Stäfa	V	Schweiz	CHF	650.0	100.0
Ospena Group AG	Zürich	V	Schweiz	CHF	2'500.0	100.0
Marinello AG in Liquidation	Zürich	V	Schweiz	CHF	500.0	100.0
GMZ Deutschland Holding GmbH	DE-München	V	Ausland	EUR	20'000.0	100.0
KAIMUG GmbH	DE-München	EK	Ausland	EUR	32.2	35.0
Migros Freizeit Deutschland GmbH	DE-München	V	Ausland	EUR	1'000.0	100.0
INLINE Unternehmensberatung für Fitness- und Wellnessanlagen GmbH	DE-Dorsten	V	Ausland	EUR	25.6	100.0
INLINE private Akademie für berufliche Bildung GmbH	DE-Dorsten	V	Ausland	EUR	26.0	100.0
INJOY quality cooperation GmbH	DE-Dorsten	V	Ausland	EUR	25.6	100.0
VitamIN M GmbH	DE-Dorsten	V	Ausland	EUR	25.0	100.0
WINstitut für Berufs- und Weiterbildung GmbH	DE-Dorsten	V	Ausland	EUR	25.0	51.0
tegut... gute Lebensmittel GmbH & Co. KG	DE-Fulda	V	Ausland	EUR	1'000.0	100.0
tegut... Holding GmbH	DE-München	V	Ausland	EUR	20'000.0	100.0
tegut... Immobilien GmbH	DE-Fulda	V	Ausland	EUR	1'636.2	100.0
tegut... Logistik GmbH & Co. KG	DE-Fulda	V	Ausland	EUR	1'005.5	100.0
tegut... Vertriebs GmbH & Co. Handels KG	DE-Fulda	V	Ausland	EUR	100.0	100.0
tegut... Verwaltungs GmbH	DE-München	V	Ausland	EUR	100.0	100.0
Migros-Genossenschafts-Bund im Besitz der regionalen Migros-Genossenschaften	Zürich	V	Schweiz	CHF	15'000.0	100.0
Crempesso AG	Zürich	V	Schweiz	CHF	100.0	100.0
Migros Beteiligungen AG	Rüschlikon	V	Schweiz	CHF	1'000.0	100.0
Migros (Hong Kong) Ltd.	HK-Kowloon	V	Ausland	HKD	100.0	100.0
Migros Consulting Services (Shenzhen) Co. Ltd.	CN-Shenzhen	V	Ausland	CNY	626.0	100.0
Migros Liegenschaften GmbH	DE-Lörrach	V	Ausland	EUR	5'120.0	100.0
Migros-Verteilbetrieb Neuendorf AG	Neuendorf	V	Schweiz	CHF	4'500.0	100.0
Migros Verteilzentrum Suhr AG	Suhr	V	Schweiz	CHF	35'000.0	100.0
Ryffel Running AG	Bern	V	Schweiz	CHF	60.0	100.0
Sportxx AG	Zürich	V	Schweiz	CHF	100.0	100.0
SSP-Informatik AG	Zürich	V	Schweiz	CHF	100.0	100.0

Handel

Denner AG	Zürich	V	Schweiz	CHF	15'000.0	100.0
DEPOT CH AG	Winterthur	V	Schweiz	CHF	1'000.0	100.0
EG Dritte Kraft AG	Zug	V	Schweiz	CHF	600.0	100.0
Ex Libris AG	Dietikon	V	Schweiz	CHF	3'000.0	100.0
Gries Deco Holding GmbH	DE-Niedernberg	V	Ausland	EUR	63.0	90.0
Gries Deco Company GmbH	DE-Niedernberg	V	Ausland	EUR	51.0	90.0
DEPOT Handels GmbH	AT-Wien	V	Ausland	EUR	35.0	90.0
Gries Deco Buying HK Ltd.	CN-Hongkong	V	Ausland	HKD	25.0	90.0
digitec AG	Zürich	V	Schweiz	CHF	100.0	70.0
Digitec Galaxus AG	Zürich	V	Schweiz	CHF	240.0	70.0
Digitec Galaxus d.o.o. Beograd-Stari Grad	SRB-Belgrad-Stari Grad	V	Ausland	RSD	0.1	70.0

Segment / Unternehmen	Sitz	Erfassung ¹	Schweiz / Ausland	Währung	Grundkapital in 1000	Beteiligung in % ²
Galaxus AG	Wohlen AG	EK	Schweiz	CHF	360.0	70.0
Dolphin France SAS (Probikeshop)	FR-Saint Etienne	V	Ausland	EUR	226.0	51.0
E-PROCALL SASU	FR-Saint Etienne	V	Ausland	EUR	50.0	51.0
E-PROLOG SASU	FR-Saint Priest	V	Ausland	EUR	100.0	51.0
Interio AG	Dietikon	V	Schweiz	CHF	1'000.0	100.0
Le Shop S.A.	Ecublens	V	Schweiz	CHF	4'500.0	96.2
Magazine zum Globus AG	Spreitenbach	V	Schweiz	CHF	33'000.0	97.7
m-way ag	Opfikon	V	Schweiz	CHF	1'000.0	100.0
moso GmbH	AT-Innsbruck	EK	Ausland	EUR	35.0	49.0
Sharoo AG	Opfikon	V	Schweiz	CHF	1'633.2	59.2
Migrol AG	Zürich	V	Schweiz	CHF	52'000.0	100.0
Swisstherm AG	Rapperswil	V	Schweiz	CHF	400.0	90.0
Widmer AG Brenn- und Treibstoffe	Oftringen	V	Schweiz	CHF	200.0	100.0
migrolino AG	Suhr	V	Schweiz	CHF	6'000.0	100.0
cevastore GmbH	Suhr	V	Schweiz	CHF	50.0	100.0
OWiba AG	Bolligen	V	Schweiz	CHF	100.0	100.0
lba AG	Bolligen	V	Schweiz	CHF	1'000.0	100.0
Office World AG	Zürich	V	Schweiz	CHF	1'000.0	100.0
Tramondi Büro AG	Hägendorf	V	Schweiz	CHF	100.0	100.0

Industrie & Grosshandel

Aproz Sources Minérales SA	Nendaz	V	Schweiz	CHF	850.0	97.5
Atlante S.r.l.	IT-Casalecchio di Reno	EK	Ausland	EUR	1'000.0	20.0
Bischofszell Nahrungsmittel AG	Bischofszell	V	Schweiz	CHF	6'000.0	100.0
gastina GmbH	AT-Frastanz	V	Ausland	EUR	2'236.3	100.0
Chocolat Frey AG	Buchs AG	V	Schweiz	CHF	4'000.0	100.0
Chocolat Frey Canada Ltd	CA-Vancouver	V	Ausland	CAD	8'748.9	100.0
Oak Leaf Confections Co	CA-Halifax	V	Ausland	CAD	356.1	100.0
Chocolat Frey USA Ltd	US-Delaware	V	Ausland	USD	10'988.8	100.0
Chocolat Frey US Real Estate LLC	US-Buffalo	V	Ausland	USD	–	100.0
SweetWorks Confections LLC	US-Delaware	V	Ausland	USD	–	100.0
Swiss Industries GmbH	Birsfelden	V	Schweiz	CHF	20.0	100.0
Delica AG	Birsfelden	V	Schweiz	CHF	1'000.0	100.0
Total Capsule Solutions S.A.	Stabio	V	Schweiz	CHF	100.0	83.0
Delica Spain S.L.	ES-Barcelona	V	Ausland	EUR	100.0	100.0
Estavayer Lait SA	Estavayer-le-Lac	V	Schweiz	CHF	3'500.0	100.0
Financière du Solimont SAS	FR-Hochfelden	V	Ausland	EUR	600.8	72.1
Idh�a SAS	FR-Hochfelden	V	Ausland	EUR	2'500.0	72.1
Schwyzer Milchhuus AG	Ingenbohl	EK	Schweiz	CHF	4'500.0	34.0
Jowa AG inkl. Produktionsstätten	Volketswil	V	Schweiz	CHF	10'000.0	100.0
Hug Bäckerei AG	Luzern	EK	Schweiz	CHF	1'000.0	25.0
Jowa France S.A.R.L.	FR-Thoiry	V	Ausland	EUR	750.0	100.0
Mibelle AG	Buchs AG	V	Schweiz	CHF	2'000.0	100.0
Mibelle Future Consumer Products AG	Buchs AG	EK	Schweiz	CHF	200.0	50.0
Mibelle Ltd.	UK-Bradford	V	Ausland	GBP	1'000.1	100.0
QBC Group Holdings Ltd.	GB-Wokingham	V	Ausland	GBP	0.2	51.0
QBC Holdings Ltd.	GB-Wokingham	V	Ausland	GBP	1.0	51.0
The Quantum Beauty Company Ltd.	GB-Wokingham	V	Ausland	GBP	0.3	51.0
Absolute Beauty Solutions Ltd.	GB-Wokingham	V	Ausland	GBP	0.2	51.0
Ondal France S.�.r.l	FR-Sarreguemines	V	Ausland	EUR	1'000.0	100.0

Segment / Unternehmen	Sitz	Erfassung ¹	Schweiz / Ausland	Währung	Grundkapital in 1000	Beteiligung in % ²
Micarna SA inkl. Micarna AG, Zweigniederlassung Bazenhaid	Courtepin	V	Schweiz	CHF	10'000.0	100.0
Centravo Holding AG	Zürich	EK	Schweiz	CHF	2'040.0	29.2
Favorit Geflügel AG	Lyss	V	Schweiz	CHF	500.0	100.0
Gabriel Fleury SA	Sierre	V	Schweiz	CHF	1'000.0	100.0
KM Seafood GmbH	DE-Schirgiswald-Kirschau	V	Ausland	EUR	25.0	50.0
Mérat & Cie. AG	Bern	V	Schweiz	CHF	50.0	100.0
Rudolf Schär AG	Thal	V	Schweiz	CHF	960.0	100.0
Schlachtbetrieb St. Gallen AG	Gossau SG	EK	Schweiz	CHF	9'000.0	46.2
Stauss Geflügel GmbH	DE-Ertingen	V	Ausland	EUR	125.0	80.0
Swiss Value Food GmbH	DE-Meersburg	V	Ausland	EUR	25.0	100.0
TMF Extraktionswerk AG	Kirchberg SG	EK	Schweiz	CHF	1'200.0	15.0
Midor AG	Meilen	V	Schweiz	CHF	2'000.0	100.0
Mifa AG Frenkendorf	Frenkendorf	V	Schweiz	CHF	2'000.0	100.0
Mifroma SA	Ursy	V	Schweiz	CHF	3'000.0	100.0
Bergsenn AG	Ennetbürgen	V	Schweiz	CHF	500.0	100.0
Dörig Käsehandel AG	Urnäsch	V	Schweiz	CHF	200.0	100.0
Mifroma France SA	FR-Chalamont	V	Ausland	EUR	1'105.0	100.0
M Industry Canada Inc.	CA-Saint John NB	V	Ausland	CAD	300.0	100.0
M-Industry China LLC	CN-Shanghai	V	Ausland	CNY	908.8	100.0
M-Industrie Deutschland GmbH	DE-Bensheim	V	Ausland	EUR	225.0	100.0
M Industry Japan K.K.	JP-Tokyo	V	Ausland	YEN	74'000.0	100.0
M-Industry Netherlands B.V.	NL-Rotterdam	V	Ausland	EUR	100.0	100.0
M Industry USA Inc.	US-Delaware	V	Ausland	USD	700.0	100.0
Riseria Taverne SA	Torricella-Taverne	V	Schweiz	CHF	100.0	100.0
Saviva AG	Regensdorf	V	Schweiz	CHF	8'000.0	80.0
L+S Holding AG	Appenzell	V	Schweiz	CHF	800.0	100.0
Lüchinger + Schmid AG, Eier und Eierprodukte	Kloten	V	Schweiz	CHF	5'600.0	100.0
Eier Hungerbühler AG	Flawil	V	Schweiz	CHF	200.0	100.0
EGW Liegenschaften AG	Flawil	V	Schweiz	CHF	50.0	100.0
Farmco AG	Köniz	V	Schweiz	CHF	1'036.0	70.0
Orofrais S.A.	Echallens	V	Schweiz	CHF	200.0	100.0
Proei AG	Landquart	V	Schweiz	CHF	500.0	100.0
LABEYE SA	Etagnières	V	Schweiz	CHF	100.0	100.0
SCG Swiss Consumer Goods GmbH	DE-Bensheim	V	Ausland	EUR	25.0	100.0

Finanzdienstleistungen

Migros Bank AG	Zürich	V	Schweiz	CHF	700'000.0	100.0
Swisslease AG	Wallisellen	V	Schweiz	CHF	100.0	100.0

Reisen

Hotelplan Holding AG	Opfikon	V	Schweiz	CHF	10'000.0	100.0
inkl. Tochtergesellschaften:						
Adventure Travel Experience Inc.	US-New Castle	EK	Ausland	USD	–	48.0
bedfinder AG	Opfikon	V	Schweiz	CHF	100.0	100.0
bta first travel ag	Steinhausen	V	Schweiz	CHF	100.0	100.0
Chalet Service AG	Lauterbrunnen	V	Schweiz	CHF	100.0	100.0
Enigma Holidays Ltd.	GB-Godalming	V	Ausland	GBP	3'200.0	100.0

Segment / Unternehmen	Sitz	Erfassung ¹	Schweiz / Ausland	Währung	Grundkapital in 1000	Beteiligung in % ²
Enigma Travel Group Ltd.	GB-Godalming	V	Ausland	GBP	147.0	100.0
Espirit Holidays Ltd.	GB-Godalming	V	Ausland	GBP	50.0	100.0
Explore Aviation Ltd.	GB-Farnborough	V	Ausland	GBP	2.0	100.0
Explore Worldwide Ltd.	GB-Farnborough	V	Ausland	GBP	100.0	100.0
Explore Worldwide Adventures Ltd.	CA-Vancouver	V	Ausland	CAD	0.0	100.0
Gattinoni Travel Network s.r.l.	IT-Lecco	EK	Ausland	EUR	1'000.0	34.0
Horizonte Club España sl	ES-Barcelona	V	Ausland	EUR	274.0	100.0
Horizontes Club Holidays Ltd.	GR-Athen	V	Ausland	EUR	17.6	100.0
Hotelplan CC Services GmbH	DE-Berlin	V	Ausland	EUR	307.6	100.0
Hotelplan (Transport) Ltd.	GB-Godalming	V	Ausland	GBP	2.0	100.0
Hotelplan (UK Group) Ltd.	GB-Godalming	V	Ausland	GBP	1'025.0	100.0
Hotelplan Inghams Sàrl	FR-Chamonix	V	Ausland	EUR	7.6	100.0
Hotelplan Intern. Reiseorganisation GmbH	AT-Innsbruck	V	Ausland	EUR	36.3	100.0
Hotelplan Ltd.	GB-Godalming	V	Ausland	GBP	1'000.0	100.0
Hotelplan Management AG	Opfikon	V	Schweiz	CHF	500.0	100.0
Hotelplan Travel s.r.l.	IT-Torino	V	Ausland	EUR	10.0	100.0
IHOM Sp z oo	PL-Warschau	V	Ausland	PLN	1'000.5	96.8
Inghams Canada Ltd.	CA-Banff	V	Ausland	CAD	0.1	100.0
Inntravel Ltd.	GB-York	V	Ausland	GBP	500.0	100.0
Inter Chalet Ferienhaus AG	Opfikon	V	Schweiz	CHF	100.0	100.0
Inter Chalet Ferienhaus GmbH	DE-Freiburg i.B.	V	Ausland	EUR	25.6	100.0
Inter Chalet j.d.o.o.	HR-Rijeka	V	Ausland	HRK	0.0	100.0
Interhome AB	SE-Stockholm	V	Ausland	SEK	100.0	100.0
Interhome AG	Opfikon	V	Schweiz	CHF	4'500.0	100.0
Interhome Vakantie B.V.	NL-Rijswijk	V	Ausland	EUR	350.0	100.0
Interhome GesmbH	AT-Innsbruck	V	Ausland	EUR	80.0	100.0
Interhome GmbH	DE-Düren	V	Ausland	EUR	31.0	100.0
Interhome Ltd.	GB-London	V	Ausland	GBP	50.0	100.0
Interhome OOO	RU-Moskau	V	Ausland	RUB	10.0	80.0
Interhome Oy	FI-Helsinki	NK	Ausland	EUR	16.8	20.0
Interhome SA	BE-Diegem	V	Ausland	EUR	126.0	100.0
Interhome Sàrl	FR-Paris	V	Ausland	EUR	130.8	100.0
Interhome Sp z oo	PL-Warschau	V	Ausland	PLN	200.5	100.0
Interhome S.r.l.	IT-Milano	V	Ausland	EUR	30.0	100.0
Interhome S.L.	ES-Barcelona	V	Ausland	EUR	70.0	100.0
Interhome s.r.o.	CZ-Prag	V	Ausland	CZK	4'000.0	100.0
Itinerary Ltd.	GB-York	V	Ausland	GBP	40.0	100.0
Mount Lavinia Hotels & Resorts Ltd. ³	MV-Male	EK	Ausland	MVR	87'380.0	50.0
MTCH AG	Opfikon	V	Schweiz	CHF	2'400.0	100.0
Norddeich Ferienwohnungen Maus GmbH	DE-Norden-Norddeich	V	Ausland	EUR	25.0	100.0
Regal Diving and Tours Ltd.	GB-Ely	V	Ausland	GBP	125.0	100.0
Übrige						
Ferrovia Monte Generoso SA	Mendrisio	NK	Schweiz	CHF	3'500.0	100.0
Liegenschaften-Betrieb AG	Wallisellen	V	Schweiz	CHF	18'000.0	100.0
Betriebsgesellschaft Zentrum Glatt AG	Wallisellen	V	Schweiz	CHF	200.0	100.0
Löwenbräu-Kunst AG	Zürich	EK	Schweiz	CHF	27'000.0	33.3

¹ Erfassung: V = Voll konsolidiert / EK = Equity-konsolidiert / NK = Nicht konsolidiert² Beteiligung: M = Muttergesellschaft³ Gemeinschaftsunternehmen

Bericht der Revisionsstelle

Bericht der Revisionsstelle
an die Verwaltung des
Migros-Genossenschafts-Bundes
Zürich

Bericht zur Prüfung der Konzernrechnung

Prüfungsurteil

Wir haben die Konzernrechnung der Migros-Gruppe (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2016, der Konzernerfolgsrechnung, dem Konzerneigenkapitalnachweis und der Konzerngeldflussrechnung für das dann endende Jahr sowie dem Konzernanhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden (Seiten 28 – 108) – geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die beigefügte Konzernrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2016 sowie dessen Ertragslage und Cashflows für das dann endende Jahr in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

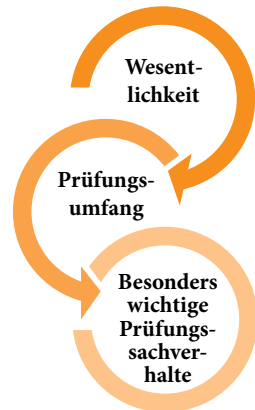
Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards (PS) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt «Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Konzernrechnung» unseres Berichts weitergehend beschrieben.

Wir sind von dem Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Unser Prüfungsansatz

Überblick



Gesamtwesentlichkeit: CHF 100 Millionen, dies entspricht rund 0.4 % des Erlöses (Total Ertrag)

- Wir haben bei 17 Konzerngesellschaften in vier Ländern Prüfungen («full scope audit») durchgeführt.
- Unsere Prüfungen decken 72 % der Erlöse und 79 % der Aktiven des Konzerns ab.
- Zusätzlich wurden Prüfungshandlungen bei weiteren vier Konzerngesellschaften in zwei Ländern durchgeführt.

Als besonders wichtige Prüfungssachverhalte haben wir folgende Themen identifiziert:

- Werthaltigkeit von immateriellen Anlagen
- Werthaltigkeit der Sachanlagen
- Werthaltigkeit der Hypothekar- und anderen Kundenforderungen der Migros Bank AG

Umfang der Prüfung

Zur Durchführung angemessener Prüfungshandlungen haben wir den Prüfungsumfang so ausgestaltet, dass wir ein Prüfungsurteil zur Konzernrechnung als Ganzes abgeben können, unter Berücksichtigung der Konzernorganisation, der internen Kontrollen und Prozesse im Bereich der Rechnungslegung sowie der Branche, in welcher der Konzern tätig ist.

Unsere Prüfungsplanung basiert auf der Bestimmung der Wesentlichkeit und der Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Darstellungen der Konzernrechnung. Wir haben hierbei insbesondere jene Bereiche berücksichtigt, in denen Ermessensentscheide getroffen wurden. Dies trifft zum Beispiel auf wesentliche Schätzungen in der Rechnungslegung zu, bei denen Annahmen gemacht werden und die von zukünftigen Ereignissen abhängen, die von Natur aus unsicher sind. Wie in allen Prüfungen haben wir das Risiko der Umgehung von internen Kontrollen durch die Geschäftsleitung und, neben anderen Aspekten, mögliche Hinweise auf ein Risiko für beabsichtigte falsche Darstellungen berücksichtigt.

Wesentlichkeit

Der Umfang unserer Prüfung ist durch die Anwendung des Grundsatzes der Wesentlichkeit beeinflusst. Unser Prüfungsurteil zielt darauf ab, hinreichende Sicherheit darüber zu geben, dass die Konzernrechnung keine wesentlichen falschen Darstellungen enthält. Falsche Darstellungen können beabsichtigt oder unbeabsichtigt entstehen und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden kann, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieser Konzernrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen können.

Auf der Basis unseres pflichtgemässen Ermessens haben wir quantitative Wesentlichkeitsgrenzen festgelegt, so auch die Wesentlichkeit für die Konzernrechnung als Ganzes, wie nachstehend aufgeführt. Die Wesentlichkeitsgrenzen, unter Berücksichtigung qualitativer Erwägungen, erlauben es uns, den Umfang der Prüfung, die Art, die zeitliche Einteilung und das Ausmass unserer Prüfungshandlungen festzulegen sowie den Einfluss wesentlicher falscher Darstellungen, einzeln und insgesamt, auf die Konzernrechnung als Ganzes zu beurteilen.

Gesamtwesentlichkeit der Konzernrechnung	CHF 100 Millionen
Herleitung	0.4 % vom Erlös (Total Ertrag)
Begründung für die Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit	Als Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit wählten wir den Ertrag der Migros-Gruppe, da es sich bei der Migros-Gruppe um keine primär kapitalmarkt-orientierte Unternehmensgruppe handelt. Die Eigentümer der Migros, die Genossenschafter, stellen kein Risikokapital zur Verfügung und es besteht für Migros kein Zwang, Gewinnausschüttungen an diese zu erbringen. Zudem stellt der Ertrag eine allgemein anerkannte Bezugsgrösse für Wesentlichkeitsüberlegungen dar.

Wir haben mit dem Auditausschuss vereinbart, diesem im Rahmen unserer Prüfung festgestellte, falsche Darstellungen über CHF 2 Millionen mitzuteilen; ebenso alle falschen Darstellungen unterhalb dieses Betrags, die aus unserer Sicht jedoch aus qualitativen Überlegungen eine Berichterstattung nahelegen würden.

Berichterstattung über besonders wichtige Prüfungssachverhalte aufgrund Rundschreiben 1/2015 der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Konzernrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Konzernrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Werthaltigkeit von immateriellen Anlagen

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt	Unser Prüfungsvorgehen
<p>Die immateriellen Anlagen beziffern sich auf CHF 811 Millionen in der Bilanz. Nebst Software besteht die Position v.a. aus bezahlten Goodwill (CHF 321 Millionen) sowie Marken, Lizenzen, Patente und Vertragsrechte (CHF 351 Millionen) aus Akquisitionen von Geschäftsbereichen durch die Migros-Gruppe. Bei Anzeichen von Wertbeeinträchtigungen werden sie auf ihre Werthaltigkeit getestet.</p> <p>Wir haben die Bewertung der immateriellen Anlagen als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt behandelt, weil aufgrund der Natur dieser Aktiven ein beträchtlicher Ermessensspielraum bei der Beurteilung des Vorliegens von Anzeichen von Wertbeeinträchtigungen und bei der Herleitung der für Wertbeeinträchtigungstests relevanten Nutzwerte vorhanden ist.</p> <p>Wir identifizierten dabei folgende Schlüsselfaktoren, die zu einer unsachgemässen Bewertung der immateriellen Anlagen könnten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Geldflüsse, abgeleitet aus den internen Budgets und Finanzplänen bei der Ermittlung des Nutzwertes – Diskontierungssatz der entsprechenden Geschäftsbereiche – Datenbasis und Herleitung bei der Verwendung von Multiples. <p>Wir verweisen auf Seite 62 und 63 (Schätzungsunsicherheiten und Managementbeurteilungen) und Seiten 86 und 87 (Anhang der Konzernrechnung).</p>	<p>Wir haben folgende Arbeiten vorgenommen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die gruppen-internen Prozesse und Kontrollen zur Feststellung von Anzeichen von Wertbeeinträchtigungen und bei der Durchführung der Wertbeeinträchtigungstests wurden evaluiert. – Die Annahmen zur Ermittlung des Nutzwertes auf Basis der genehmigten Budgets und Finanzpläne/Strategiepläne der betroffenen Geschäftsbereiche wurden mit Wirtschafts- und Brancheninformationen und mit der Entwicklung der vergangenen Geschäftsjahre verglichen. Zudem haben wir die Auswirkungen der Annahmen zu den Werttreibern im Bewertungsmodell mittels Sensitivitätsanalyse beurteilt. – Die Herleitung der verwendeten Diskontierungssätze wurde unter Berücksichtigung branchen- und länderspezifischer Gegebenheiten im Vergleich mit externen Daten unter Beizug von Bewertungsspezialisten beurteilt. – Die mathematische Richtigkeit der Berechnung in den verwendeten Bewertungsmodellen wurde geprüft. – Die Multiples für Geschäftsbereiche, bei welchen diese Bewertungsmethode angewendet wurde, wurden mit relevanten externen Datenquellen verglichen. – Die korrekte Verbuchung und der Ausweis der mit der Wertbeeinträchtigung verbundenen Kosten in der Konzernrechnung wurden geprüft. <p>Insgesamt erachten wir die vom Management verwendeten Grundlagen und Annahmen für die Überprüfung der Werthaltigkeit der immateriellen Anlagen im Rahmen unserer eigenen Analysen als vertretbar.</p>

Werthaltigkeit der Sachanlagen

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellkosten abzüglich kumulierter Abschreibungen resp. bei bestimmten Anlagen zu einem höheren Marktwert bilanziert. Mit einem bilanzierten Wert von CHF 12.8 Milliarden stellen sie einen signifikanten Teil der Bilanzsumme dar.

Im Berichtsjahr wurden Wertbeeinträchtigungen bei Sachanlagen in Höhe von 22 Millionen verbucht.

Wir erachten die Werthaltigkeit der Sachanlagen als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt, weil die Beurteilung von Anzeichen einer Wertbeeinträchtigung und von künftigen erzielbaren Werten der Anlagen ein hohes Mass an Ermessen seitens der Geschäftsleitung erfordert. Dies betrifft speziell jene Geschäftsbereiche der Gruppe, welche als start-up oder turn-around Einheiten einem hohen Ausmass an Unsicherheit der künftigen Entwicklung ausgesetzt sind.

Wir identifizierten dabei folgende Schlüsselfaktoren, die zu einer unsachgemässen Bewertung der Sachanlagen führen könnten:

- Geldflüsse, abgeleitet aus den internen Budgets und Finanzplänen bei der Ermittlung des Nutzwertes
- Diskontierungssatz der entsprechenden Geschäftsbereiche
- Datenbasis und Herleitung von Netto-Marktwerten und die dabei verwendeten Annahmen.

Wir verweisen auf Seite 62 und 63 (Schätzungsunsicherheiten und Managementbeurteilungen) und Seiten 84 und 85 (Anhang der Konzernrechnung).

Unser Prüfungsvorgehen

Wir haben folgende Arbeiten vorgenommen:

- Die gruppen-internen Prozesse und Kontrollen zur Feststellung von Anzeichen von Wertbeeinträchtigungen und bei der Durchführung der Wertbeeinträchtigungstests wurden evaluiert.
- Die Annahmen zur Ermittlung des Nutzwertes auf Basis der genehmigten Budgets und Finanzpläne/Strategiepläne der betroffenen Geschäftsbereiche wurden mit Wirtschafts- und Brancheninformationen und mit der Entwicklung der vergangenen Geschäftsjahre verglichen. Zudem haben wir die Auswirkungen der Annahmen zu den Werttreibern im Bewertungsmodell mittels Sensitivitätsanalyse beurteilt.
- Die Herleitung der verwendeten Diskontierungssätze unter Berücksichtigung branchen- und länderspezifischer Gegebenheiten wurde im Vergleich mit externen Daten unter Beizug von Bewertungsspezialisten beurteilt.
- Die mathematische Richtigkeit der Berechnung in den verwendeten Bewertungsmodellen wurde geprüft.
- Die Herleitung und Berechnung der Marktbewertung wurde bei Objekten, bei welchen diese Bewertungsbasis verwendet wurde, geprüft.
- Die korrekte Verbuchung und der Ausweis der mit der Wertbeeinträchtigung verbundenen Kosten (Abschreibungen, Rückstellungen für belastete langjährige Mietverträge mit Dritten) in der Konzernrechnung wurden geprüft.

Insgesamt erachten wir die vom Management verwendeten Grundlagen und Annahmen für die Überprüfung der Werthaltigkeit der Sachanlagen im Rahmen unserer eigenen Analysen als vertretbar.

Werthaltigkeit der Hypothekar- und anderen Kundenforderungen der Migros Bank AG

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Migros Bank AG betreibt als Kerngeschäft die Kreditvergabe an Privat- und Firmenkunden. In der Bilanz sind Hypothekar- und anderen Kundenforderungen von CHF 36.5 Milliarden ausgewiesen.

Die Migros-Bank vergibt Kredite vorwiegend auf hypothekarisch gedeckter Basis für Wohn- und Geschäftsliegenschaften sowie auf ungedeckter Basis für Finanzierungen für kommerzielle Zwecke. Im Weiteren vergibt die Bank Konsumkredite an Privatpersonen.

Neben des signifikanten Anteils von 57 % der Position an der Bilanzsumme erachten wir aus folgenden Gründen die Bewertung dieser Bilanzposition als besonders wichtigen Sachverhalt. Veränderungen in den Marktverhältnissen, insbesondere im Immobilienmarkt, sowie die wirtschaftliche Lage können die Werthaltigkeit des Kredit-Portfolios oder einzelner Kredite beeinflussen. Daneben gibt es zahlreiche Faktoren, welche die Rückzahlung von Krediten auf individueller Stufe gefährden können.

Wir verweisen auf Seite 56 bis 58 (Kreditrisiken) und Seiten 76 und 77 (Anhang der Konzernrechnung).

Unser Prüfungsvorgehen

Unser Prüfverfahren beinhaltet primär die Prüfung der Wirksamkeit der von der Bank eingesetzten Prozesse und Kontrollen. Die Einhaltung der Vorgaben und Prozesse sowie die Wirksamkeit dieser Kontrollen haben wir anhand von risikoorientierten Stichproben geprüft. Im Weiteren führten wir aussagebezogene Prüfungshandlungen durch.

Wir haben folgende Prüfungen vorgenommen:

- Prüfen ausgewählter Schlüsselkontrollen der Bank bezüglich der Kreditbewilligung, der Kreditabwicklung und der Kreditüberwachung.
- Stichprobenweise Prüfung der Kreditpositionen (inkl. Überprüfung der Bewertung der Sicherheiten) mit Anzeichen eines Wertberichtigungsbedarfs («Impairment Triggers») und von Krediten mit bestehenden Wertberichtigungen.
- Stichprobenweise Überprüfung der vorgenommenen Beurteilung zur Werthaltigkeit von Krediten (Bonitätsprüfung).

Insgesamt erachten wir die vom Management verwendeten Grundlagen und Annahmen für die Überprüfung der Werthaltigkeit der Hypothekar- und anderen Kundenforderungen im Rahmen unserer eigenen Analysen als vertretbar.

Verantwortlichkeiten der Verwaltung für die Konzernrechnung

Die Verwaltung ist verantwortlich für die Aufstellung einer Konzernrechnung, die in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, und für die internen Kontrollen, die die Verwaltung als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Konzernrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung der Konzernrechnung ist die Verwaltung dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die Verwaltung beabsichtigt, entweder den Konzern zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Konzernrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Konzernrechnung als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz sowie den PS durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Konzernrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz sowie den PS üben wir während der gesamten Prüfung pflichtgemässes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen in der Konzernrechnung, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Ausserkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- beurteilen wir die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.
- schlussfolgern wir über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Geschäftstätigkeit durch die Verwaltung sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Geschäftstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung treffen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bericht auf die dazugehörigen Angaben im Anhang der Konzernrechnung aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Berichts erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Geschäftstätigkeit zur Folge haben.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt der Konzernrechnung einschliesslich der Angaben im Anhang sowie, ob die Konzernrechnung die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass eine sachgerechte Gesamtdarstellung erreicht wird.

- erlangen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zur Konzernrechnung abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Prüfung der Konzernrechnung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir tauschen uns mit der Verwaltung bzw. deren zuständigem Ausschuss aus, unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Prüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung erkennen.

Wir geben der Verwaltung bzw. deren zuständigem Ausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihnen über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern zutreffend – damit zusammenhängende Schutzmassnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit der Verwaltung bzw. deren zuständigem Ausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung der Konzernrechnung des aktuellen Zeitraums waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bericht, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schliessen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äusserst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bericht mitgeteilt werden soll, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben der Verwaltung ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Rodolfo Gerber
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Aysegül Eyiz Zala
Revisionsexpertin

Zürich, 16. März 2017

